MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

351 (1.8.1932) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369590

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.35, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe — Montag, 1. August 1932 — 143. Jahrgang - Nr. 351

Die Entscheidung des 31. Juli

Keine klaren Mehrheitsverhältnisse — 604 Abgeordnete wurden gewählt — Davon sind 229 Nationalsozialisten, 133 Sozialdemokraten, 89 Kommunisten, 76 Zentrum und 37 Deutschnationale — 80,18 Prozent Wahlbeteiligung — Ueberall ruhiger Verlauf

Reichstag Ende August

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Juli

In den Bezirken der offiziellen Politik herrscht heiterer Frieden. Der Reichskanzler und die übrigen Kabinettsmitglieder werden nur noch das Wahlresultat abwarten und dann, mit wenigen Ausnahmen auf acht bis zehn Tage zu einem kurzen Erholungsurlaub die Hauptstadt verlassen. Das einzige politische Ereignis der nächsten Woche wird die Durchführung der preußischen Verwaltungsreform sein. Die Zusammenlegungen der Landkreise und Amtsgerichtsbezirke, um die es ja vor allem dabei geht, wird Herr Bracht als stellvertretender Reichskommissar aus eigener Machtvollkommenheit vollziehen. Die im gleichen Zuge geplante Verschmelzung einiger preußischer Ministerien mit den entsprechenden Reichsressorts dürfte freilich noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Der Reichspräsident wird, wie man in politischen Kreisen annimmt, um die Mitte August nach Berlin zurückkehren und hier, da die Reparaturarbeiten an seinem Palais im vollen Gange sind, wieder in der Reichskanzlei sein Domizil aufschlagen. Herr von Hindenburg wird dann die nach Neuwahlen üblichen Unterhaltungen mit den Parteiführern haben, denen diesmal unter Umständen wieder eine etwas größere Bedeutung als bei den letzten politischen Entscheidungen zukommen dürfte. Immerhin: die Zeiten der Parteienallmacht des mühseligen und erregenden Koalitionsspiels sind vorbei und vergangen. Der neue Reichstag wird jedenfalls erst am Ende der verfassungsmäßigen dreißig-Tage-Frist, also in den letzten Tagen des August einberufen werden. Den Termin hat gemäß Art. 27 der Reichsverfassung Herr Löbe als Präsident des alten Parlaments zu bestimmen. Er wird es, möchten wir annehmen, im Einvernehmen mit dem Reichskabinett tun.

Hindenburg wählte in Heinrichsau

— Freystadt (Westpreußen), 31. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg, der zum ersten Mal an einem Wahltag nicht in Berlin weilt, fuhr von Neudeck aus heute vormittag um 11 Uhr in Begleitung seines Sohnes und des Oberregierungsrates von Riedel nach dem im Schulhause der kleinen Gemeinde Heinrichsau befindlichen Wahllokal, um dort seiner Wahlpflicht zu genügen. Die Bevölkerung begrüßte den Reichspräsidenten mit lebhaften Zurufen.

Die Wahlen in Hessen

— Darmstadt, 31. Juli.

Der Wahlsonntag ist in Darmstadt und, soweit bis jetzt bekannt ist, in ganz Hessen ruhig verlaufen. Die Propaganda war in Darmstadt völlig eingestellt. Die Nationalsozialisten trugen — offenbar auf Anweisung ihrer Parteileitung — heute keine Uniformen, so daß das Straßenbild völlig zivil war. Die Wahltätigkeit setzte mit dem Glockenschlag 8 Uhr sofort lebhaft ein und hielt den ganzen Tag über an. Man kann annehmen, daß rund 80 v. H. gewählt haben.

Thüringens neuer Landtag

Meldung des Wolffbüros

— Weimar, 1. Aug.

Im Freistaat Thüringen fanden gestern auch die Landtagswahlen statt. Es wurden 990 780 Stimmen abgegeben. Davon erhielten: Sozialdemokraten 225 687, Nationalsozialisten 395 805, Kommunisten 149 939, Deutschnationale 29 094, Deutsche Volkspartei 16 732, Wirtschaftspartei 10 542, Staatspartei und Zentrum 17 813, Thür. Landbund 77 683, Christl.-Sozialer Volksdienst 5821.

Der neue Landtag umfaßt demnach rd. 61 gegen früher 53 Abgeordnete. Die Mandatsverteilung dürfte folgende Zusammensetzung ergeben: Sozialdemokraten 15 (bisher 18), Kommunisten 10 (6), Nationalsozialisten 26 (6), Landbund 5—6 (9), Wirtschaftspartei 0 (6), Volkspartei 1—2 (3), Deutschnationale 2 (2), Staatspartei und Zentrum 1 (1).

Bei dem Ergebnis ist im Vergleich zu den Zahlen des thüringischen Reichstagswahlkreises zu bedenken, daß der Wahlkreis 12 auch den preußischen Regierungsbezirk Erfurt umfaßt.

Vorläufiges Gesamtergebnis

	Reichstagswahl 1932 Stimmen	Mand.	Reichstagswahl 1930 Stimmen	Mandate [1]
Sozialdemokraten	7 951 245	133	8 575 244	143 bezw. 136
Nationalsozialisten	13 732 779	229	6 406 379	107 „ 110
Kommunisten	5 278 094	89 [2]	4 590 160	77 „ 78
Zentrum	4 586 501	76	4 127 000	68 „ 69
Deutschnationale	2 172 941	37	2 457 686	41 „ 42
Deutsche Volkspartei	434 548	7	1 577 365	30 „ 27
Wirtschaftspartei	146 061	— [3]	1 361 762	23 „ 21
Deutsche Staatspartei	371 378	2	1 322 034	20 „ 16
Bayerische Volkspartei	1 190 453	22 [3]	1 058 637	19 „ 19
Deutsches Landvolk	91 284	1	1 108 043	3 „ —
Christl.-Soz. Volksdienst	364 749	4	868 300	14 „ 21
Bauernpartei	137 081	2	339 567	5 [1]
Württembergischer Bauernbund	96 850	2	193 981	3 [1]
Sonstige und Ungültige	282 175			
Abgegebene Stimmen	36 845 279		35 225 758	

Bei 44,5 Millionen Wahlberechtigten ergibt sich eine Wahlbeteiligung von 80,18 (82) Proz.

[1]) Im Laufe der Reichstagssession veränderte sich die Mandatsziffer der einzelnen Parteien. Die erste Ziffer gibt die Fraktionsstärke bei Beginn der Reichstagsperiode, die letzte bei Auflösung des Reichstages. [2]) Einschl. 1 Mandat der SAP. [3]) Von den 22 Mandaten der Bayerischen Volkspartei entfallen 2 Mandate auf die Wirtschaftspartei, die mit der Bayerischen Volkspartei Listenverbindung hatte.

Das Ergebnis in Baden

	Reichstagswahl 1932 Stimmen (Mandate)	Reichstagswahl 1930 Stimmen (Mand.)	Landtagswahl 1929
Sozialdemokraten	172 396 (2)	210 549 (3)	187 087
Nationalsozialisten	467 693 (7)	226 655 (3)	65 121
Kommunisten	142 398 (2)	112 975 (1)	55 148
Zentrum	368 442 (6)	351 734 (5)	341 754
Deutschnationale	38 429 (—)	32 688	—
Deutsche Volkspartei	14 944 (—)	114 732 (2)	136 684
Wirtschaftspartei	5 412 (—)	33 909	35 605
Staatspartei	27 283 (—)	Listenverbindung mit DVP	
Deutsches Landvolk	511	16 748	28 267
Evangelischer Volksdienst	21 368	57 828 (1)	35 817
Deutsche Bauernpartei	706	1906	
Abgegebene Stimmen	1 266 437	1 192 147	—

Deutsche Volkspartei, Staatspartei und Evangelischer Volksdienst verlieren ihre Mandate. D.Vp. und Staatspartei hatten bei der letzten Reichstagswahl Listenverbindung. Es besteht die Möglichkeit, daß die Sozialdemokraten durch die Listenverbindung mit Württemberg noch einen dritten Sitz erhalten.

Das Mannheimer Wahlergebnis

Abgegeben wurden insgesamt 154 939 Stimmen bei 187 504 Stimmberechtigten. Davon entfielen auf:

	Reichstagswahl 1932	Reichstagswahl 1930	Landtagswahl 1929
Sozialdemokraten	37 027	38 793	35 535
Nationalsozialisten	45 352	18 845	6 788
Kommunisten	34 083	28 011	16 785
Zentrum	24 054	18 576	18 289
Deutschnationale	2 915	1 891	2 052
Deutsche Volkspartei	2 764 }	19 705	21 163
Staatspartei	3 795 }		
Wirtschaftspartei	393	5 993	5 771
Landvolk	20	249	446
Ev. Volksdienst	3 948	5 117	3 048
Bauernpartei	19	—	—
Sonstige und ungültige	575	—	—

Erster kritischer Ueberblick

* Mannheim, 1. August.

Nun liegt auch der vierte Wahlsonntag in diesem Jahre hinter dem deutschen Volke und das wochenlange Rätselraten über die jetzige Stärke der Parteien hat sein Ende gefunden. Die erste Frage nach geschlagener Schlacht ist die, ob die Nationalsozialisten die diesmal von ihnen erwartete absolute Mehrheit bekommen haben. Diese Frage muß verneint werden. Die zweite Frage ist die, ob es den Nationalsozialisten zusammen mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zu einer klaren Mehrheit im neuen Reichstag reicht. Auch hier muß man mit Nein antworten. Und wie steht es auf der anderen Seite mit den bisher in stärkster Opposition zur Reichsregierung stehenden Parteien? Haben diese Parteien zusammen vielleicht eine Mehrheit erhalten? Nein, auch hier langt es dazu nicht, da die Kommunistische Partei ein so völlig unberechenbarer Faktor ist, daß man sie in keine Berechnung hineinbringen kann. Leider ist also, wie vorauszusehen war, die aus staatspolitischen Erwägungen erwünschte klare Mehrheit nicht zustandegekommen. Auch im neuen Reichstag wird sich die Reichsregierung auf keine sichere Mehrheit stützen können.

Doch bevor wir dazu übergehen, diesen kurz vorweggenommenen Blick auf die Gesamtentscheidung zu vertiefen, wollen wir noch rasch das Wahlergebnis in der Stadt Mannheim mit ein paar Worten streifen. In Mannheim hat die eine der beiden großen Fronten, zu der wir die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und die mit diesen zusammengehende Deutsche Volkspartei rechnen, rund 51 000 Stimmen erhalten und die andere Front der Regierungsopposition aus Sozialdemokraten, Zentrum und Staatspartei rund 74 700 Stimmen. Daß hier die Nationalsozialisten ihren Bestand so ganz außerordentlich vermehrt haben, ist angesichts der gleichen Entwicklung im ganzen Reiche keine Ueberraschung. Dagegen werden viele überrascht sein durch die außerordentlich starke Zunahme der Kommunisten, die mit 34 000 Stimmen 6000 mehr erhalten haben als bei der letzten Reichstagswahl und 1700 mehr als beim ersten Wahlgang der Präsidentenwahl im Frühjahr dieses Jahres, wobei noch zu bemerken ist, daß die Mannheimer Sozialdemokraten nur rund 1800 Stimmen im Vergleich zur letzten Reichstagswahl einbüßten. Zu berücksichtigen ist bei all diesen Vergleichsziffern, daß wir bei der letzten Reichstagswahl im September 1930 eine Gesamtzahl von nur 42 Millionen Wähler hatten, während diesmal die Zahl der Wahlberechtigten auf 44,5 Millionen gestiegen war.

Und wie steht es in unserer engeren Heimat Baden? Die Parteien der sogenannten Weimarer Koalition, also die Opposition der Reichsregierung, haben im Lande Baden zusammen etwa 567 900 Stimmen erhalten, während Nationalsozialisten, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei 519 600 Stimmen auf sich vereinigen konnten. Wenn jetzt gleichzeitig auch für den Badischen Landtag gewählt worden wäre, dann würde er sich unter Zugrundelegung der heutigen Wahlziffern wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokraten 17 (18) Sitze, Nationalsozialisten 46 (6), Kommunisten 14 (5), Zentrum 36 (34), Deutschnationale 3 (3), Deutsche Volkspartei 1 (7), Staatspartei 2 (6), Evangelischer Volksdienst 2 (3) Sitze.

So beachtenswert aber für uns in Mannheim und im Lande Baden diese Wahlergebnisse unseres nächsten Gesichtskreises auch sein mögen, so ist es doch selbstverständlich, daß diese Ziffern nur eine untergeordnete Rolle spielen im Hinblick auf das große Ganze, das Deutschland heißt und bei den Entscheidungen von unabsehbarer Tragweite, um die es jetzt geht. Allein auf das Gesamtergebnis im Reiche konzentriert sich jetzt das stärkste Interesse nicht nur ganz Deutschlands, sondern der ganzen Kulturwelt. Wie im Anfang dieser Betrachtung bereits kurz vorweggenommen, ist diese sowohl vom Rechtskabinett Papen wie von einem sehr gro-

MARCHIVUM

hen Teil des deutschen Volkes gewünschte klare Entscheidung nicht gefallen. Es gibt keine Mehrheit von Deutschnationalen und Nationalsozialisten, und von einer absoluten Mehrheit der Hitlerpartei kann erst recht keine Rede sein. Zweifellos fordert jedoch die auch diesmal wieder zu beobachtende stürmische Aufwärtsbewegung der nationalsozialistischen Wählerstimmen die intensivste Beachtung. Diese Partei hat die Wahlprophezeiungen politischer Kreise, die ihr diesmal etwa 200 Mandate zusprachen, noch übertroffen und hat ihren Besitzstand von 110 Abgeordneten bei Auflösung des Reichstages mit jetzt 220 Abgeordneten mehr als verdoppelt und ist dadurch zur weitaus stärksten Partei im neuen Reichstag geworden.

Für die weitere Entwicklung von Volk und Vaterland wird nun sehr viel davon abhängen, wie die Nationalsozialisten die ihr soeben von einem sehr großen Teil des deutschen Volkes zugesprochene Machtfülle gebrauchen werden. Als selbstverständlich muß gelten, daß sie jetzt nicht mehr länger in unfruchtbarer Opposition verharren können, sondern sich nach Maßgabe ihrer Mandatsstärke in der Reichsregierung und im Reichstag zur positiven und verantwortungsvollen Mitarbeit zum Wiederaufbau eines neuen und gesunden Deutschlands bereit finden. Auch die nationalsozialistische Partei darf sich nicht länger der durch diese Neuwahl erhärteten Tatsache verschließen, daß, so außerordentlich groß mit mehr als 13,7 Millionen die Zahl ihrer Anhänger ist, es unter den insgesamt 44,5 Millionen deutschen Wahlberechtigten doch noch immer über 28 Millionen Wähler in Deutschland gibt, die sich bei der gestrigen Entscheidung gegen sie ausgesprochen haben.

Alle anderen Parteien aber, ob sie nun zur Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten bereit sind oder in mehr oder minder schroffer Opposition zu ihnen verharren, können, sofern sie als Realpolitiker gelten wollen, sich nicht der Tatsache verschließen, daß keine von allen anderen Parteien auch nur im entferntesten so große Massen des deutschen Volkes hinter sich hat wie die Partei Hitlers. Die nächstfolgende Partei, die Sozialdemokratische, folgt erst in sehr weitem Abstand mit knapp 8 Millionen und selbst wenn man die Wahlergebnisse der Sozialdemokraten und der Kommunisten zusammenzählt, haben sie beide zusammen immer noch weniger als die Nationalsozialisten. Die jetzt viertstärkste Partei, das Zentrum, wird auf Grund des neuen Wahlergebnisses zu der für seinen weiteren Bestand und für die Entwicklung der Reichspolitik gleich wichtigen Entscheidung gezwungen sein, ob es durch ein weiteres Festhalten an einem ausgesprochenen Linkskurs ungewollt auch das Spiel der Kommunisten unterstützen will.

Beachtenswert ist auf alle Fälle die Tatsache, daß man auch nach dieser Wahlschlacht wieder das Wort zitieren kann: „Höher steht mich jedem Sturm der Zentrumsturm", denn bei diesem allgemeinen Zusammenbruch der bürgerlichen Mittelparteien hat sich allein das Zentrum nicht nur gehalten, sondern auch noch sieben Mandate hinzugewinnen können.

Die fünfte größere Partei, die Deutschnationale Volkspartei, hat alles in allem leidlich gut abgeschnitten, sie verfügt trotz eines Verlustes von 5 Mandaten immer noch über 37 Abgeordnete. Im Schatten der großen Parteien will solche Ziffer freilich nicht viel sagen, doch sie gewinnt an Bedeutung, wenn man sieht, wie ihre Nachbarpartei zur Linken, die Deutsche Volkspartei, auf nur 7 Mandate zusammengeschmolzen ist, während die Staatspartei gar nur noch über 2 von vordem 16 Abgeordneten verfügt.

Damit wollen wir diesen ersten Ueberblick abschließen und der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Wahlentscheidung trotz ihrer Unzulänglichkeit sich in ihrer weiteren Auswirkung in der Hand einer tüchtigen Reichsregierung zum Segen des deutschen Volkes gestalten möge.

H. A. Meißner.

Zwischenfälle im Reich

In Berlin kam es zwischen Liedkolonnen der NSDAP und der Eisernen Front zu Zusammenstößen, wobei Schüsse gewechselt wurden. Drei Arbeiter erlitten erhebliche, sechs Personen leichtere Verletzungen. Wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen und Schlägereien wurden über 800 Personen festgenommen, u. a. der nationalsozialistische Abg. Görlitzer. Ein Kommunist wurde von einem Polizeibeamten in Notwehr erschossen.

In Düsseldorf wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten der Kommunistenführer Tiller durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzt. Bei der darauf folgenden Durchsuchung des SA-Heimes wurden verschiedene Waffen beschlagnahmt und 24 SA-Leute festgenommen.

In Fulda erschoß bei einem Zusammenstoß der Führer der SS einen Kommunisten.

In Königsberg erhielt bei einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ein Nationalsozialist einen tödlichen Messerstich in den Hals, ebenso in Meinem bei Liegnitz.

In Schimsheim (Hessen) erschoß ein Nationalsozialist einen Sozialdemokraten, der den Vater des SA-Mannes tätlich angegriffen hatte.

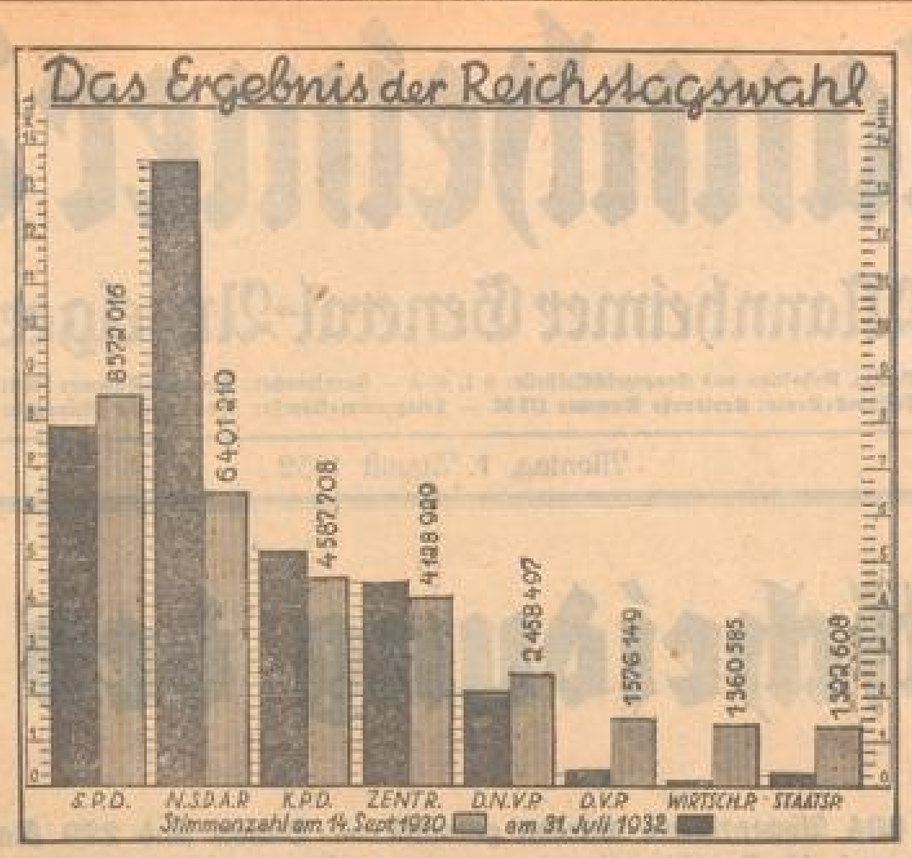
In Hasselfelde im Harz wurde ein Reichsbannermann erschossen und in Lübeck ein Nationalsozialist erstochen.

In Oppenheim wurde ein 20 Jahre alter Mann von einem gleichaltrigen Nationalsozialisten durch einen Revolverschuß tödlich getroffen und ein weiterer schwer verletzt. Die beiden Opfer gehören der SPD an. Der Täter wurde verhaftet.

In Krefeld wurde im Verlaufe einer blutigen Auseinandersetzung zwischen SA-Leuten und Kommunisten ein kommunistischer Arbeiter schwer verletzt und zwei weitere leichter verletzt. Der Schwerverletzte ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

In Kaiserslautern waren am Wahltag verschiedene Zwischenfälle zu verzeichnen, bei denen auch geschossen wurde. Im übrigen herrschte hier während des ganzen Tages eine starke Nervosität.

Während die Nacht zum Sonntag im Ruhrgebiet verhältnismäßig ruhig verlief, kam es in Essen-West zu politischen Zusammenstößen, in deren Verlauf ein Nationalsozialist durch einen Steckschuß in den Oberarm schwer verletzt und ein Kommunist durch einen Bauchschuß getötet wurde. Ein Passanter erhielt einen Kopfschuß.



Ein ruhiger Wahlsonntag in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Juli.

Ein ungewöhnlich schwüler Hochsommertag. Bähmend, am frühen Morgen schon, kreicht die Glut die Steinmauern entlang. Einer von jenen Fertensonntagen, an denen sonst diese Großstadt Hunderts- und Aberhunderttausende ihrer Bewohner an die Seen und Flußläufe der wasserreichen Umgebung wirft. Heute freilich haben die Blätter, haben in besonders feierlicher Form auch Reichspräsident und Reichsregierung ihnen eingeschärft, daß Wahlrecht Wahlpflicht sei, daß ein Schicksalstag für den im Reich zusammengeschlossenen Volksteil herzuhog.

Wer nur nach seinen persönlichen Eindrücken urteilt, zu verschiedenen Zeiten und an den verschiedensten Stellen der Berliner Siedlungsgemeinschaft gesammelt, dem geht die Rechnung nicht recht auf. Die Wahllokale, zum mindesten bis in die späten Nachmittagsstunden hinein, sind leer, die Straßen im Innern der Stadt — in den Vororten ändert sich das Bild ein wenig — gemiden. Mitunter hat man das Gefühl, daß das Wahlgeschäft den Leuten allmählich über wurde. Drei Mal hat man in diesem Jahr schon gewählt und bei der Preußenwahl im Mai das Letzte hergeben zu müssen geglaubt. Nun soll man noch ein allerletztes Mal antreten. Dazu scheint die Kraft doch nicht mehr ganz gereicht zu haben, die physische und die materielle nicht minder.

Nationalsozialisten, Deutschnationale, Sozialdemokraten und Kommunisten haben nacheinander zur Flaggenparade aufgefordert. Es flattern wohl allerhand Fahnen im Wind, aber der heiße, leidenschaftliche, wenn man will, der heilige Eifer von dazumal ist offensichtlich verflogen. Zugenommen ohne Frage hat die Zahl der Hakenkreuzbanner, auch deutschnationale Fahnen, wenngleich in der Vereinzelung, sieht man, wo man sie früher nicht sah. Aber im allgemeinen hat man doch die Empfindung: Es wurde gespart. An Kraft und sozusagen auch an Stoff. Am Wedding, in der Wiesen- und Müllerstraße, ist noch kommunistischer Hochbetrieb. Doch das sind Ausnahmen, einsame Inseln politisierter und politisierender Betriebsamkeit. Anderswo lehnt man in herkömmlicher Feiertagsruhe aus den Fenstern und schaut gemächlich zu, was da unten sich tut.

Aber es tut sich — alles in allem — wenig. Der obrigkeitlich gebotene Burgfrieden, der gewiß noch kein Gottesfrieden wurde, hat ein übriges getan, die Wahlwogen zu glätten. Es gibt keine Lautsprecherautos, auf denen mehr oder minder geschmackvolle lebende Bilder gestellt wurden, keine Lautsprecherbewehrte Propagandawagen. Ab und zu eilen auf Krafträdern ein paar Reichsbannerleute durch die Straßen. Häufiger noch sieht man, gruppenweise oder vereinzelt, auf die neuen Khakiuniformen Hitlerischer Jungmannschaften. Das ist so ziemlich alles. Und in den Gärten der Kurfürstendammkaffees schlürfen erschöpft und gelangweilt Männlein und Weiblein ihre Eisgetränke wie jeden Tag. Das ist, von einem Einzelnen geschaut und also vielleicht subjektiv gefärbt, das Bild von Groß-Berlin an diesem 4. Wahlsonntag des Jahres 1932. Kundigere behaupten, es sei trotzdem emsig gewählt worden. Schon früh um 8 Uhr, zum Teil bereits noch früher, zu nachtschlafender Zeit auf den Bahnhöfen.

Aus Berlin um Mitternacht

Um Mitternacht, da noch keine vollständiges Ergebnis vorliegt, läßt sich natürlich noch nicht sagen, welche Konsequenzen die Regierung aus dem Wahlergebnis ziehen wird. Jedenfalls beurteilt man im Augenblick die kommende Situation durchaus zuversichtlich. Man hat, so erklärt man, von vornherein eine mit einer Verdoppelung der nationalsozialistischen Mandate im Vergleich zum alten Reichstag gerechnet, aber gar nicht erwartet, daß die Nechte die absolute Mehrheit erlangen werde. Es komme aber, meint man, im künftigen Reichstag nicht darauf an, mit dem Rechenstift in der Hand Berechnungen anzustellen, wie es bisher die Uebung war. Der Reichskanzler habe in seiner letzten Rundfunkrede ganz klar und eindeutig das Programm der Regierung umrissen, und man werde nun abwarten, wie sich die Parteien zu diesem Programm zu stellen gedenken. In dem nicht unerheblichen Anwachsen der kommunistischen Stimmen sieht die Regierung eine Bestätigung dafür, daß es höchste Zeit gewesen sei, gegen diese staatzerstörende Partei mit scharfen Maßnahmen vorzugehen.

Auch das Zentrum werde — das ist die Ansicht, die man in der Umgebung des Herrn von Papen zu hegen scheint — bei seinen künftigen Entscheidungen nicht an der Tatsache der bedenklichen Zunahme der kommunistischen Bewegung vorübergehen können. Versage sich die Zentrumspartei einer positiven Mitarbeit an dem Regierungsprogramm, so würde sie die radikale Linksbewegung stärken, was sicherlich nicht im Sinn ihrer Politik liege. Aus diesen Ueberlegungen glaubt man offenbar, in irgendeiner Form zu einer Verständigung mit dem Zentrum zu gelangen, und rechnet damit, daß im Falle eines Mißtrauensvotums das Zentrum es sich reiflich überlegen werde, ob es an der Opposition festzuhalten gedenke. Das ist, flüchtig skizziert, die Auffassung, der man auf den ersten Eindruck hin in den Kreisen der Regierung begegnet. Wie sich die Dinge in Wirklichkeit entwickeln werden, läßt sich zur Zeit natürlich noch in keinem Belang übersehen.

Amerika nimmt an der Weltkonferenz teil

Meldung des Wolff-Büros

— Washington, 31. Juli.

Die britische Regierung hat die amerikanische Regierung zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz eingeladen und sie gebeten, sich in den Komitees des Völkerbundsrates, das mit der Einberufung der Konferenz betraut ist, vertreten zu lassen und zwei Sachverständige zu ernennen, die dem Komitee zur Vorprüfung der in der Schlußakte der Lausanner Konferenz erwähnten finanziellen und wirtschaftlichen Fragen angehören sollen.

In dieser Einladung erklärt das Staatsdepartement, daß weder Zeit noch Ort bisher festgesetzt seien, daß

Amerika jedoch bereit sei, entsprechend dem in der Einladung enthaltenen Wunsche drei Vertreter zu ernennen.

Entsprechend dem seinerzeit von der amerikanischen Regierung gemachten Vorbehalt sind

Reparationen, Kriegsschulden und Zollfrage von der Tagesordnung ausgeschlossen.

Wenigstens besagt die Einladung ausdrücklich, daß man diesen Vorbehalten zustimme. Es fragt sich jedoch, ob man später im vorbereitenden Ausschuß sich nicht doch entschließt, die inzwischen von Senator Borah in seiner Rundfunkrede vom 23. Juli erwähnten Punkte hinein zu nehmen. Hierüber wurde jede amtliche Stellungnahme mit dem Bemerken abgelehnt, daß die Einladung soeben erst eingetroffen sei. Es verlautet, daß entweder London oder Washington als Konferenzort in Betracht kommen.

Beileid Hoovers

— Berlin, 30. Juli. Präsident Hoover hat dem Herrn Reichspräsidenten und durch ihn dem deutschen Volk seine herzliche Anteilnahme anläßlich des Untergangs des deutschen Schulschiffes „Niobe" zum Ausdruck gebracht.

„Graf Zeppelin" in Danzig

— Danzig, 31. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf um 8 Uhr, von Friedrichshafen kommend, nach 12½stündiger Fahrt, die über das pommersche Küstengebiet und — außerhalb der Drei-Meilen-Zone unter Vermeidung des polnischen Korridors — über die Ostsee führte, mit 22 Passagieren an Bord, auf dem Flugplatz Langfuhr ein. Die Landung erfolgte glatt. Um 8,50 Uhr flog das Luftschiff mit 38 neuen Gästen zu einer Rundfahrt nach Königsberg auf.

Rundfunkrede des Kanzlers

— Berlin, 31. Juli.

Reichskanzler v. Papen hielt am Vorabend des Wahltages im Rundfunk eine Rede, in der er besonders hinwies, daß die Reichsregierung dem Wahlkampf der Parteien unabhängig gegenüberstehe, obwohl sie die Wahlen veranlaßt hat. Die Reichsregierung habe bisher Aufräumungsarbeiten leisten müssen, um die Voraussetzungen für den Wiederaufbau zu schaffen. Um die Reichsfinanzen aufrecht zu erhalten, sei die letzte Notverordnung nötig gewesen, die weite Teile des Volkes unter das Existenzminimum gestellt habe. Der Reichskanzler verwahrte sich gegen das Schlagwort vom „Kabinett der Barone" und verteidigte das Abkommen von Lausanne, weil es den Schlußstrich unter die Tributverklamung gezogen habe. An den Arbeiten zur Abrüstung werde Deutschland nur teilnehmen, wenn seine Gleichberechtigung wiederhergestellt sei.

Die Bereinigung der innerpolitischen Zustände und das Eingreifen in Preußen seien nötig gewesen, weil weiteste Teile des Volkes aus der Mitwirkung ausgeschlossen waren, und andere, die gegen die Grundlagen unserer ganzen Kultur wühlten, in ihrem Treiben unbehelligt geblieben seien.

Die Regierung folge in den wirtschaftlichen Fragen dem alten Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Sie bekenne sich zum Gedanken der Privatwirtschaft und schütze das Eigentum. Oeffentliche Unterstützung für die Wirtschaft lehne die Regierung ab. Die Regierung werde dafür sorgen, daß bei den subventionierten Unternehmungen nicht mehr die übergroßen Gehälter gezahlt werden. Im übrigen werde die Regierung soweit wie möglich alle subventionierten Unternehmen wieder der Privatinitiative zuführen.

Zunächst werde die Reichsregierung alle Maßnahmen treffen, um die deutsche Landwirtschaft zu erhalten und zu steigern. Die Bindungen in der Industrie müßten gelockert werden, um die Wirtschaft zu beleben. Dann werde die Regierung die Verwaltungs- und Finanzreform, das Siedlungsproblem und den freiwilligen Arbeitsdienst in Angriff nehmen. Daneben werden Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung einhergehen.

Zum Schluß betonte der Kanzler:

Wenn mein verehrter Herr Amtsvorgänger auf die Programme hingewiesen hat, an deren Durchführung der nur durch seinen Rücktritt gehindert worden sei, so möchte ich bekennen, daß die Reichsregierung nicht etwa Ideen und Pläne nur deswegen ablehnt, weil andere ein Urheberrecht daraus geltend machen wollen. Es gibt wohl wenige in Deutschland, die nicht das große Wissen und die Lauterkeit der Bemühungen meines Herrn Amtsvorgängers anerkennen. Nur zwingt uns die Not des deutschen Volkes zu einer klaren Erkenntnis: uns nützen die besten Programme und weitreichendsten Pläne nichts, wenn sie nur in den Schreibtischen der Amtsstuben liegenbleiben. Einen Weg zu weisen ist gut, aber der Weg muß auch beschritten werden.

Wenn diese Wahl einen Sinn hat, dann nur den, das Deutsche Reich — so vielgestaltig und so wertvoll in allen seinen Gliedern — neu und stark zu stimmen. Zu diesem Ziel will die Reichsregierung Führer sein. Der Kanzler schloß seine Rede mit der Aufforderung für das neue große Deutschland zu wählen.

Der deutschnationale Appell an v. Gayl

Der Führer der deutschnationalen Fraktion im letzten Reichstag Dr. Oberfohren hat, wie wir bereits meldeten, an den Minister des Innern Freiherrn von Gayl eine Beschwerde über Ausführungen des bezeichneten oldenburgischen Ministerpräsidenten Röver in Aurich gerichtet: Die „Kölnische Zeitung" bringt nunmehr die Ausführungen Rövers veröffentlichen, die zu der deutschnationalen Beschwerde führten. Sie lauten nach dem Blatt:

„Jeder, der die 25 Thesen Hitlers gelesen hat und sie nicht anerkennt, ist ein Lump, ist nicht reif für die große Schicksalsgemeinschaft .... Die Deutschnationalen sind auch solche Lumpen, die die roten Farben verschenken wollen. Die Deutschnationalen lösen jetzt die Frage. In Harzburg haben sie ein falsches Spiel getrieben und sie sind Verräter am Volk geworden. Niemals wäre ich so hart geworden, wenn das Gesindel nicht so gemein geworden wäre. Gebt am Sonntag den Lumpen die Quittung."

Dr. Oberfohren betont in seinem Appell an Herrn von Gayl, die Würde des Staats und die Würde des Beamtentums machen eine Einwirkung von Reichswegen gegen derartige Aeußerungen eines Ministerpräsidenten erforderlich.

Kaiserslauterner Wahlvorstand abgesetzt

— Kaiserslautern, 31. Juli. In Kaiserslautern gab es in einem Stimmbezirk Zwischenfälle, bei der Zählen der Stimmen, so daß der Wahlvorstand abgesetzt und das Zählgeschäft noch einmal durchgeführt werden mußte.

„Rote Fahne" verboten

— Berlin, 31. Juli. Die kommunistische Zeitung „Rote Fahne" ist bis zum 10. August verboten worden wegen Aufreizung zu gewaltsamem Umsturz und Errichtung einer Arbeiterdiktatur.

Absturz eines Flugzeugs in Tempelhof

— Berlin, 31. Juli. Gestern nachmittag gegen zwei Uhr stürzte ein Doppeldecker, eine sog. englische Motte, in der Südostecke des Tempelhofer Flughafens beim Nehmen einer Kurve ab. Das Flugzeug, das früher Reklameflüge ausführte, war für die Wahlpropaganda des Zentrums eingesetzt. Sachverständige sind zur Zeit damit beschäftigt, die Ursache des Absturzes festzustellen. Der Pilot trug eine leichte Gehirnerschütterung davon. Dagegen erlitt der Geschäftsführer der Deutschen Windhorstbünde, Gerhard Blanke, einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

MARCHIVUM

Die Ergebnisse aus den 35 Wahlkreisen

Abkürzungen: Soz. = Sozialdemokraten, Nat. = Nationalsozialisten, Kom. = Kommunisten, Z. = Zentrum, Bay.Vp. = Bayer. Volkspartei, Dn. = Deutschnationale, D.Vp. = Deutsche Volkspartei, Wi. = Wirtschaftspartei, Sta. = Deutsche Staatspartei, Ldv. = Deutsches Landvolk, Chr.-Soz. = Christl.-Sozialer Volksdienst, Rtw. = Reichstagswahl, Ltw. = Landtagswahl, Bürgw. = Bürgerschaftswahl.

Wahlkreis 1 (Ostpreußen)

Soz. 223 894, Nat. 535 988, Kom. 147 374, Zent. 88 047, Dn. 107 962, D.Vp. 9395, Wi. 1121, Sta. 6362, Ldv. 1049, Chr.-Soz. 12 130, Vo. 2845.

Rtw. 30: Soz. 221 904, Nat. 280 513, Kom. 124 885, Z. 83 054, Dn. 205 798, D.Vp. 58 846, Wi. 17 747, Sta. 28 920, Ldv. 14 966, Chr.-Soz. 46 079.

Ltw. 32: Soz. 251 065, Nat. 515 388, Kom. 108 275, Z. 86 131, Dn. 107 567, D.Vp. 16 414, Wi. 4 670, Sta. 13 047, Ldv. 5 838, Chr.-Soz. 19 797.

Wahlkreis 2 (Berlin)

Soz. 318 960, Nat. 280 295, Kom. 382 317, Zent. 82 587, Dn. 75 582, D.Vp. 4810, Wi. 2085, Sta. 18 068, Ldv. 296, Chr.-Soz. 4112. Abgegebene Stimmen 1 141 023.

Rtw. 30: Soz. 348 010, Nat. 138 237, Kom. 408 648, Z. 44 624, Dn. 145 021, D.Vp. 37 826, Wi. 27 800, Sta. 58 097, Ldv. 268, Chr.-Soz. 16 832.

Ltw. 32: Soz. 301 947, Nat. 288 218, Kom. 332 444, Z. 46 888, Dn. 81 974, D.Vp. 5 658, Wi. 4 202, Sta. 26 234, Ldv. 1 641, Chr.-Soz. 5 924.

Wahlkreis 3 (Potsdam II)

Soz. 295 838, Nat. 570 969, Kom. 228 068, Zent. 15 960, Dn. 122 353, D.Vp. 12 701, Wi. 2769, Sta. 22 558, Ldv. 271, Chr.-Soz. 5051.

Rtw. 30: Soz. 285 685, Nat. 184 087, Kom. 217 950, Z. 37 794, Dn. 164 178, D.Vp. 88 897, Wi. 39 126, Sta. 76 882, Ldv. 9 814, Chr.-Soz. 11 986.

Ltw. 32: Soz. 321 401, Nat. 372 818, Kom. 196 340, Z. 48 668, Dn. 131 949, D.Vp. 18 686, Wi. 6 193, Sta. 48 781, Ldv. 6 010, Chr.-Soz. 6 201.

Wahlkreis 4 (Potsdam I)

Soz. 267 898, Nat. 482 190, Kom. 254 514, Zent. 27 518, Dn. 118 591, D.Vp. 9518, Wi. 4813, Sta. 13 209, Ldv. 440, Chr.-Soz. 6284, sonstige 4170.

Rtw. 30: Soz. 299 969, Nat. 218 983, Kom. 280 806, Z. 26 942, Dn. 139 461, D.Vp. 86 399, Wi. 47 473, Sta. 40 248, Ldv. 27 684, Chr.-Soz. 13 418.

Ltw. 32: Soz. 339 870, Nat. 486 076, Kom. 204 072, Z. 29 284, Dn. 114 625, D.Vp. 11 083, Wi. 8 108, Sta. 25 668, Ldv. 3 426, Chr.-Soz. 7 809.

Wahlkreis 5 (Frankfurt a. O.)

Soz. 219 778, Nat. 480 871, Kom. 90 285, Zent. 30 460, Dn. 86 363, D.Vp. 9076, Wi. 6826, Ldv. 1281, Chr.-Soz. 2957.

Rtw. 30: Soz. 240 283, Nat. 204 595, Kom. 84 268, Z. 32 625, Dn. 119 084, D.Vp. 84 532, Wi. 32 023, Sta. 27 908, Ldv. 63 144, Chr.-Soz. 20 827.

Ltw. 32: Soz. 208 096, Nat. 410 514, Kom. 68 594, Z. 38 565, Dn. 56 486, D.Vp. 13 649, Wi. 6 814, Sta. 18 201, Ldv. 7 407, Chr.-Soz. 7 889.

Wahlkreis 6 (Pommern)

Soz. 226 659, Nat. 511 188, Kom. 116 626, Zent. 15 748, Dn. 168 100, D.Vp. 9154, Wi. 3090, Sta. 5948, Ldv. 954, Chr.-Soz. 6891.

Rtw. 30: Soz. 241 729, Nat. 197 889, Kom. 85 087, Z. 10 386, Dn. 342 720, D.Vp. 59 455, Wi. 33 466, Sta. 24 263, Ldv. 31 487, Chr.-Soz. 17 707.

Ltw. 32: Soz. 240 462, Nat. 450 121, Kom. 78 080, Z. 13 345, Dn. 175 421, D.Vp. 11 830, Wi. 8 040, Sta. 16 138, Ldv. 4 435, Chr.-Soz. 8 329.

Wahlkreis 7 (Breslau)

Soz. 275 418, Nat. 490 902, Kom. 30 388, Zent. 186 087, Dn. 63 605, D.Vp. 5054, Wi. 2566, Sta. 5168, Ldv. 656, Chr.V. 9760. Abgegebene Stimmen 1 129 015.

Rtw. 30: Soz. 414 426, Nat. 259 297, Kom. 69 186, Z. 171 870, Dn. 96 270, D.Vp. 26 787, Wi. 28 827, Sta. 30 378, Ldv. 17 224, Chr.-Soz. 30 601.

Ltw. 32: Soz. 277 591, Nat. 458 129, Kom. 73 271, Z. 189 848, Dn. 66 561, Wi. 7 949, Sta. 11 624, Ldv. 9 606, Chr.-Soz. 18 409.

Wahlkreis 8 (Liegnitz)

Soz. 191 138, Nat. 349 209, Kom. 56 245, Zent. 33 198, Dn. 59 264, D.Vp. 5663, Wi. 8646, Sta. 7246, Ldv. 1348, Chr.-Soz. 7582.

Rtw. 30: Soz. 218 922, Nat. 142 178, Kom. 41 447, Z. 38 484, Dn. 88 549, D.Vp. 23 670, Wi. 35 699, Sta. 23 755, Ldv. 42 779, Chr.-Soz. 22 011.

Ltw. 32: Soz. 184 891, Nat. 318 781, Kom. 41 685, Z. 49 813, Dn. 47 728, Wi. 11 287, Sta. 14 760, Ldv. 12 810, Chr.-Soz. 10 736.

Wahlkreis 9 (Oppeln)

Soz. 60 411, Nat. 204 105, Kom. 118 235, Zent. 341 885, Dn. 48 906, D.Vp. 1977, Wi. 2287, Sta. 1202, Ldv. 154, Chr.-Soz. 1408. Abgegebene Stimmen 696 289.

Rtw. 30: Soz. 62 105, Nat. 68 533, Kom. 110 698, Z. 384 863, Dn. 101 588, D.Vp. 9 451, Wi. 18 919, Sta. 6 922, Ldv. 14 691, Chr.-Soz. 4 910.

Ltw. 32: Soz. 52 766, Nat. 212 580, Kom. 85 504, Z. 248 885, Dn. 32 178, Wi. 6 874, Sta. 2 673, Ldv. 5 540, Chr.-Soz. 2 888.

Wahlkreis 10 (Magdeburg)

Soz. 327 515, Nat. 445 913, Kom. 112 415, Zent. 20 780, Dn. 76 160, D.Vp. 12 726, Wi. 2689, Sta. 10 594, Ldv. 439, Chr.-Soz. 2607.

Rtw. 30: Soz. 365 844, Nat. 191 451, Kom. 98 845, Z. 17 079, Dn. 78 725, D.Vp. 72 842, Wi. 45 604, Sta. 38 818, Ldv. 48 963, Chr.-Soz. 5 890.

Ltw. 32 (Preußische und anhaltische Landtagswahl zusammen): Soz. 386 221, Nat. 397 248, Kom. 91 948, Z. 17 883, Dn. 77 136, D.Vp. 20 525, Wi. 12 856, Sta. 16 794, Ldv. 4 085, Chr.-Soz. 2 278.

Wahlkreis 11 (Merseburg)

Soz. 166 913, Nat. 358 730, Kom. 204 468, Zent. 13 435, Dn. 67 871, D.Vp. 10 505, Wi. 3318, Sta. 8346, Ldv. 1108, Chr.-Soz. 3451.

Rtw. 30: Soz. 160 286, Nat. 168 687, Kom. 205 584, Z. 10 766, Dn. 65 413, D.Vp. 50 355, Wi. 43 328, Sta. 25 813, Ldv. 59 155, Chr.-Soz. 8 062.

Ltw. 32: Soz. 155 746, Nat. 344 349, Kom. 180 734, Z. 11 288, Dn. 65 329, D.Vp. 16 602, Wi. 8 654, Sta. 18 509, Ldv. 9 691, Chr.-Soz. 3 836.

Wahlkreis 12 (Thüringen)

Soz. 295 575, Nat. 578 918, Kom. 225 218, Zent. 62 816, Dn. 63 196, D.Vp. 21 878, Wi. 18 652, Sta. 12 965, Ldv. 6567, Thür. Landbund 55 126, WR. 1516, SA. 2012.

Rtw. 30: Soz. 366 252, Nat. 244 439, Kom. 192 521, Z. 58 508, Dn. 54 392, D.Vp. 68 871, Wi. 67 805, Sta. 41 671, Ldv. 120 280, Chr.-Soz. 16 307.

Der Wahlkreis umfaßt preußische und andere Ländergebiete, so daß ein Vergleich mit den Landtagswahlen untunlich ist.

Wahlkreis 13 (Schleswig-Holstein)

Soz. 259 491, Nat. 506 126, Kom. 105 087, Zent. 12 206, Dn. 64 809, D.Vp. 14 069, Wi. 1714, Sta. 14 079, Ldv. 390, Chr.-Soz. 6871. Abg. Stimmen 992 832.

Rtw. 30: Soz. 263 830, Nat. 240 287, Kom. 94 332, Z. 9 198, Dn. 54 565, D.Vp. 64 479, Wi. 50 708, Sta. 42 287, Ldv. 38 886, Chr.-Soz. 16 653.

Ltw. 32: Soz. 263 960, Nat. 467 572, Kom. 81 658, Z. 8 672, Dn. 48 619, D.Vp. 20 870, Wi. 38 708, Sta. 42 257, Ldv. 38 886, Chr.-Soz. 16 853.

Wahlkreis 14 (Weser-Ems)

Soz. 196 720, Nat. 335 297, Kom. 60 000, Zent. 159 544, Dn. 60 052, D.Vp. 15 419, Wi. 1596, Sta. 10 782, Ldv. 2667, Chr.V. 8466. Abgegebene Stimmen 873 498.

Rtw. 30: Soz. 198 775, Nat. 166 117, Kom. 50 858, Z. 156 299, Dn. 58 484, D.Vp. 64 429, Wi. 23 288, Sta. 34 569, Ldv. 12 434, Chr.-Soz. 22 727.

Der Wahlkreis umfaßt preußische und andere Ländergebiete, so daß ein Vergleich mit den Landtagswahlen untunlich ist.

Wahlkreis 15 (Ost-Hannover)

Soz. 151 928, Nat. 307 188, Kom. 50 638, Zent. 3859, Dn. 52 259, D.Vp. 8260, Sta. 6228, Ldv. 696, Chr.V. 4329.

Rtw. 30: Soz. 161 858, Nat. 118 704, Kom. 43 048, Z. 7 687, Dn. 40 236, D.Vp. 34 093, Wi. 18 592, Sta. 20 699, Ldv. 20 126, Chr.-Soz. 12 184.

Ltw. 32: Soz. 150 479, Nat. 279 700, Kom. 39 684, Z. 7 499, Dn. 47 542, D.Vp. 11 021, Wi. —, Sta. 10 094, Ldv. 3 618, Chr.-Soz. 5 412.

Wahlkreis 16 (Süd-Hannover-Braunschw.)

Soz. 390 605, Nat. 571 512, Kom. 100 596, Zent. 61 304, Dn. 63 161, D.Vp. 16 417, Wi. 1815, Sta. 9496, Ldv. 706, Ev.V. 5618, Deutsch-Hannover 18 815. Abgegebene Stimmen 1 259 887.

Rtw. 30: Soz. 460 141, Nat. 283 480, Kom. 68 764, Z. 54 479, Dn. 61 968, D.Vp. 78 244, Wi. 81 068, Sta. 58 167, Ldv. 17 899, Chr.-Soz. 15 845.

Der Wahlkreis umfaßt preußische und andere Ländergebiete, so daß ein Vergleich mit den Landtagswahlen untunlich ist.

Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord)

Soz. 268 253, Nat. 368 407, Kom. 196 882, Zent. 472 117, Dn. 81 626, D.Vp. 17 999, Wi. 5744, Sta. 4848, Ldv. 5001, Ev.V. 28 652, Volksrechtp. 1790. Abgegebene Stimmen 1 436 048.

Rtw. 30: Soz. 260 967, Nat. 162 043, Kom. 182 476, Z. 424 668, Dn. 79 015, D.Vp. 85 831, Wi. 54 089, Sta. 28 113, Ldv. 81 383, Chr.-Soz. 43 718.

Der Wahlkreis umfaßt preußische und andere Ländergebiete, so daß ein Vergleich mit den Landtagswahlen untunlich ist.

Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd)

Soz. 278 868, Nat. 462 814, Kom. 306 687, Zent. 351 884, Dn. 69 978, D.Vp. 14 986, Wi. 4078, Sta. 8347, Ldv. 1600, Chr.-Soz. 34 642.

Rtw. 30: Soz. 300 456, Nat. 193 468, Kom. 289 068, Z. 312 197, Dn. 34 615, D.Vp. 84 902, Wi. 50 794, Sta. 38 434, Ldv. 13 891, Chr.-Soz. 81 615.

Ltw. 32: Soz. 247 687, Nat. 408 869, Kom. 228 084, Z. 341 988, Dn. 62 858, D.Vp. 22 288, Wi. 10 945, Sta. 14 038, Ldv. 6 485, Chr.-Soz. 41 542.

Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau)

Soz. 330 787, Nat. 644 269, Kom. 154 802, Zent. 222 874, Dn. 59 160, D.Vp. 23 466, Wi. 4870, Sta. 16 268, Ldv. 4211, Chr.-Soz. 18 303.

Rtw. 30: Soz. 355 110, Nat. 285 071, Kom. 137 138, Z. 192 692, Dn. 44 558, D.Vp. 70 318, Wi. 58 869, Sta. 54 641, Ldv. 65 901, Chr.-Soz. 60 449.

Ltw. 32: Soz. 309 450, Nat. 606 406, Kom. 136 291, Z. 207 577, Dn. 48 983, D.Vp. 35 084, Wi. 12 683, Sta. 35 778, Ldv. 15 720, Chr.-Soz. 28 468.

Wahlkreis 20 (Köln-Aachen)

Soz. 179 636, Nat. 248,407, Kom. 216 443, Zent. 499 742, Dn. 45 759, D.Vp. 15 843, Wi. 9781, Sta. 8736, Ldv. 2155, Chr.-Soz. 4428. Abgegebene Stimmen 1 282 968.

Rtw. 30: Soz. 165 488, Nat. 169 618, Kom. 169 165, Z. 435 282, Dn. 84 826, D.Vp. 57 783, Wi. 55 503, Sta. 34 012, Ldv. 18 608, Chr.-Soz. 8 357.

Ltw. 32: Soz. 126 678, Nat. 257 771, Kom. 155 512, Z. 480 404, Dn. 87 404, D.Vp. 26 856, Wi. 20 598, Sta. 14 305, Ldv. 10 456, Chr.-Soz. 5 581.

Wahlkreis 21 (Koblenz-Trier)

Soz. 60 870, Nat. 198 590, Kom. 59 348, Zent. 317 818, Dn. 32 128, D.Vp. 9088, Wi. 2682, Sta. 1504, Ldv. 2212, Chr.-Soz. 2815. Abgegebene Stimmen 698 640.

Rtw. 30: Soz. 58 888, Nat. 94 107, Kom. 40 129, Z. 298 447, Dn. 29 229, D.Vp. 34 058, Wi. 29 846, Sta. 10 189, Ldv. 33 328, Chr.-Soz. —.

Ltw. 32: Soz. 42 976, Nat. 192 379, Kom. 45 487, Z. 323 869, Dn. 27 991, D.Vp. 9 314, Wi. 7 796, Sta. 2 442, Ldv. 18 334, Chr.-Soz. 2 525.

Wahlkreis 22 (Düsseldorf-Ost)

Soz. 154 048, Nat. 399 778, Kom. 331 297, Zent. 166 566, Dn. 61 925, D.Vp. 14 642, Wi. 8386, Sta. 3840, Chr.-Soz. 16 973, WR. 4835, SA. 2129, Vo. 1041.

Rtw. 30: Soz. 169 451, Nat. 210 182, Kom. 321 296, Z. 290 348, Dn. 59 421, D.Vp. 61 028, Wi. 66 868, Sta. 30 287, Ldv. 1 813, Chr.-Soz. 42 275.

Ltw. 32: Soz. 143 486, Nat. 399 947, Kom. 278 001, Z. 251 734, Dn. 50 557, D.Vp. 22 777, Wi. 18 921, Sta. 9 178, Ldv. 1 249, Chr.-Soz. 21 003.

Wahlkreis 23 (Düsseldorf-West)

Soz. 106 909, Nat. 284 110, Kom. 207 814, Zent. 357 630, Dn. 61 902, D.Vp. 10322, Wi. 2938, Sta. 2240, Chr.-Soz. 8824, WR. 2156, SA. 1409. Abgegebene Stimmen 105 062.

Rtw. 30: Soz. 119 214, Nat. 168 769, Kom. 176 636, Z. 308 396, Dn. 59 010, D.Vp. 44 209, Wi. 49 641, Sta. 18 839, Ldv. 10 755, Chr.-Soz. 31 069.

Ltw. 32: Soz. 94 150, Nat. 298 581, Kom. 147 405, Z. 330 135, Dn. 55 165, D.Vp. 16 136, Wi. 10 979, Sta. 4 855, Ldv. 5 015, Chr.-Soz. 10 277.

Wahlkreis 24 (Oberbayern-Schwaben)

Soz. 218 873, Nat. 381 928, Kom. 125 696, Dn. 47 612, D.Vp. 14 688, Wi. 6873, Sta. 7071, Bay.Vp. 519 708, Chr.-Soz. 7512, BBB. 77 804, Sonstige 7764. Abgegebene Stimmen 1 418 117.

Rtw. 30: Soz. 288 894, Nat. 218 827, Kom. 89 172, Bay.Vp. 450 528, Dn. 81 497, D.Vp. 17 162, Wi. 38 175, Sta. 28 492, Ldv. —, Chr.-Soz. 10 476.

Ltw. 32: Soz. 195 877, Nat. 357 874, Kom. 99 658, Bay.Vp. 496 094, Dn. 46 186, D.Vp. 38 876, Wi. —, Sta. —, Ldv. —, Chr.-Soz. 11 185.

Wahlkreis 25 (Niederbayern)

Soz. 70 980, Nat. 129 838, Kom. 51 909, Dn. 9409, D.Vp. 6288, Wi. 2201, Sta. 2851, Bay.Vp. 305 904, Chr.-Soz. 1960, BBB. 52 489, Sonstige 2436. Abgegebene Stimmen 635 941.

Rtw. 30: Soz. 70 919, Nat. 72 139, Kom. 28 481, Bay.Vp. 261 825, Dn. 8 098, D.Vp. 6 495, Wi. 8 798, Sta. 6 539, Ldv. 6 385, Chr.-Soz. 2 112.

Ltw. 32: Soz. 58 628, Nat. 130 597, Kom. 32 677, Bay.Vp. 293 234, Dn. 10 504, D.Vp. 4 340, Wi. —, Ldv. —, Chr.-Soz. 1 831.

Wahlkreis 26 (Franken)

Soz. 313 239, Nat. 580 557, Kom. 102 369, Dn. 60 006, D.Vp. 8247, Wi. 6826, Sta. 8496, B.Vp. 365 436, Ldv. 1344, Ev.V. 14 576, Volksrechtp. 1111. Abgegebene Stimmen 1 480 269.

Rtw. 30: Soz. 347 001, Nat. 281 128, Kom. 83 116, Bay.Vp. 340 803, Dn. 81 829, D.Vp. 17 418, Wi. 46 499, Sta. 29 398, Ldv. 148 970, Chr.-Soz. 40 301.

Ltw. 32: Soz. 275 457, Nat. 560 933, Kom. 78 908, Bay.Vp. 360 502, Dn. 75 262, D.Vp. 22 118, Wi. —, Sta. —, Ldv. —, Chr.-Soz. 22 215.

Wahlkreis 27 (Pfalz)

Soz. 97 083, Nat. 241 257, Kom. 58 907, Zent. 131 277, Dn. 5947, D.Vp. 7765, Wi. 1607, Sta. 3420, Ldv. 556, Ev.V. 3656.

Rtw. 30: Soz. 104 797, Nat. 106 895, Kom. 48 094, Bay.Vp. u. Z. 118 485, Dn. 8 828, D.Vp. 30 098, Wi. 16 422, Sta. 10 858, Ldv. 11 879, Chr.-Soz. 13 244.

Ltw. 32: Soz. 84 858, Nat. 221 369, Kom. 48 782, Bay.Vp. u. Z. 122 263, Dn. 5 818, D.Vp. 16 118, Wi. —, Sta. —, Ldv. —, Chr.-Soz. 7 448.

Wahlkreis 28 (Dresden-Bautzen)

Soz. 361 081, Nat. 456 984, Kom. 166 626, Zent. 24 968, Dn. 64 193, D.Vp. 34 017, Wi. 10 712, Sta. 19 616, Ldv. 2098, Chr.-Soz. 10 789, SM. 6982.

Rtw. 30: Soz. 389 526, Nat. 180 580, Kom. 139 556, Z. 15 906, Dn. 55 798, D.Vp. 72 286, Wi. 80 297, Sta. 61 658, Ldv. 58 188, Chr.-Soz. 26 882.

In Sachsen, das die Wahlbezirke 28—30 umfaßt, fanden die Landtagswahlen bereits am 22. 6. 1930 statt. Es erhielten damals in ganz Sachsen: Soz. 868 011, Nat. 376 798, Kom. 356 550, Dn. 126 668, D.Vp. 237 275, Wi. 275 541, Sta. 98 868, Ldv. 110 586, Chr.-Soz. 57 378.

Wahlkreis 29 (Leipzig)

Soz. 275 138, Nat. 300 006, Kom. 186 022, Zent. 9812, Dn. 37 068, D.Vp. 18 270, Wi. 6481, Sta. 14 988, Ldv. 889, Chr.-Soz. 6076. Abgegebene Stimmen 881 316.

Rtw. 30: Soz. 298 869, Nat. 118 997, Kom. 142 261, Z. 5 246, Dn. 30 727, D.Vp. 77 671, Wi. 57 888, Sta. 36 219, Ldv. 34 237, Chr.-Soz. 10 084.

Wahlkreis 30 (Chemnitz-Zwickau)

Soz. 261 814, Nat. 549 565, Kom. 228 658, Zent. 8198, Dn. 44 358, D.Vp. 9695, Wi. 18 078, Sta. 7826, Ldv. 1355, Ev.V. 26 978.

Rtw. 30: Soz. 314 517, Nat. 204 664, Kom. 204 959, Z. 5 518, Dn. 49 716, D.Vp. 45 905, Wi. 69 745, Sta. 23 661, Ldv. 30 626, Chr.-Soz. 46 847.

Wahlkreis 31 (Württemberg)

Soz. 247 194, Nat. 425 641, Kom. 155 398, Zent. 305 786, Dn. 58 818, D.Vp. 18 164, Wi. 2580, Sta. 38 745, Chr.-Soz. 50 253, Bauern- u. Wbb. 96 850. Abgegebene Stimmen 1 405 078.

Danach sind in Württemberg gewählt 4 Sozialdemokraten, darunter die seitherigen Abgeordneten Keil und Schumacher, 7 Nationalsozialisten, 2 Kommunisten, darunter Klara Zetkin, 5 Zentrum, darunter Staatspräsident Bolz, und 1 Bauernbündler.

Rtw. 30: Soz. 288 341, Nat. 131 684, Kom. 121 788, Z. 304 325, Dn. 55 201, Wi. 30 178, Sta. u. D.Vp. 136 781, Bauern- u. Weingärtnerbund 180 871, Chr.-Soz. 91 603.

Ltw. 32: Soz. 200 374, Nat. 328 320, Kom. 116 652, Z. 254 680, Dn. 58 415, D.Vp. 19 812, Wi. —, Sta. 59 677, Bauern- u. Weingärtnerbund 188 845, Chr.-Soz. 52 255.

Wahlkreis 32 (Baden)

Soz. 172 806, Nat. 467 098, Kom. 142 898, Zent. 308 442, Dn. 38 429, D.Vp. 14 944, Wi. 5412, Sta. 27 283, Ldv. 511, Ev.V. 21 268, Volksr. 1087. Abgegebene Stimmen 1 266 437.

Rtw. 30: Soz. 210 549, Nat. 226 658, Kom. 112 073, Z. 331 784, Dn. 82 689, Wi. 38 868, Sta. u. D.Vp. 114 782, Ldv. 15 746, Chr.-Soz. 57 928.

Bei den Landtagswahlen am 27. 10. 1929 erhielten: Soz. 187 290, Nat. 65 106, Kom. 55 189, Z. 341 589, Dn. 84 061, D.Vp. 74 818, Wi. 35 613, Sta. 62 555, Ldv. —, Chr.-Soz. 35 328.

Wahlkreis 33 (Hessen-Darmstadt)

Soz. 221 796, Nat. 364 749, Kom. 89 243, Zent. 125 678, Dn. 15 704, D.Vp. 12 410, Wi. 2 040, Sta. 8442, Chr.-Soz. 7620.

Rtw. 30: Soz. 215 748, Nat. 137 881, Kom. 84 815, Z. 104 248, Dn. 11 902, D.Vp. 49 829, Wi. 17 687, Sta. 28 899, Ldv. 37 586, Chr.-Soz. 19 128.

Ltw. 32: Soz. 175 552, Nat. 328 808, Kom. 83 124, Z. 108 601, Dn. 11 296, Nationale Einheitsliste (Verbindung von Sta., D.Vp., Volksr., Ldv., Chr.-Soz. u. Wi.) 25 166.

Wahlkreis 34 (Hamburg)

Soz. 238 908, Nat. 258 748, Kom. 133 558, Zent. 15 068, Dn. 39 286, D.Vp. 14 714, Wi. 2244, Sta. 45 534, Chr.-Nat. 6 329, S.A. 955, sonstige 2009.

Rtw. 30: Soz. 240 984, Nat. 144 684, Kom. 135 279, Z. 10 990, Dn. 31 376, D.Vp. 69 148, Wi. 16 910, Sta. 84 129, Ldv. 497, Chr.-Soz. 11 968.

Bürgw. 32: Soz. 226 242, Nat. 233 750, Kom. 119 481, Z. 10 028, Dn. 32 856, D.Vp. 29 867, Wi. 4 880, Sta. 84 146, Ldv. —, Chr.-Soz. 7 723.

Wahlkreis 35 (Mecklenburg)

Soz. 170 248, Nat. 243 480, Kom. 56 996, Zent. 6 807, Dn. 51 891, D.Vp. 9085, Wi. 1585, Sta. 4868, Ldv. 387, Chr.-Soz. 2701, SM. 962.

Rtw. 30: Soz. 175 434, Nat. 100 293, Kom. 42 786, Z. 3 575, Dn. 58 039, D.Vp. 29 137, Wi. 26 818, Sta. 18 319, Ldv. 25 471, Chr.-Soz. 8 621.

Der Wahlkreis umfaßt preußische und andere Ländergebiete, so daß ein Vergleich mit den Landtagswahlen untunlich ist.

Einzelergebnisse aus Baden und Hessen

Baden

Weinheim (Stadt und Land). Wahlberechtigte 22 235, gewählt haben 19 269. Soz. 2730 (1930: 3886), Nat. 7429 (4424), Kom. 3518 (2888), Zent. 2959 (2020), Dn. 582 (459), D.Vp. 188 Wi. 25 (182), Sta. 402 (mit D.Vp. 1294), Ldv. 5, Ev.V. 275 (1084).

Heidelberg-Stadt. Soz. 9068, Nat. 21 382, Kom. 5787, Zent. 8718, Dn. 2641, D.Vp. 1076, Wi. 138, Sta. 1747, Ldv. 48, Ev.V. 1187.

Rtw. 30: Soz. 9 036, Nat. 14 579, Kom. 5 139, Z. 8 828, Dn. 1 465, Wi. 879, Sta. 6 728, Ldv. 202, Chr.-Soz. 2 426.

Heidelberg-Land. Soz. 3883, Nat. 13 621, Kom. 3751, Zent. 6812, Dn. 700, D.Vp. 295, Wi. 24, Sta. 314, Ldv. 22, Ev.V. 595.

Neckargemünd. Wahlbeteiligung 90 v.H. Soz. 380 (1930: 404), Nat. 908 (558), Kom. 295 (240), Zent. 375 (330), Dn. 104 (89), D.Vp. 58, Sta. 77 (beide zus. 302), Wi. 7, Ev.V. 77 (146).

Wiesloch-Stadt mit Altwiesloch. Soz. 455, Nat. 1373, Kom. 296, Zent. 896, Dn. 982, Sta. 104.

Bruchsal. Wahlbeteiligung 70 v.H. Soz. 9618, Nat. 11 976, Kom. 4379, Zent. 16 569, Dn. 447, D.Vp. 214, Wi. 111, Sta. 460, Ev.V. 449.

Karlsruhe-Stadt. Gültige Stimmen 91 417, Soz. 18 950, Nat. 36 276, Kom. 9819, Z. 16 887, Dn. 3724, D.Vp. 1490, Wi. 883, Sta. 1966, Ldv. 16, Chr.-Soz. 1491, EV. 147, Bay.Vp. 24, SA. 97, P. 8, K.A. 2, OBB. 48, WP. 17, RZ. 34, RP. 47, FB. 21.

Rtw. 30: Soz. 21 423, Nat. 23 014, Kom. 8 621, Z. 14 870, Dn. 2 678, Wi. 2 781, Sta. 9 818, Ldv. 48, Chr.-Soz. 4 463.

Pforzheim-Stadt. Soz. 8187, Nat. 21 344, Kom. 6069, Z. 3842, Dn. 2921, D.Vp. 665, Wi. 698, Sta. 798, Ldv. 14, Chr.-Soz. 117, SA. 129.

Rtw. 30: Soz. 10 069, Nat. 8 687, Kom. 4 916, Z. 3 968, Dn. 3 848, Wi. 3 815, Sta. und D.Vp. 6 602, Ldv. 27, Chr.-Soz. 3 260.

Baden-Baden. Soz. 2542 (letzte Reichstagsw. 3164), Nat. 5708 (3621), Kom. 1806 (656), Zent. 6049 (4862), Dn. 1098 (613), D.Vp. 934, Wi. 106 (420), Sta. 793 (Einheitsliste mit D.Vp. 4181), Ldv. 19 (19), Ev.V. 298 (368).

Offenburg. Soz. 3088, Nat. 12 307, Kom. 3081, Zent. 14 574, Dn. 677, D.Vp. 368, Wi. 298, Sta. 620, Ldv. 15, Ev.V. 240, Dtsch. Bauernp. 22.

Freiburg i. Breisgau. Gewählt haben 90 961. Soz. 10 564, Nat. 26 802, Kom. 5870, Zent. 30 028, Dn. 3022, D.Vp. 1045, Wi. 053, Sta. 1082, Ldv. 29, Ev.V. 940, Dtsch. Bauernpartei 89.

Rtw. 30: Soz. 10 663, Nat. 7 866, Kom. 2 964, Z. 18 451, Dn. 1 919, Wi. 3 861, Sta. 6 046, Ldv. 29, Chr.-Soz. 1 868.

Hessen

Darmstadt. Soz. 10 050, Nat. 26 284, Kom. 3809, Zent. 4528, Dn. 1867, D.Vp. 1930, Wi. 97, Sta. 408, Ldv. 908.

Rtw. 30: Soz. 13 586, Nat. 18 841, Kom. 3 987, Z. 3 582, Dn. 1 405, D.Vp. 9 089, Wi. 1 588, Sta. 3 605, Ldv. 128, Chr.-Soz. 1 717.

Hess. Ltw. 32: Soz. 18 805, Nat. 25 299, Kom. 4 202, Z. 4 009, Dn. 911, Nationale Einheitsliste 4 322.

Lampertheim. Soz. 790, Nat. 2478, Kom. 1640, Zent. 1431, Dn. 20, D.Vp. 66, Wi. 1, Sta. 27, Ev.V 286.

Viernheim (Hessen) Soz. 684, Nat. 977 Kom. 1678, Zent. 3684, Dn. 24 D.Vp. 2, Wi. 7, Sta. 7, Ldv. 14, Chr.-Soz. 8, Bayr. Vpt. 6, Soz.A. 1, Wahlbeteiligung 81 v. H.

Hirschhorn. Wahlberechtigte 1501, gewählt haben 1298 oder 86 v.H. Soz. 189, Nat. 807, Kom. 161, Zent. 627, Dn. 82, D.Vp. 19, Wi. 8, Sta. 2.

Worms (Kreis u. Stadt). Soz. 14 982, Nat. 26 359, Kom. 6099, Zent. u. Bay.Vp. 9868, Dn. 1358, D.Vp. 1778, Wi. 375, Sta. 878, Chr.-Soz. 563.

Allenz (Stadt). Soz. 321, Nat. 566, Kom. 72, Zent. u. Bay.Vp. 47, Dn. 59, D.Vp. 5, Wi. 8, Sta. 1, Chr.-Soz. 4, S.A. 1.

Die Wahl auf der Zugspitze

— **München,** 31. Juli. Das höchste Wahllokal Deutschlands, die Zugspitze, meldet folgendes Wahlergebnis: Soz. 106, Nat. 341, Kom. 9, Dn. 112, D.Vp. 31, Wi. 7, Sta. 31, Bay.Vp. 72, Ldv. 13.

MARCHIVUM

Das Urteil gegen die Studenten im Fall „Gumbel"

§ Heidelberg, 31. Juli.

In fast zehnstündiger Verhandlung befaßte sich das Disziplinargericht der Universität unter dem Vorsitz von Rektor Prof. Dr. Erdmannsdörfer in der Aula des alten Universitätsgebäudes vor ungefähr 400 Zuhörern mit Vorkommnissen vor und während der Protestkundgebung der Deutschen Studentenschaft gegen Prof. Dr. Gumbel. Die Einberufer waren der 24 Jahre alte Student der Medizin Gustav Adolf Scheel und der 23 Jahre alte Student der Philologie Ernst Bayer. Auf den einladenden Plakaten wurde Prof. Gumbel als „Schänder deutscher Ehre" bezeichnet, der „ungestraft" seine ungeheuere Aeußerung habe machen dürfen. Gumbel hatte bekanntlich von einem Gefallenendenkmal als einer „Kohlrübe" gesprochen. Von Scheel wurde geltend gemacht, daß Prof. Gumbel ungestört habe weiterlesen können. Gegen die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens habe man nicht verstoßen wollen. Aehnlich verteidigte sich auch Bayer.

Der 24 Jahre alte Theologiestudent Fritz Sturm hatte die Einberufungserklärung zur Protestkundgebung als verantwortlicher Leiter der Studentenzeitschrift „Der Heidelberger Student" mit dem Ausdruck „Schänder deutscher Ehre" veröffentlicht. Er verteidigte sich ähnlich wie Scheel.

Von dem 24 Jahre alten Studenten der Rechte Fred Himmel wurde anläßlich der Kundgebung gesagt: „Wie das Verfahren gegen Gumbel auch ausgehen mag, sein Kopf wird rollen". Himmel gab diese Redewendung zu, bestritt aber dabei an eine Gewaltandrohung gedacht zu haben. Ein Kriminalinspektor hielt diese Bemerkung für harmlos, zumal Himmel den Nachsatz hinzugefügt habe: „Nicht, wie man vielleicht meinen könnte, sondern legal".

In einem Flugblatt „Fort mit Gumbel" wurden Wendungen gebraucht, in denen das Disziplinargericht Formalbeleidigungen gegen Professor Gumbel und Angriffe gegen die Universität sah. Als Veranlasser sah das Gericht den 19 Jahre alten Studenten der Rechte Heinrich Mädler an, der aber bestritt, diese Wendungen selbst geschrieben zu haben. Konzept und Originalmanuskript sind nicht mehr vorhanden. Ein hiesiger nationalsozialistischer Redakteur erklärte die scharfen Wendungen geschrieben zu haben, um das zu sagen, was die Studenten nicht sagen durften.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Mädler den Ausschluß von der Universität, gegen die übrigen einen Verweis. Von dem Verteidiger, Rechtsanwalt Edwin Leonhard, wurde bedauert, daß das Disziplinarverfahren schon stattfinde, obwohl im Fall Gumbel noch kein Urteil bekannt geworden sei. Sein Antrag lautete auf Freisprechung aller Beschuldigten.

Das Disziplinargericht sprach Himmel und Sturm frei, erkannte gegen Scheel und Bayer auf einen Verweis (nur wegen des Ausdrucks „ungestraft" und drohte Mädler den Ausschluß an.

Mädler hätte sich pflichtgemäß über den Inhalt des Flugblattes vergewissern müssen, zumal es sich um eine ernste akademische Angelegenheit gehandelt habe. Der Ausdruck „Schänder deutscher Ehre" stelle zwar eine Formalbeleidigung dar, man habe aber nicht verurteilt, da dagegen kein Einspruch erhoben worden sei. Der Ausdruck „ungestraft" stelle einen unverantwortlichen Vorwurf dar, der den Eindruck erwecken könne, als ob die Universität nichts gegen Prof. Gumbel unternommen habe. Die Redewendung von Himmel könne verschieden ausgelegt werden, doch sei seine Auslegung nicht widerlegt.

Staat Bremen. Soz. 78 082, Nat. 64 619, Kom. 28 282, Zent. 5682, Dn. 20 674, D.Vp. 8073, Wi. 617, Sta. 2571, Ldv. 52, Chr.-Soz. 970.
Rtw. 30: Soz. 62 565, Nat. 51 827, Kom. 21 609, Zent. 4288, Dn. 11 473, D.Vp. 23 274, Wi. 3362, Sta. 8840.
Rtw. 30: Soz. 62 459, Nat. 22 083, Kom. 28 436, Z. 4 816, Dn. 12 045, D.Vp. 18 517, Wi. 7 482, Sta. 11 102, Ldv. 67, Chr.-Soz. 1 820.
Bürgsch. 30: Soz. 58 607, Nat. 45 718, Kom. 19 798, Z. 4 238, Dn. 9 009, D.Vp. 22 796, Wi. 8 862, Sta. 6 682, Chr.-Soz. 1 880.

Oldenburg-Stadt. Soz. 6215, Nat. 15 090, Kom. 2002, Zent. 1488, Dn. 3519, D.Vp. 558, Wi. 85, Sta. 1880, Ldv. 6, Chr.-Soz. 208.

Wie Mannheim-Land wählte

Gesamtergebnis: Wahlberechtigte 39 433, gewählt haben 34 186. Soz. 5885, Nat. 12 762, Kom. 6011, Zent. 7751, Dn. 348, D.Vp. 319, Wi. 44, St. 415, Ldv. 10, Ev.V. 760.
Rtw. 1930: Gült. 33 940, Soz. 11 824, Nat. 12 795, Kom. 5970, Zent. 10 622, Dn. 867, Wi. 711, Bad. Bpt. 960, Ev.V. 3345, Einzelsti. 8098, Ungültige 459.

Plankstadt. Wahlberechtigte 3487, gewählt haben 3058. Soz. 282, Nat. 1048, Kom. 514, Zent. 1118, Dn. 15, D.Vp. 7, Wi. 1, Sta. 10, Ldv. 1, Ev.V. 42.

Heddesheim. Wahlberechtigte 2504, gewählt haben 2012. Soz. 284, Nat. 642, Kom. 475, Zent. 518, Dn. 20, D.Vp. 10, Wi. 3, Sta. 10, Ev.V. 14.

Ilvesheim. Wahlberechtigte 1723, gewählt haben 1462. Soz. 308, Nat. 317, Kom. 350, Zent. 850, Dn. 6, D.Vp. 9, Wi. 3, Sta. 28, Ev.V. 17.

Nußloch. Wahlberechtigte 2515, gewählt haben 2384 = 92 v.H. Soz. 202, Nat. 1049, Kom. 215, Zent. 781, D.Vp. 8, Sta. 5, Ev.V. 16.

Edingen. Wahlberechtigte 2170, gewählt haben 2007. Soz. 490, Nat. 576, Kom. 256, Zent. 496, Dn. 20, D.Vp. 12, Wi. 1, Sta. 126, Ldv. 1, Ev.V. 52.

Neulußheim. Wahlberechtigte 1780, gewählt haben 1501. Soz. 248, Nat. 988, Kom. 198, Zent. 30, Dn. 6, D.Vp. 20, Wi. 1, Sta. 1, Ev.V. 7.

Neckarhausen. Wahlberechtigte 1475, gewählt haben 1250. Soz. 156, Nat. 206, Kom. 321, Zent. 487, Dn. 12, D.Vp. 3, Sta. 6, Ev.V. 57.

Hockenheim. Wahlberechtigte 5740, gewählt haben 5241. Soz. 507, Nat. 2834, Kom. 600, Zent. 1444, Dn. 25, D.Vp. 15, Wi. 5, Sta. 43, Ldv. 1, Ev.V. 150. Ungültig 97.

Schriesheim. Wahlberechtigte 2652, gewählt haben 2508, Soz. 601, Nat. 1201, Kom. 186, Zent. 337, Dn. 28, D.Vp. 65, Sta. 35, Ev.V. 41.

Altlußheim. Wahlberechtigte 1628, Gewählt haben 1407. Soz. 450, Nat. 572, Kom. 314, Zent. 8, Dn. 10, D.Vp. 19, Sta. 8, Ev.V. 25.

Reilingen. Wahlberechtigte 1833, gewählt haben 1544. Soz. 141, Nat. 803, Kom. 107, Zent. 380, Dn. 8, D.Vp. 2, Wi. 1, Sta. 4, Ldv. 1, Ev.V. 81.

Ketsch. Wahlberechtigte 2335, gewählt haben 1986. Soz. 162, Nat. 268, Kom. 897, Zent. 624, Dn. 1, D.Vp. 5, Wi. 8, Sta. 16, Ev.V. 6. Ungült. 17.

Oftersheim: Wahlberechtigte 2491, gewählt haben 1709. Soz. 180, Nat. 690, Kom. 451, Zent. 290, Dn. 12, D.Vp. 11, Wi. 1, Sta. 3, D.Lv. 1, Ev.V. 48.

Ladenburg. Wahlberechtigte 3288, gewählt haben 2900. Soz. 530, Nat. 840, Kom. 575, Zent. 808, Dn. 46, D.Vp. 60, Wi. 1, Sta. 70, Ev.V. 59.

Schwetzingen. Wahlberechtigte 6429, gewählt haben 5618. Soz. 883, Nat. 2248, Kom. 928, Zent. 1001, Dn. 118, D.Vp. 80, Wi. 21, Sta. 50, Landv. 8, Ev. V. 183.

Brühl. Wahlberechtigte 2423, gewählt haben 2044. Soz. 336, Nat. 571, Kom. 605, Zent. 517, Dn. 6, D.Vp. 11, Wi. 6, Sta. 4, Landv. 2, Ev.V. 10.

Pfalz

Ludwigshafen-Stadt. Gewählt haben 59 396. Soz. 16 531, Nat. 17 755, Kom. 9787, Zent. u. Bay.Vp. 11 150, Dn. 811, D.Vp. 1196, Wi. 361, Ldv. 21, Ev.V. 796.
Rtw. 30: Soz. 17 498, Nat. 8 651, Kom. 7 411, Z.[1]) 10 085, Dn. 483, D.Vp. 4 012, Wi. 2 405, Sta. 1 918, Ldv. 31, Chr.-Soz. 1 752.
Bay. Ltw. 32: Soz. 13 702, Nat. 15 509, Kom. 7 189, Bay.Vp. 9 868, Dn. 335, D.Vp.[2]) 3 481, Chr.-Soz. 1 308.
[1]) Gemeinsame Liste des Zentrums u. der Bayer. Volksp.
[2]) Zusammen mit der Wirtschaftspartei.

Amtsbezirk Ludwigshafen a. Rh. Soz. 6043, Nat. 9931, Kom. 4240, Zent. u. Bay.Vp. 4890, Dn. 131, D.Vp. 259, Wi. 39, Sta. 90, Ldv. 12, Ev.V. 214.

Oggersheim. Abgegebene Stimmen 5167. Soz. 1355, Nat. 1790, Kom. 1448, Zent. 1318, Dn. 31, D.Vp. 141, Wi. 6, Sta. 42, Ev.V. 26.

Amtsbezirk Frankenthal (Pfalz). Gewählt haben 32 393. Soz. 9237, Nat. 12 835, Kom. 2874, Zent. 6404, Dn. 582, D.Vp. 468, Wi. 52, Sta. 145, Ldv. 30, Ev.V. 242.

Frankenthal-Stadt. Gewählt haben 14 658. Soz. 4940, Nat. 4249, Kom. 1724, Zent. u. Bay.Vp. 2538, Dn. 149, D.Vp. 398, Wi. 106, Sta. 119, Ldv. 5, Ev.V. 282.

Neustadt-Stadt. Soz. 2008, Nat. 6894, Kom. 1480, Zent. u. Bay.Vp. 2087, Dn. 256, D.Vp. 814, Wi. 102, Sta. 100, Ldv. 8, Ev.V. 68.

Amtsbezirk Neustadt a. d. H. Gewählt haben 40 946. Soz. 6343, Nat. 20 180, Kom. 2506, Zent. 9880, Dn. 506, D.Vp. 70, Wi. 273, Sta. 18, Ldv. 212, Ev.V. 11.

Amtsbezirk Pirmasens. Gewählt haben 31 755. Soz. 3230, Nat. 12 166, Kom. 2073, Zent. 13 425, Dn. 182, D.Vp. 165, Wi. 52, Sta. 22, Ldv. 81, Ev.V. 57.
Rtw. 30: Soz. 4 150, Nat. 8 616, Kom. 3 380, Bay.Vp. 8 037, Dn. 311, D.Vp. 1 714, Wi. 490, Sta. 327, Ldv. 11, Chr.-Soz. 434.
Bay. Ltw. 32: Soz. 3 896, Nat. 12 083, Kom. 4 718, Bay.Vp. 3 807, Dn. 335, D.Vp. 797, Chr.-Soz. 215.

Amtsbezirk Speyer. Soz. 1048, Nat. 2496, Kom. 1887, Zent. u. Bay.Vp. 5071, Dn. 35, D.Vp. 45, Wi. 36, Sta. 3, Ldv. 16, Ev.V. 81.

Speyer-Stadt. Gewählt haben 15 963. Soz. 4098, Nat. 4284, Kom. 1750, Zent. u. Bay.Vp. 4227, Dn. 220, D.Vp. 470, Wi. 113, Sta. 72, Ldv. 4, Ev.V. 242.

Amtsbezirk Landau. Soz. 2752, Nat. 16 442, Kom. 871, Zent. u. Bay.Vp. 11 655, Dn. 298, D.Vp. 287, Wi. 45, Sta. 122, Ldv. 56, Ev.V. 60.

Amtsbezirk Kirchheimbolanden. Soz. 3290, Nat. 9029, Kom. 946, Zent. u. Bay.Vp. 2645, Dn. 300, D.Vp. 261, Wi. 19, Sta. 102, Ldv. 12, Ev.V. 100.

Amtsbezirk Waldmohr. Soz. 1502, Nat. 3815, Kom. 1027, Zent. u. Bay.Vp. 2023, Dn. 32, D.Vp. 38, Wi. 17, Sta. 15, Ldv. 17, Ev.V. 19.

Landau-Stadt. Gewählt haben 10 040. Soz. 1071, Nat. 5486, Kom. 423, Zent. u. B.Vp. 2334, Dn. 200, D.Vp. 331, Wi. 18, Sta. 146, Ldv. 2, Ev.V. 68.

Amtsbezirk Landstuhl. Soz. 881, Nat. 5325, Kom. 1071, Zent. u. Bay.Vp. 6016, Dn. 120, D.Vp. 109, Wi. 39, Sta. 25, Ldv. 18, Ev.V. 85.

Amtsbezirk Kaiserslautern. Soz. 3496, Nat. 11 299, Kom. 2271, Zent. u. Bayr.Vp. 3011, Dn. 122, D.Vp. 145, Wi. 24, Sta. 60, Ev.V. 151.

Pirmasens-Stadt. Soz. 3510, Nat. 13 456, Kom. 3981, Zent. und Bayr.Vpt. 3207, Dn. 388, D.Vp. 475, Wi. 18, Sta. 61, Ev.V. 79.

Amtsbezirk Germersheim. Gewählt haben 32 078. Soz. 3085, Nat. 12 740, Kom. 1482, Zent. 13 745, Dn. 156, D.Vp. 198, Wi. 34, Sta. 25, D.Lv. 29, Ev.V. 139.

Zweibrücken-Stadt. Gewählt haben 11 844. Soz. 1995, Nat. 5984, Kom. 1145, Zent. 1752, Dn. 250, D.Vp. 55, Wi. 6, Sta. 247, Ldv. 10, Ev.V. 18.

Amtsbezirk Zweibrücken. Soz. 2338, Nat. 9633, Kom. 2084, Zent. u. Bay.Vp. 3885, Dn. 68, D.Vp. 79, Wi. 17, Sta. 19, Ldv. 15, Ev.V. 101.

Amtsbezirk Kusel. Gewählt haben 20 487. Soz. 3398, Nat. 14 088, Kom. 5172, Zent. 1885, Dn. 219, D.Vp. 258, Wi. 44, Sta. 79, Bayr. Vp. 188, Ev.V. 102.

Amtsbezirk Bergzabern. Gewählt haben 23 396. Soz. 2263, Nat. 12 882, Kom. 614, Zent. 6855, Dn. 229, D.Vp. 215, Wi. 20, Sta. 88, Ldv. 7, Ev.V. 68.

Bergzabern (Stadt). Soz. 101, Nat. 524, Kom. 19, Zent. u. Bay.Vp. 484, Dn. 84, D.Vp. 65, Wi. 4, Sta. 5, Ldv. 1, Chr.-Soz. 21.

Ergebnisse deutscher Städte

Groß-Berlin. Gewählt haben 2 636 583. Soz. 721 097, Nat. 754 668, Kom. 721 252, Zent. 180 505, Dn. 218 436, D.Vp. 19 668, Wi. 5726, Sta. 40 714, Ldv. 479, Chr.-Soz. 11 509, Volksrechtp. 795.
Rtw. 30: Soz. 738 092, Nat. 395 987, Kom. 739 235, Z. 97 998, Dn. 361 276, D.Vp. 90 112, Wi. 65 127, Sta. 145 398, Ldv. 1 789, Chr.-Soz. 27 102.
Pr. Ltw. 32: Soz. 708 214, Nat. 786 916, Kom. 649 205, Z. 109 240, Dn. 226 645, D.Vp. 28 348, Wi. 11 112, Sta. 58 982, Ldv. 8 416, Chr.-Soz. 15 404.

Leipzig. Abg. Stimmen 437 782. Soz. 149 459, Nat. 141 675, Kom. 88 384, Zent. 6556, Dn. 19 597, D.Vp. 12 590, Wi. 3588, Sta. 9638, Ldv. 226, Chr.-Soz. 3806.
Rtw. 30: Soz. 155 603, Nat. 62 359, Kom. 88 980, Z. 3 769, Dn. 16 748, D.Vp. 59 102, Wi. 28 707, Sta. 15 291, Ldv. 670, Chr.-Soz. 5 148.

Braunschweig. Soz. 36 452, Nat. 44 283, Kom. 11 109, Zent. 2357, Dn. 4501, D.Vp. 1301, Wi. 140, Sta. 650, Ldv. 27, Chr.-Soz. 876.
Rtw. 30: Soz. 41 621, Nat. 25 252, Kom. 8 828, Z. 2 672, Dn. 4 999, D.Vp. 8 074, Wi. 3 606, Sta. 2 968, Ldv. 181, Chr.-Soz. 1 178.

1 Goldmedaille für Deutschland

(Olympia-Sonderdienst der Neuen Mannheimer Zeitung)

Los Angeles, 1. Aug.

Ismayr-München olympischer Sieger

Ismayr-München, unsere Hoffnung, der als Favorit im Mittelgewicht startete, bewies eine hervorragende Form. Ismayr holte sich den olympischen Sieg mit einer Leistung von 102,5 Kg. im Drücken, 110 Kg. im Reißen und 132,5 Kg. im Stoßen, insgesamt 345 Kg. Zweiter wurde der Italiener Galimberti mit insgesamt 340 Kg.

Dr. Peltzer in der 800 Meter-Entscheidung

Im zweiten Vorlauf erlief Dr. Peltzer in 1:53,6 Min. hinter Hornbostel (1:52,4 Min.) und Johannson den dritten Platz und kam damit als Dritter in die Entscheidung. Im dritten Vorlauf wurde Danz-Deutschland nur Fünfter.

Im 400 Meter-Hürden-Zwischenlauf schied der einzige deutsche Vertreter Nottbrock aus.

Jonath in der 100 Meter-Entscheidung

Im Wettbewerb um die 100 Meter gewann Tolan den ersten Zwischenlauf sicher in der neuen olympischen Rekordzeit von 10,4 Sek. Im zweiten Zwischenlauf siegte Simpson-USA. in 10,7 Sek. vor Wright-Kanada und Körnig-Deutschland. Metcalfe-Amerika gewann den dritten Zwischenlauf in 10,7 Sek. Im vierten Zwischenlauf hatte Jonath einen harten Kampf mit dem Südafrikaner Joubert zu bestehen, den er knapp in 10,5 Sek. schlug.

Köln. (Amtlich. Soz. 75 400, Nat. 100 500, Kom. 91 000, Zent. 116 000, Dn. 12 500, D.Vp. 5700, Wi. 3100, Sta. 1400, Ev.V. 1900.
Rtw. 30: Soz. 77 288, Nat. 70 280, Kom. 87 798, Z. 96 4[illegible], Dn. 6 613, D.Vp. 26 770, Wi. 25 013, Sta. 17 586, Ldv. 423, Chr.-Soz. 2 264.
Pr. Ltw. 32: Soz. 58 502, Nat. 102 168, Kom. [illegible], Z. 108 801, Dn. 8 508, D.Vp. 12 103, Wi. 8 411, Sta. 7 068, Ldv. 504, Chr.-Soz. 1 891.

Bochum. Abgeg. Stimmen 182 002. Soz. 36 018, Nat. 58 484, Kom. 37 867, Z. 39 688, Dn. 7110, D.Vp. 2298, Wi. 775, Sta. 656, Ldv. 47, Chr.-Soz. 3571.
Rtw. 30: Soz. 30 587, Nat. 31 288, Kom. 34 859, Z. 38 687, Dn. 7 420, D.Vp. 11 487, Wi. 6 676, Sta. 1 968, Ldv. 16, Chr.-Soz. 9 480.
Pr. Ltw. 32: Soz. 32 005, Nat. 56 719, Kom. 37 891, Z. [illegible], Dn. 7 500, D.Vp. 2 023, Wi. 1 645, Sta. 862, Ldv. 16, Chr.-Soz. 4 187.

Duisburg-Hamborn. Abg. Stimmen 282 126. Soz. 31 591, Nat. 68 775, Kom. 82 475, Zent. 52 080, Dn. 13 529, D.Vp. 2963, Wi. 561, Sta. 450, Chr.-Soz. 2208.

Wuppertal. Gültige Stimmen 260 096. Soz. 39 730, Nat. 110 764, Kom. 58 280, Z. 32 638, Dn. 15 922, D.Vp. 2478, Wi. 1080, Sta. 1012, Chr.-Soz. 3983, Sonstige 2059.
Rtw. 30: Soz. 42 782, Nat. 58 706, Kom. 57 605, Z. 34 877, Dn. 17 829, D.Vp. 10 109, Wi. 12 600, Sta. 8 635, Ldv. 307, Chr.-Soz. 15 184.
Pr. Ltw. 32: Soz. 38 698, Nat. 110 069, Kom. 49 141, Z. 25 680, Dn. 13 691, D.Vp. 3 541, Wi. 2 541, Sta. 2 370, Ldv. 301, Chr.-Soz. 5 538.

Aachen. Gültige Stimmen 93 464. Soz. 11 134, Nat. 16 938, Kom. 18 361, Zent. 39 808, Dn. 3128, D.Vp. 2229, Wi. 783, Sta. 528, Ldv. 22, Chr.-Soz. 178.

Mecklenburg-Schwerin (Stadt): Soz. 10 600, Nat. 30 200, Kom. 1379, Zent. 556, Dn. 2022, D.Vp. 180, Wi. 70, Sta. 212, Ldv. 18, Chr.-Soz. 158.

Groß-Stuttgart: Soz. 61 860 (Landtag 56 825, Reichstag 55 602), Nat. 60 208 (51 747, 21 960), Kom. 36 918 (38 981, 30 119), Zent. 22 407 (21 456, 19 074), Dn. 16 830 (17 809, 18 006), D.Vp. 3741 (6226, —), Wi. 318 (—, —), Sta. 7199 (15 206, 41 905 zus. mit D.Vp.), Ldv. 1187 (1947, 2335), Chr.-Soz. 8818 (8746, 11 332), Volksr. 2117 (4590, 6629).
Rtw. 30: Soz. 55 609, Nat. 21 960, Kom. 30 119, Z. 19 074, Dn. 18 006, Wi. 4 197, Sta. und D.Vp. 41 905, Chr.-Soz. 11 332.
Württ. Ltw. 32: Soz. 56 825, Nat. 51 747, Kom. 38 981, Z. 21 456, Dn. 17 809, D.Vp. 6 226, Sta. 15 206, Chr.-Soz. 8 746.

München-Stadt. Gültige Stimmen 390 459. Soz. 87 152, Nat. 112 408, Kom. 60 770, Bay.Vp. 105 298, Dn. 11 800, D.Vp. 3061, Wi. 2005, Sta. 2050, Chr.-Soz. 3085, V.R.P. 650. Sonstige 1906.
Rtw. 30: Soz. 113 587, Nat. 60 007, Kom. 49 169, Bay.Vp. 90 742, Dn. 9 387, D.Vp. 6 284, Wi. 9 005, Sta. 9 080, Chr.-Soz. 3 747.
Bay. Ltw. 32: Soz. 81 467, Nat. 112 214, Kom. 56 856, Bay.Vp. 111 201, Dn. 1 270, D.Vp. 9 880, Chr.-Soz. 4 128.

Breslau-Stadt. Abgegebene Stimmen 146 013. Soz. 36 076, Nat. 63 783, Kom. 17 058, Zent. 15 946, Dn. 5662, D.Vp. 674, Wi. 308, Sta. 958, Ldv. 71, Chr.-Soz. 1130, sonstige und ungültige 3829.

Uebersicht über alle 35 Wahlkreise

Wahlkreise	Sozialdemokraten 1932	Sozialdemokraten 1930	Nationalsozialisten 1932	Nationalsozialisten 1930	Kommunisten 1932	Kommunisten 1930	Zentrum 1932	Zentrum 1930	Deutschnationale 1932	Deutschnationale 1930	Deutsche Volkspartei 1932	Deutsche Volkspartei 1930	Wirtschaftspartei 1932	Wirtschaftspartei 1930	Staatspartei 1932	Staatspartei 1930	Landvolk 1932	Landvolk 1930	Christlich-Soziale 1932	Christlich-Soziale 1930
1. Ostpreußen	223 891	221 924	535 988	236 513	147 374	124 385	86 047	83 054	107 962	205 738	9 395	56 846	1 121	17 747	6 362	26 920	1 049	14 960	12 130	46 079
2. Berlin	318 950	346 018	280 295	158 257	382 317	408 640	52 587	44 624	75 533	145 031	4 310	27 526	2 055	27 360	13 066	53 097	225	393	4 112	10 352
3. Potsdam II	295 833	285 655	370 959	184 037	228 068	217 950	56 386	37 724	122 352	164 178	12 701	58 827	2 769	32 128	23 558	75 832	271	9 314	5 081	11 936
4. Potsdam I	267 893	329 989	482 199	215 932	254 514	230 806	37 513	26 942	113 591	159 491	9 518	38 589	4 813	47 473	13 209	40 246	440	27 884	6 234	13 418
5. Frankfurt a. d. O.	219 778	240 283	450 871	204 595	90 285	84 268	59 460	52 625	86 363	119 084	9 076	34 532	6 826	32 023	— —	27 308	1 281	62 144	2 957	20 577
6. Pommern	223 559	241 759	511 186	237 352	115 625	85 957	15 748	10 366	168 100	242 720	9 154	32 455	3 020	32 465	8 248	24 262	954	31 457	6 391	17 707
7. Breslau	275 418	314 426	490 992	259 227	39 383	83 135	166 057	171 870	63 605	95 276	5 054	28 737	2 566	28 837	5 168	20 273	656	17 224	9 780	30 881
8. Liegnitz	191 133	218 623	349 200	142 173	55 245	41 447	52 193	53 451	50 284	98 549	5 663	23 670	3 946	38 892	7 246	33 755	1 348	42 776	7 582	22 011
9. Oppeln	60 411	62 125	204 105	63 555	116 235	110 833	241 385	234 863	48 305	101 598	1 977	9 451	2 287	13 919	1 202	6 022	984	14 631	1 498	4 810
10. Magdeburg	327 315	365 344	445 913	191 451	112 415	98 345	20 780	17 079	76 160	73 725	12 726	72 842	2 609	45 604	10 894	33 518	430	48 363	2 697	5 958
11. Merseburg	166 913	160 286	358 739	168 687	204 468	205 564	13 435	10 705	67 871	65 413	10 505	50 555	3 318	45 323	8 346	25 813	1 103	59 155	3 451	8 092
12. Thüringen	295 575	366 252	578 918	244 439	225 218	192 521	62 316	53 508	63 196	54 362	21 873	68 871	18 652	67 895	12 965	41 671	6 567	120 280	— —	16 307
13. Schleswig-Holstein	259 491	265 350	506 126	240 287	105 987	94 332	12 206	9 198	64 809	54 508	14 060	64 479	1 714	35 708	14 070	42 257	390	33 866	6 571	15 653
14. Weser-Ems	195 729	196 775	335 297	166 117	69 000	50 883	159 544	150 299	69 052	53 484	15 419	64 422	1 596	22 288	10 782	34 569	2 367	12 454	8 456	22 737
15. Osthannover	151 923	161 858	307 188	118 704	50 638	43 046	8 859	7 687	52 239	46 236	8 260	34 093	— —	18 592	6 228	20 696	696	20 136	4 329	12 134
16. Südhannover-Braunschweig	390 605	400 141	571 512	283 430	100 590	63 764	61 304	54 479	63 161	61 953	16 417	78 244	1 815	31 068	9 496	35 167	706	17 399	5 616	15 845
17. Westfalen-Nord	258 253	266 067	368 407	162 042	186 852	152 475	472 117	424 688	81 625	79 015	17 999	65 331	5 744	54 059	4 848	28 113	5 001	31 383	23 652	45 718
18. Westfalen-Süd	278 868	300 456	402 814	195 466	306 687	239 663	351 684	312 197	69 973	54 615	14 986	84 932	4 678	50 794	8 347	38 424	1 690	13 801	14 642	61 615
19. Hessen-Nassau	330 787	353 110	644 209	285 071	154 802	137 138	222 374	192 692	59 160	44 556	23 465	76 313	4 870	53 869	16 268	54 641	4 211	85 961	18 393	60 449
20. Köln-Aachen	279 626	165 488	246 497	169 618	216 443	169 165	499 742	425 282	45 750	34 823	15 343	57 783	9 781	55 503	3 736	34 012	2 155	13 803	4 428	9 557
21. Koblenz-Trier	60 870	58 638	198 689	94 107	59 343	40 122	317 813	296 447	32 123	29 222	8 036	24 058	2 582	29 846	1 504	10 132	2 212	33 328	2 315	—
22. Düsseldorf-Ost	154 943	169 451	309 778	210 162	331 397	321 293	166 566	230 348	61 925	59 421	14 642	61 023	6 286	65 655	3 840	30 237	— —	1 313	16 972	42 270
23. Düsseldorf-West	106 809	119 214	284 110	168 785	207 814	176 116	357 639	308 938	61 902	59 010	10 322	44 202	3 935	49 641	2 240	15 839	— —	10 755	8 324	21 938
24. Oberbayern-Schwaben	216 873	258 894	381 928	213 327	125 695	82 172	519 708	450 523	47 612	31 497	14 686	17 162	6 873	33 175	7 071	22 492	— —	— —	7 512	10 470
25. Niederbayern	70 980	78 919	129 838	72 159	51 909	28 431	306 309	261 325	9 460	8 093	6 238	6 495	2 291	8 788	2 851	6 539	— —	6 335	1 960	2 112
26. Franken	313 239	347 091	589 857	281 123	102 369	65 116	365 436	346 883	60 006	31 829	8 247	17 413	5 826	46 490	8 496	29 398	1 344	143 970	14 576	40 902
27. Pfalz	97 033	104 797	241 257	106 325	56 907	48 994	131 277	116 435	5 947	3 628	7 765	30 666	1 667	16 422	2 420	10 653	556	11 870	3 656	17 394
28. Dresden-Bautzen	361 081	389 526	436 984	180 530	165 628	139 556	24 663	15 906	64 193	55 786	34 017	72 206	10 712	80 227	19 616	81 653	2 988	58 138	10 789	20 692
29. Leipzig	275 138	288 369	300 006	115 997	155 022	142 261	9 312	5 245	37 068	30 727	18 279	77 671	6 431	57 883	24 368	26 219	889	34 237	6 076	10 124
30. Chemnitz-Zwickau	261 814	314 517	549 569	284 854	228 056	204 959	8 198	5 513	44 350	49 716	9 395	45 906	13 673	89 745	— —	22 681	1 355	30 626	26 919	46 347
31. Württemberg u. Hohenzollern	247 194	283 341	425 641	131 684	155 386	131 735	305 780	304 325	53 818	55 201	13 164	— —	2 580	39 173	33 745	136 781	96 859	180 871	50 255	91 001
32. Baden	172 396	210 549	467 093	226 655	142 398	112 975	368 442	351 734	38 429	32 688	14 944	— —	5 412	33 869	27 283	114 732	511	16 748	21 368	57 827
33. Hessen-Darmstadt	221 736	215 746	364 749	137 881	89 243	84 613	125 673	104 245	15 704	11 902	12 410	40 829	2 040	17 057	8 442	38 829	— —	57 568	7 625	19 121
34. Hamburg	238 906	240 984	253 748	144 684	133 553	135 279	15 068	10 980	39 236	31 376	14 714	69 145	3 244	16 910	45 554	64 129	— —	497	6 529	11 961
35. Mecklenburg	170 248	175 434	243 486	100 239	50 986	42 738	6 307	3 575	51 891	53 059	9 085	33 137	1 585	28 319	4 863	13 218	387	25 471	2 701	8 032

MARCHIVUM

Ruhiger Wahlsonntag in Mannheim

Vollkommen störungsloser Verlauf – Starke Beteiligung — Zeichen der Ferienzeit

Er wird in Mannheim und in der Nachbarstadt Ludwigshafen wohl

der stille Wahlsonntag

gewesen sein, auf den die allmählich recht ansehnliche Chronik der Wahltage zurückzublicken hat. Kein Zwischenfall ist zu verzeichnen, keine Störung der Wahlhandlung wurde bemerkt, und als gegen Mittag eins der großen Polizeiautos zum Präsidium fuhr und man darin außer einem Schupomann auch zwei Sitzende bemerkte, so hatte das durchaus den Anschein, als handle es sich um ein sehr unpolitisches Delikt. Ab und zu entdeckte man in den schwülen Lüften ein Propagandaflugzeug, das über den beiden Städten links und rechts des Rheins kreiste, außerdem zeigten die Parteifahnen an den Häusern den Tag der Entscheidungen an.

Daneben fiel

die starke Verbreitung politischer Abzeichen

auf, die überall getragen wurden. Sie mögen mit auf die Erlaubnis der Reichsregierung zurückzuführen sein, an der Wahlurne auch in der Parteiuniform zu erscheinen. — In den Wahllokalen selbst blieb alles ohne Störung; die Befürchtungen, die man offenbar auch an einigen amtlichen Stellen gehegt haben mochte, erwiesen sich erfreulicherweise als gänzlich unnötig.

Die Wähler mögen wohl darüber gestaunt haben, welch langer Wahlzettel ihnen diesmal beim Betreten des Stimmlokals überreicht wurde. Die Umschläge waren durchaus nicht mehr auf eine so lange Liste vorbereitet, und so mußte diesmal ein paar Sekunden länger auf das Falzen des Stimmzettels nach der Eintragung des Kreuzes verwendet werden. Wie oft hat diese Wahlhandlung nun schon stattgefunden, und wie eigenartig ernst berührt jedesmal wieder der Augenblick, in dem man von seinem höchsten staatsbürgerlichen Recht Gebrauch machen darf. Bei aller äußeren Nüchternheit des Vorgangs selbst ist in diesem Augenblick der Mensch mit sich selbst und seinem Gewissen allein, während er sich mit zwei Strichen eines Griffels einträgt in den großen Zusammenhang des Reichs und seines künftigen Schicksals...

Die Mannheimer Wähler verstehen es allmählich, einen Wahltag einzuteilen; früher waren die Morgenstunden auch in der schönen Jahreszeit — leider ist sie heuer gar nicht sehr schön — gar nicht sehr beliebt. Allmählich mit dem wachsenden politischen Allgemeininteresse war der

Gang zur Wahlurne vor der Tagesmitte

beliebter geworden, und diesmal war schon der Vormittag die eigentliche Wahlzeit zu sein. Fast 60 v. H. der Mannheimer Wähler waren bis zu dieser Stunde an der Wahlurne erschienen. Nur gegen fünf Uhr, als es den Säumigen allmählich einfiel — „Heit, heut kann man ja nur bis fünf Uhr wählen!" — begann der Andrang in den Wahllokalen. Mancher konnte auch von seinem Stimmrecht keinen Gebrauch mehr machen, weil er aus Macht der Gewohnheit mit dem Sechsuhrschluß rechnete. Aufpassen bitte, Zeitung lesen!

Bei der verhältnismäßig sehr guten Verteilung der Wähler auf die verschiedenen Tageszeiten und durch das erfreuliche Anwachsen der Partei der Frühaufsteher waren die Wahllokale kaum je überfüllt; dabei

muß mit einer sehr hohen Beteiligungszahl gerechnet werden!

Zwischen 75 und 90 v. H., in manchen Bezirken sogar eher noch darüber darf man schon annehmen. Jedenfalls wird die Beteiligungsziffer dieses Tages die der letzten Reichspräsidentenwahl zumindest erreicht haben.

In einer Art unterschied sie sich von dieser jedoch beträchtlich. Längst nicht so viele Mannheimer Wähler haben außerhalb ihrer Heimatstadt ihr Stimmrecht bei der Präsidentenwahl ausgeübt wie dieses Mal. Das konnte sich naturgemäß in Mannheim nicht auswirken, aber in manchen Landorten der näheren und weiteren Umgebung werden

die Mannheimer Stimmscheine

einen Beitrag zur Wahl abgegeben haben. Der Ertrag, den Mannheim dafür bekam, war zwar nicht groß, aber immerhin nicht ganz ausgeblieben. So mancher aus Norddeutschland heute hier durchgereiste Ferienfahrer hat seine Fahrt hier unterbrochen, um sich als Stimmscheininhaber an eine Mannheimer Urne zu begeben. Wenn er auf diese Weise ein wenig in der heute zwar schwülen, aber dennoch lebendigen Stadt geblieben ist, so wird er diesen „Wahl"aufenthalt gewiß nicht bereut haben. Auf dem Hauptbahnhof machte sich dabei der Urlaubsverkehr bemerkbar. So mancher Zug war durch einen Vorläufer präludiert worden, der gemeinhin die nicht immer ganz eindeutige Bezeichnung „Vorzug" trägt.

Ja, es ist Ferienzeit! Auch das politische Leben will für die nächsten Tage ein wenig in die Ferien gehen. Ob es ihm wohl gelingt? Wieder ist ein Schicksalstag der politischen deutschen Selbstbestimmung vorüber. Hoffen wir trotz allem, daß er dazu beiträgt, uns endlich einmal die ersehnten Ferien von den Nöten und Bedrängnissen der letzten Zeit zu bringen!

Bei aller Ruhe, in der der Wahlsonntag verlief, machte sich doch bald nach Beendigung der Wahl beim Publikum begreiflicherweise ein

starkes Interesse an dem Ausgang der Wahl

bemerkbar. Kaum mehr als zwei Stunden nach Schluß der Wahl konnte die „Neue Mannheimer Zeitung" das erste Extrablatt zur Verteilung bringen, das die vorläufigen Mannheimer Ergebnisse aus 125 Wahlkreisen bekanntgab. Diese erste Benachrichtigung der Mannheimer Bevölkerung fand naturgemäß starken Anklang, und den Verteilern, die sich alsbald in alle Stadtteile begaben, wurden die Blätter buchstäblich aus den Händen gerissen.

Kaum eine Stunde später erschien bereits die erste Vorausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung", die neben dem vorläufigen Mannheimer Gesamtresultat und Berichten über den Wahlverlauf im Reich die ersten Nachrichten über den Beginn der Olympiade 1932 im fernen Kalifornien verbreitete, die trotz der politischen Hauptereignisse ebenfalls allgemeine Beachtung fand.

Es stellte sich erneut heraus, daß die gedruckte Uebermittlung der Wahlergebnisse ein anschaulicheres Bild ergibt als die Radioübertragung, die durch die Gewitterstörungen der Luft und die zuweilen sehr unvermittelte Einschaltung des Berliner Senders in die Stuttgarter Uebertragungen viel weniger übersichtbar erschien als die wesentlich einfachere Mitteilung der Ergebnisse der Reichspräsidentenwahlen.

Man konnte überall in der Stadt Gruppen wahrnehmen, die mit den Sonderausgaben der „N.M.Z." in der Hand zum Teil zu erregten Diskussionen führten. Auch vor dem Geschäftsgebäude unserer Zeitung am Markt hatten sich wieder zahlreiche Interessenten eingefunden, denen wir leider auch diesmal nicht durch die polizeilichen Verordnungen mit der Lichtbildübertragung der Wahlergebnisse wie in früheren Zeiten dienen konnten. Dennoch zerstreuten sich die Wartenden

bis zur Geisterstunde

nicht und wichen erst vom Platze, als ein starker Gewitterregen einsetzte. Er mochte auch mit verursacht haben, daß das Auto des Ueberfallkommandos, das um die elfte Stunde in die Unterstadt abberufen war, alsbald wieder vom Schauplatz einiger ungefährlicher Plänkeleien zurückkehren konnte. Sein Klingelsignal bildete das letzte vernehmliche Geräusch des Wahlsonntags, dessen Ausgang endlich den ersehnten kühlenden Regen gebracht hatte . . .

30 Grad im Schatten

zeigte gestern das Thermometer an. Wahrlich ein Grund für alle Mannheimer, so rasch als möglich den Mauern zu entfliehen und Kühlung in den Anlagen und am Wasser zu suchen. Ueber den raschen und gründlichen Witterungsumschlag war man sehr angenehm überrascht, zumal dadurch ein verheißungsvoller Auftakt der Ferienzeit geschaffen wurde. Selbstverständlich entledigte man sich erst seiner Wahlpflicht, ehe man seinen Sonntagsfreuden nachging. Favorit des Tages war zweifellos das Strandbad, das schätzungsweise einen Besuch von rund 25000 Personen aufzuweisen hatte.

Nachdem der Wasserstand wieder etwas zurückgegangen war und die oberste Betonstufe als Liegeplätze verwendet werden konnte, reichte der Platz gut aus, wenn auch an manchen Stellen eine etwas drangvolle Enge herrschte. Der Ansturm der Badelustigen über die Mittagszeit war so stark, daß in der Zugangsstraße Stockungen eintraten. Das gegen 3 Uhr aufziehende Gewitter veranlaßte zwar einen Teil der Badegäste sich auf den Heimweg zu machen. Das Gros hielt aber unentwegt aus. Die Wassertemperatur betrug 19 Grad. Die Wassersportler hatten ebenfalls ihren großen Tag während die nicht am Wasser interessierten Mannheimer sich auf Spaziergänge beschränkten.

Bestattung von Prokurist Rudolf Landes

Im engeren Kreise der Familienangehörigen, der Freunde und Regimentskameraden wurde am Samstag nachmittag Prokurist Rudolf Landes, der nach langerem Leiden im Alter von 35 Jahren verstorben war, zur letzten Ruhe bestattet. Kammermusiker Anger und Organist Blum leiteten die Abschiedsfeier in der Kapelle des Friedhofs mit dem Largo von Händel ein. Dann schilderte Stadtpfarrer Dr. Hoff von der Christuskirche den Lebensgang des früh Verstorbenen, der sich als Sechzehnjähriger freiwillig zum Heeresdienst gemeldet hatte. In vorderster Linie kämpfte Rudolf Landes als Kompagnieführer bis er mit seiner Truppe gefangen genommen wurde. Ein treuer Helfer seiner Eltern, der über ein sonniges, heiteres Wesen verfügte, ist nun verstorben.

Am Familiengrab dankte im Namen des Vereins ehemaliger 112er und der Offiziere des Regiments Herr Dr. Hieke dem bewährten Kameraden und Freund, der als Soldat und Offizier vorbildlich seine Pflicht erfüllt hatte. Auch die Belegschaft der Firma Landes und zahlreiche Freunde hatten durch Blumenspenden ihrer Trauer Ausdruck gegeben.

Spielfest der Elisabethschule Mannheim

Am Freitag fand im Stadion das diesjährige Spielfest der Elisabethschule statt. Das Wetter war sehr günstig, und die Schülerinnen spielten mit großer Kampfeslust.

Im Dreikampf in Lauf, Kugelstoß und Hochsprung trug für die Oberstufe (O I—U I) Ilse Langer aus U Ia mit 42 Punkten den Sieg davon, für die Unterstufe (O II—U II) Thekla Koch aus O IIa mit 43 Punkten. Die Siegerinnen erhielten die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen herausgegebene Hindenburg-Plakette.

In den Rundstaffeln der Oberklassen (U III—O I) siegten: U Ib, U IIR und U IIIa; in den Klassenwettspielen (VI—O I) im Schlagballwerfen VIb, Dreifahnenlauf Va, Völkerball IVc, Grenzball U IIIa, Schleuderball O IIb und U IIR, Schlagball U IIO, Flugball U Ib und Handball O Ia. Die siegenden Klassen aller Stufen erhielten Urkunden, ebenfalls herausgegeben v. Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen. Direktor Bühn wies in seiner Schlußrede auf die körperliche, geistige und erzieherische Bedeutung von Sport und Spiel hin.

Dr. Gd.

* **Lebhafter Reiseverkehr.** Im Zeichen der Ferien stand der gestrige Reiseverkehr, der nicht ganz die Höhe des Samstag erreichte. Immerhin wiesen die zum Teil doppelt gefahrenen Schnellzüge eine sehr gute Besetzung auf, während der nähere Streckenverkehr sich in normalen Bahnen bewegte. Ein von Dortmund nach Friedrichshafen in Mannheim durchlaufender Feriensonderzug war von 186 Personen besetzt. Der ab Mannheim nach Basel und Konstanz eingesetzte Feriensonderzug wurde von 130 Personen benützt, erhielt aber an den Unterwegsstationen noch Zugang, so daß er mit über 500 Passagiere von Karlsruhe aus weiterfahren konnte. Außergewöhnlich groß war der Andrang zu den beschleunigten Personenzügen, so daß der Zug ins Neckartal doppelt, der Rheintalzug sogar dreifach gefahren werden mußte.

* **Wechsel in der Leitung der Mannheimer „Volksstimme".** Anstelle des mit dem 31. Juli aus der Geschäftsleitung der Mannheimer „Volksstimme" ausscheidenden Dr. h. c. Adam Remmele, der in den Vorstand des Zentralverbandes der deutschen Konsumvereine in Hamburg eintritt, wird Redakteur Stadtrat Gustav Zimmermann die Geschäftsführung übernehmen.

Der Krankenkassen-Neubau

Besichtigung des Verwaltungsgebäudes für die Allgemeine Ortskrankenkasse

Nach mannigfachen Erörterungen hat man sich doch endlich entschlossen, das Verwaltungsgebäude für die Allgemeine Ortskrankenkasse in der Hauptsache fertigzustellen. Bis zum 1. Oktober soll ein großer Teil des Untergeschosses, des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses beziehbar gemacht werden, während der Ausbau des zweiten und dritten Obergeschosses vorläufig zurückgestellt werden soll. Zunächst wird die Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe, das Kontrollamt Mannheim, der Landesversicherungsanstalt Baden und die Freie Vereinigung badischer Krankenkassen (bisher mit dem Sitz in Pforzheim) mietweise in die neuen Räume einziehen, die Allgemeine Ortskrankenkasse-Mannheim voraussichtlich erst im Monat November.

Schon das Aeußere des Neubaues gibt unserem

Stadtbild am Neckar wesentlichen Eindruck,

namentlich von der Ebertbrücke aus. Es ist bewußt auf die Anwendung dekorativer Formen verzichtet worden. Die künstlerische Wirkung ist durch gegeneinander wohl abgewogene Massen und Farben erzielt worden, wobei die Verkleidung der Fassadenflächen mit hellen keramischen Platten den Unterschied mit den großen Fensterflächen bewußt unterstreicht.

Am Samstag hat die Gesellschaft für Bauwesen und der Bund deutscher Architekten seine Mitglieder und die Presse zu einer Besichtigung eingeladen, die den Bau noch nicht in Vollendung zeigt, aber gerade durch die Nackthheit der Konstruktion eine Reihe von Einzelheiten ersichtlich werden läßt, die man nach der Fertigstellung wohl kaum mehr erkennen kann. Man sah vor allem, mit welcher Gründlichkeit und Sorgfalt der Bauküstler, Architekt B.D.A. Wilhelm Platen, die konstruktiven und technischen Einzelheiten, namentlich auch der Installationen für Licht, Heizung, Wasser, Entlüftung usw. durchgearbeitet hat. Es sind hierbei eine ganze Reihe neuer Konstruktionsarten, neue praktische Anlagen durchgeführt worden.

So ist das ganze Gebäude als Eisenbeton-Skelett-Bau durchgeführt worden, in quadratische Felder von ungefähr 6×6 meter eingeteilt, die Decken so berechnet, daß die darauf lastenden Zwischenwände an jeder Stelle errichtet werden können, sodaß je nach Gebrauch verschiedene Einteilungen möglich sind. Durchschnittlich hat

jeder Pfeiler eine Last von etwa 200 000 Kilo zu tragen,

die im Fundament von etwa fünf Pfählen mit einer Tiefe von 9—10 Metern aufgenommen wird. Die Säule am Kreuzungspunkt im Treppenhaus hat eine Belastung von etwa 300 000 Kilo, die im tragbaren Baugrund auf etwa neun Pfählen ruht. Sehr interessant sind die Lüftungen durchgeführt, die zwischen Schwemmsteinwänden als Kanäle ins Kehlgebälk des Dachgeschosses abgeleitet werden. Auch sonst sind hunderte von Erwägungen, Proben, Prüfungen notwendig gewesen, um technisch das Beste zu erreichen.

Man hat schon heute die klare Empfindung, daß ausstattungsmäßig die größte Sparsamkeit gewaltet hat und weiter walten wird. Es ist ein Zweckbau, dessen innere Aufgabe bei jeder Form deutlich und günstig zum Ausdruck kommt.

Architekt Esch begrüßte bei Beginn der Besichtigung die zahlreich Erschienenen und gab am Schluß der durchaus lehrreichen Führung seinen Dank und die Befriedigung an den Erbauer kund, der das Glück hatte, mit einer so eigenartigen seltenen Aufgabe betraut zu werden, die er in bestem Sinne für den Bauherrn verantwortungsvoll zu lösen mußte.

Zuständigkeit für Steuererlaß

Die Zuständigkeit der unteren und mittleren Instanzen für den Erlaß von Steuern und Steuerstrafen ist nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz erheblich erweitert worden:

1. Soweit der Erlaß, die Anrechnung oder die Erstattung von Steuern, Steuerzuschlägen oder Zinsen aus Billigkeitsgründen beantragt wird, besteht jetzt auf Grund des Erlasses des Reichsfinanzministers vom 8. April 1932 — 0 6100 — 25 III — folgende Zuständigkeit:

a) die Finanzämter sind zuständig, bis zu 3000 ℳ gegenüber bisher 2000 ℳ, und zwar berechnen sich die 3000 ℳ für jede einzelne Steuerart besonders. Wer also z. B. 3000 ℳ Einkommensteuer, 800 ℳ Vermögenssteuer und 500 ℳ Aufbringungslaß erlassen haben möchte, kann hierfür bereits bei seinem Finanzamt endgültig über seinen Antrag die Entscheidung erhalten;

b) die Landesfinanzämter sind zuständig für Anträge bis zu 9000 ℳ gegenüber bisher 4000 ℳ. Auch hier ist die Höhe des Antrages für die einzelne Steuerart maßgebend.

c) Für höhere Anträge ist nach wie vor das Reichsfinanzministerium zuständig.

2. Soweit der Erlaß von Geldstrafen, Ordnungsstrafen, Ersatzstrafen und Kosten des Strafverfahrens in Betracht kommt, sind überhaupt nicht die Finanzämter, sondern nur die Landesfinanzämter bezw. das Reichsfinanzministerium zuständig. Auch hier ist die Zuständigkeit jetzt durch einen Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 30. Mai 1932 — 0 1760 — 7 III — erweitert worden:

a) die Landesfinanzämter sind zuständig, wenn der Gegenstand des Antrages keinen höheren Wert als 5000 ℳ gegen bisher 1000 ℳ hat.

b) Uebersteigt der Gegenstand des Antrages 5000 ℳ, so bleibt das Reichsfinanzministerium zuständig.

MARCHIVUM

Die Reichstagswahl in Mannheim

Zusammengestellt auf Grund des amtlichen Materials

Wahlbezirk	Wahllokal	Wahlberechtigt	Gewählt haben	Sozialdemokraten	Nationalsozialisten	Kommunisten	Zentrumspartei	Deutschnat. Volkspartei	Deutsche Volkspartei	Wirtschaftspartei	Deutsche Staatspartei	Deutsches Landvolk	Evang. Volksdienst	Volksrechtpartei	Deutsche Bauernpartei	Sonstige u. Ungültige
1	L 1-Schule . . . . Zimmer 1	1148	971	163	331	96	242	27	43	6	31	1	27	—	—	8
2	Handelsschule, C 6 . . . . Zimmer 1	1101	935	146	303	128	192	28	39	13	78	—	7	—	—	3
3	Handelsschule, C 6 . . . . Zimmer 2	1100	898	127	385	99	174	19	19	6	58	—	10	—	—	2
4	Handelsschule, C 6 . . . . Zimmer 3	1043	873	140	315	115	188	18	22	1	61	—	8	1	—	6
5	Gewerbeschule, C 6 . . . . Zimmer 1	994	877	153	355	132	130	25	16	5	32	—	25	—	—	4
6	Gewerbeschule, C 6 . . . . Zimmer 2	1183	937	166	346	215	116	13	14	13	39	—	12	1	—	3
7	K 5-Schule . . . . Zimmer 1	1053	800	165	240	156	171	8	27	3	24	—	12	—	—	12
8	K 5-Schule . . . . Zimmer 2	1055	858	198	258	263	85	2	9	11	21	—	10	—	—	3
9	K 5-Schule . . . . Zimmer 3	1138	867	174	260	311	69	9	5	5	22	—	10	—	—	4
10	K 5-Schule . . . . Zimmer 4	1151	880	214	208	305	94	10	11	15	8	—	12	—	—	4
11	K 5-Schule . . . . Zimmer 5	1192	936	227	287	241	100	5	24	9	15	—	28	—	—	1
12	K 5-Schule . . . . Zimmer 6	1040	783	176	211	191	155	8	10	3	19	1	4	—	—	8
13	K 5-Schule . . . . Zimmer 7	1084	847	174	204	322	97	9	5	4	12	1	10	2	—	11
14	K 5-Schule . . . . Zimmer 8	1164	917	188	258	305	109	6	8	7	19	—	7	—	—	1
15	K 5-Schule . . . . Zimmer 9	1353	1087	235	267	414	90	15	22	13	14	—	9	3	—	17
16	L 1-Schule . . . . Zimmer 2	1026	915	115	339	66	202	49	46	9	62	—	24	—	—	10
17	Luisen-Schule . . . . Zimmer 1	1189	1006	151	372	43	189	67	58	6	102	—	13	—	1	5
18	L 1-Schule . . . . Zimmer 3	1180	974	160	370	123	147	51	38	4	67	—	10	1	—	8
19	L 1-Schule . . . . Zimmer 4	1077	848	142	354	58	135	39	23	7	62	—	22	2	—	5
20	Luisenschule . . . . Zimmer 2	1142	927	140	407	89	136	43	26	10	54	—	20	—	—	2
21	R 2-Schule . . . . Zimmer 1	1160	960	184	442	130	101	20	29	8	29	—	9	1	1	8
22	R 2-Schule . . . . Zimmer 2	1205	995	218	377	175	112	23	22	8	34	1	18	1	—	11
23	R 2-Schule . . . . Zimmer 3	1150	930	233	335	167	102	9	8	7	23	—	40	1	—	5
24	R 2-Schule . . . . Zimmer 4	1204	989	241	324	136	167	19	27	12	31	—	27	1	—	8
25	U 2-Schule . . . . Zimmer 1	1267	973	223	307	243	145	4	14	13	7	—	14	2	—	8
26	U 2-Schule . . . . Zimmer 2	1305	1068	261	401	152	149	22	12	14	20	—	31	1	—	10
27	U 2-Schule . . . . Zimmer 3	1385	1102	284	322	273	165	10	6	5	7	1	26	1	1	4
28	U 2-Schule . . . . Zimmer 4	1235	986	201	363	200	139	19	16	10	22	—	12	—	—	10
29	U 2-Schule . . . . Zimmer 5	1179	973	209	440	114	113	14	24	5	17	—	33	1	—	5
30	U 2-Schule . . . . Zimmer 6	1313	1097	211	442	192	136	25	39	3	17	—	29	2	—	9
31	U 2-Schule . . . . Zimmer 7	1208	1039	189	350	52	171	76	47	5	110	1	33	—	—	10
32	U 2-Schule . . . . Zimmer 8	1036	834	153	255	67	151	45	31	3	101	—	27	1	—	2
33	Luisenschule . . . . Zimmer 3	1133	917	172	275	33	189	61	40	4	126	—	14	1	—	3
34	Luisenschule . . . . Zimmer 4	1061	869	130	308	43	171	59	36	5	94	—	20	1	—	6
35	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 1	1295	1083	146	332	41	280	83	58	5	122	—	8	1	1	6
36	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 2	1216	1038	171	334	38	220	89	58	7	108	—	11	—	—	3
37	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 3	1183	985	183	293	36	219	64	31	1	132	—	18	—	1	10
38	Mollschule . . . . Zimmer 1	1030	894	136	377	30	179	46	34	6	62	—	16	—	—	13
39	Mollschule . . . . Zimmer 2	901	761	149	305	21	121	20	20	10	33	—	26	2	—	8
40	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 4	1372	1133	231	430	159	190	31	18	11	28	—	28	—	—	17
41	Luisenschule . . . . Zimmer 5	1057	892	115	380	65	175	44	25	5	59	—	22	—	—	2
42	Luisenschule . . . . Zimmer 6	1299	1141	208	432	151	206	29	37	10	50	—	14	—	—	7
43	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 5	1182	934	200	238	239	179	16	15	8	19	—	17	—	—	7
44	Pestalozzischule . . . . . Zimmer 6	1215	999	207	220	350	164	12	8	11	4	—	20	2	—	7
45	Mollschule . . . . Zimmer 3	1099	881	237	271	195	114	5	10	22	6	—	17	—	1	8
46	Mollschule . . . . Zimmer 4	1291	1051	288	275	301	118	15	5	18	7	—	19	1	—	6
47	Mollschule . . . . Zimmer 5	1198	990	247	258	221	182	11	16	16	6	—	28	1	—	9
48	Mollschule . . . . Zimmer 6	1120	880	207	226	191	178	18	15	15	11	—	19	—	—	4
49	Mollschule . . . . Zimmer 20	1220	1033	297	302	164	208	11	13	13	8	—	17	—	—	7
50	Mollschule . . . . Zimmer 21	1346	1094	273	324	216	174	17	19	15	10	—	32	2	—	11
51	Mollschule . . . . Zimmer 22	1243	987	275	241	231	169	14	4	12	4	—	33	—	—	12
52	Mollschule . . . . Zimmer 23	1241	1040	328	228	215	188	8	23	13	7	—	23	—	—	11
53	Mollschule . . . . Zimmer 24	1197	939	294	288	157	136	8	16	12	4	—	23	—	—	6
54	Mollschule . . . . Zimmer 25	1120	882	268	210	254	90	9	11	11	4	—	23	—	—	2
55	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 1	1274	1061	210	388	85	212	45	31	10	40	—	35	—	—	11
56	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 2	1161	918	235	288	96	174	17	37	11	29	—	28	—	—	7
57	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 3	1286	1058	260	308	185	193	15	12	20	10	—	44	1	1	11
58	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 1	1175	967	213	370	87	181	21	21	11	17	—	42	—	—	11
59	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 2	1325	1130	293	371	134	212	21	22	17	21	—	36	—	—	7
60	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 4	1120	910	219	215	240	148	22	23	14	7	—	21	—	—	5
61	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 5	1167	970	233	191	327	160	11	8	8	14	—	12	—	—	12
62	Lindenhofschule . . . . . . Zimmer 6	1264	1066	281	274	250	200	6	4	13	6	—	24	2	—	9
63	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 3	1218	1005	101	479	20	144	56	79	11	81	—	31	—	—	5
64	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 4	1428	1224	196	528	95	214	27	52	7	68	—	34	—	—	6
64a	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 5	790	681	127	282	17	107	46	24	—	41	—	33	—	—	6
64b	Diesterwegschule . . . . . Zimmer 6	1136	950	221	379	46	154	21	47	6	48	—	27	1	—	6
65	Schillerschule . . . . Zimmer 1	1015	875	268	203	167	186	6	11	3	5	—	20	2	—	9
66	Schillerschule . . . . Zimmer 2	1230	1039	341	271	134	190	20	10	6	28	—	37	1	—	12
67	Gewerbeschule, C 6 . . . . Zimmer 3	1069	830	144	285	138	172	21	22	8	25	—	13	—	—	11
68	K 5-Schule . . . . Zimmer 10	1101	883	145	301	105	172	18	39	9	74	—	19	—	—	14
69	K 5-Schule . . . . Zimmer 11	1172	915	188	214	249	182	18	24	11	6	—	19	—	—	9
70	K 5-Schule . . . . Zimmer 12	1123	915	204	222	274	139	15	15	6	16	1	20	1	—	3
71	K 5-Schule . . . . Zimmer 13	1073	894	221	212	291	118	7	16	5	2	—	16	—	—	9
72	K 5-Schule . . . . Zimmer 14	979	817	223	242	172	131	12	10	2	15	—	10	—	—	1
73	K 5-Schule . . . . Zimmer 15	957	802	110	207	177	221	20	19	6	11	—	22	1	—	2
74	Neckarschule . . . . Zimmer 1	1099	890	245	279	186	102	11	13	7	26	—	16	—	—	11
75	Neckarschule . . . . Zimmer 2	1148	964	243	247	306	83	9	9	8	7	—	14	1	—	20
76	Neckarschule . . . . Zimmer 3	1199	992	281	234	297	124	9	11	13	9	—	10	—	—	14
77	Neckarschule . . . . Zimmer 4	1140	973	240	212	345	138	10	5	9	5	—	2	—	—	8
77a	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 1	1186	997	329	176	362	95	6	2	6	4	—	9	—	—	12
78	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 2	1320	1042	237	272	319	145	15	3	25	14	—	10	—	—	6
79	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 3	1419	1186	362	248	397	125	7		8	17	—	7	2	—	8
80	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 4	1352	1130	342	241	383	117	4	4	17	7	—	10	2	—	9
81	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 5	1319	1073	272	274	315	164	20	6	11	3	—	7	—	—	5
82	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 6	1228	1017	277	262	322	112	3	2	7	14	—	14	—	—	10
83	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 7	1641	1347	443	363	298	160	15	17	12	7	—	23	1	—	19
84	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 8	1441	1220	290	260	451	171	6	12	6	7	—	5	2	—	18
85	Hildaschule . . . . Zimmer 1	1375	1110	268	227	464	109	7	4	4	3	—	16	—	—	11
86	Hildaschule . . . . Zimmer 2	1160	936	235	126	484	83	7	—	16	3	—	1	—	—	3
87	Hildaschule . . . . Zimmer 3	1309	1078	278	145	500	113	7	6	12	—	—	14	1	—	8
88	Hildaschule . . . . Zimmer 4	1380	1125	270	168	566	85	1	5	17	4	—	8	—	—	1
89	Hildaschule . . . . Zimmer 5	1399	1157	336	204	394	144	19	13	17	9	1	13	—	—	10
90	Humboldtschule . . . . . . Zimmer 9	1099	850	140	303	249	79	12	17	9	23	—	14	1	—	7
91	Uhlandschule . . . . Zimmer 1	1248	1037	177	492	114	134	21	35	13	39	—	10	—	—	6
92	Uhlandschule . . . . Zimmer 2	1267	986	219	397	129	132	18	20	5	23	—	16	1	—	8
93	Uhlandschule . . . . Zimmer 3	1184	1008	203	443	103	157	17	28	5	26	3	17	2	—	7
94	Uhlandschule . . . . Zimmer 4	1389	1101	360	353	152	150	12	29	6	9	1	23	—	—	17
95	Uhlandschule . . . . Zimmer 5	1368	1172	351	409	164	166	10	12	9	23	—	24	—	—	5
96	Uhlandschule . . . . Zimmer 6	1395	1154	333	445	131	166	17	18	12	20	—	11	—	—	2
97	Wohlgelegenschule . . . . . Zimmer 1	1316	1071	338	375	182	110	6	12	16	9	—	15	1	—	7
98	Wohlgelegenschule . . . . . Zimmer 2	1094	938	321	280	92	171	14	10	3	20	—	25	—	—	9
99	Wohlgelegenschule . . . . . Zimmer 3	1411	1161	305	338	211	217	15	14	14	24	1	19	2	—	6
99a	Wohlgelegenschule . . . . . Zimmer 4	1363	1111	335	356	142	200	13	20	8	17	—	15	4	—	10
100	Wohlgelegenschule . . . . . Zimmer 5	1026	832	297	98	313	96	2	3	—	9	—	13	—	—	5
101	F. Feudenheimschule . . . . Zimmer 1	1389	1135	167	506	114	163	38	68	11	44	1	22	—	—	3
101a	F. Feudenheimschule . . . . Zimmer 2	1234	1002	265	355	163	142	9	21	5	11	—	28	1	—	8
102	F. Feudenheimschule . . . . Zimmer 3	1496	1235	325	469	179	149	22	18	11	33	—	25	2	—	17
103	F. Feudenheimschule . . . . Zimmer 4	1273	1021	267	399	141	131	21	13	1	19	—	25	1	—	9
104	F. Feudenheimschule . . . . Zimmer 26	1432	1137	419	310	283	96	2	2	7	7	—	8	—	—	5
105	K. Albrecht-Dürerschule . . Zimmer 1	1793	1502	492	398	232	254	31	10	9	20	—	43	1	—	17
106	K. Albrecht-Dürerschule . . Zimmer 2	1662	1410	503	277	396	192	11	4	1	10	—	16	—	—	14
107	K. Albrecht-Dürerschule . . Zimmer 3	1584	1271	353	414	248	178	8	16	8	21	—	17	2	—	15
108	K. Albrecht-Dürerschule . . Zimmer 4	1279	1011	236	302	226	192	6	10	8	8	1	18	1	—	14
109	K. Albrecht-Dürerschule . . Zimmer 5	1179	934	204	297	145	221	15	5	6	11	—	27	—	—	15
110	N. Kirchgartenschule . . . Zimmer 1	1008	847	204	175	225	158	11	18	17	16	—	15	2	2	5
110a	N. Kirchgartenschule . . . Zimmer 2	898	768	222	151	187	97	4	11	4	4	—	25	—	—	5
111	N. Kirchgartenschule . . . Zimmer 3	1346	1127	263	322	265	192	6	11	21	22	—	19	—	1	14
112	N. Kirchgartenschule . . . Zimmer 4	1318	1100	282	290	252	196	12	16	15	9	1	25	1	—	7
113	N. Kirchgartenschule . . . Zimmer 5	1118	945	239	224	219	171	13	8	13	15	—	34	1	—	14
114	N. Germaniaschule . . . . Zimmer 1	1294	1059	243	244	287	206	5	12	12	12	—	20	1	—	10
115	N. Germaniaschule . . . . Zimmer 2	1260	1048	202	302	225	226	19	16	14	9	—	30	—	1	4
116	N. Germaniaschule . . . . Zimmer 3	1186	934	179	287	243	136	15	15	14	18	1	23	—	1	8
117	N. Wilhelm-Wundtschule . Zimmer 1	1257	1046	264	158	383	175	4	3	13	5	—	35	2	—	14
118	N. Wilhelm-Wundtschule . Zimmer 2	1528	1263	307	238	457	217	4	9	7	2	—	14	1	—	17
119	N. Wilhelm-Wundtschule . Zimmer 3	1387	1103	276	220	279	246	3	16	11	19	—	44	1	—	17
120	Rh. Hildaschule . . . . . Zimmer 1	1104	916	219	291	213	126	20	18	1	15	—	11	1	—	8
120a	Rh. Wirtsch. Geißler Herrensandstraße 38	1535	1301	343	228	537	126	2	7	3	10	—	43	—	—	10
121	Rh. Hildaschule . . . . . Zimmer 3	966	827	207	258	214	87	11	14	6	13	—	16	—	—	5
122	Rh. Hildaschule . . . . . Zimmer 4	1118	928	290	293	172	112	11	14	2	13	—	19	—	—	9
123	S. Friedrichsschule . . . . Zimmer 1	1268	1013	281	258	284	137	17	7	3	11	—	10	—	—	20
124	S. Friedrichsschule . . . . Zimmer 2	1387	1128	353	191	413	125	7	4	4	7	—	8	—	—	18
125	S. Friedrichsschule . . . . Zimmer 3	1349	1026	243	187	509	47	8	1	3	2	—	15	—	—	17
126	S. Altes Schulhaus . . . . Zimmer 1	1542	1220	294	337	326	185	24	9	9	10	—	18	1	—	18
127	S. Altes Schulhaus . . . . Zimmer 4	1297	1003	148	525	162	98	29	14	—	8	1	12	1	1	10
128	W. Luzenbergschule . . . . Zimmer 1	1308	1102	336	175	356	161	13	8	10	17	—	22	—	—	5
129	W. Luzenbergschule . . . . Zimmer 2	1575	1237	408	223	431	115	6	5	15	12	—	21	—	—	5
130	W. Luzenbergschule . . . . Zimmer 3	1441	1183	211	181	662	76	16	8	10	3	—	7	1	1	9
131	W. Luzenbergschule . . . . Zimmer 4	929	784	190	68	346	144	3	1	1	11	—	17	—	—	5
132	W. Waldhofschule . . . . Zimmer 1	1079	890	149	144	436	111	6	5	13	6	—	16	2	—	7
133	W. Waldhofschule . . . . Zimmer 2	1767	1502	450	280	591	126	2	8	17	15	1	9	1	—	8
134	W. Waldhofschule . . . . Zimmer 3	942	747	212	172	241	84	12	10	6	3	—	2	1	—	13
135	W. Waldhofschule . . . . Zimmer 4	1026	836	294	151	319	40	3	9	7	4	—	8	—	—	6
136	W. Gartenstadtschule . . . Zimmer 1	1235	1076	454	109	364	95	8	4	1	33	—	5	—	—	3
136a	W. Gartenstadtschule . . . Zimmer 2	1045	901	368	94	317	73	4	3	2	21	—	11	—	—	13
137	Neuostheim . . . . Schulbaracke	1357	1157	154	505	56	179	85	60	2	84	—	27	—	—	8
138	Städtisches Krankenhaus	332	671	116	176	169	140	25	11	3	14	—	14	1	—	11
139	Wallstadt, Schulhaus . . . Zimmer 1	909	783	231	164	137	204	6	8	—	6	—	23	1	—	8
140	Wallstadt, Schulhaus . . . Zimmer 2	876	719	228	178	125	146	5	8	1	3	—	19	1	1	8
141	Sa. Rathaus . . Zimmer 6, 2. Stock	1078	979	168	334	83	330	18	17	—	8	—	17	—	—	8
142	Sa. Schulhaus . . . . Saal 2	914	805	144	327	68	221	17	4	—	10	—	10	1	—	11
143	Sa. Schulhaus . . . . Saal 3	1053	882	162	300	157	280	16	4	—	1	—	11	—	—	10
144	Sa. Schulhaus . . . . Saal 4	1270	1117	199	397	167	272	24	17	1	14	1	8	1	—	25
145	Sa. Wirtschaft „Zum Feldschlößchen" .	273	250	64	68	31	62	1	9	—	5	—	10	—	—	2
146	Fr. Vord. Schulhaus, Obergesch. Saal 3	787	670	155	250	79	124	17	20	3	8	—	11	—	1	5
147	Fr. Vord. Schulhaus, Obergesch. Saal 4	805	660	140	249	107	129	6	16	2	4	—	14	—	—	5
148	Fr. V. Schulhaus, Erdgesch. Saal 1, rechts	623	538	157	168	94	90	11	7	1	1	—	7	—	1	9
149	Fr. V. Schulhaus, Erdgesch. Saal 2, links	608	540	203	200	107	100	7	8	1	10	—	2	—	—	6
150	Theresienkrankenhaus	75	174	14	14	11	133	—	1	—	1	—	—	—	—	2
151	Heinrich Lanz-Krankenhaus	35	90	21	48	5	6	3	2	—	1	—	3	—	—	8
152	Diakonissenkrankenhaus	102	149	10	61	3	5	37	5	—	3	—	22	—	2	2
153	Luisenheim	43	75	9	27	6	13	10	—	—	3	—	5	—	—	2
154	Städt. Säuglingsspital	61	89	12	13	25	21	—	—	1	5	—	9	—	—	3
155	Hedwigsklinik, A 2	20	54	2	5	1	45	1	—	—	—	—	—	—	—	—

	Sozialdem.	Nationalsoz.	Kommunisten	Zentrum	Deutschnat.	D. V. P.	Staatspartei	Wirtschaftsp.	Landvolk	Ev. Volksdst.	Volksrechtp.	Bauernpartei	Sonst. u. Ungült.
Heutiges amtl. Ergebnis	37 027	45 352	34 083	24 054	2 915	2 767	3 795	203	20	3 948	91	19	575
Reichstagswahl 1930	38 793	18 845	26 011	18 576	1 891	19 705		5 993	249	5 117	1 107	—	—
Landtagswahl 1929	35 535	6 783	16 785	18 280	2 052	21 163		5 771	440	3 948	963	—	—

Nutzen und Schaden der Gewitter

Der vereinfachte Blitzableiter

Wenn nach langer Dürre die Pflanzenwelt am Verschmachten und der Landwirt oft am Verzweifeln ist, dann ist ein Gewitter noch die einzige Rettung in der großen Not. Die Elektrizität strömt ständig von der Erde aus, sammelt sich in den Wolken, und unter Blitz und Donner bricht zuletzt am schwarz verhangenen Himmel ein gewaltiges Gewitter los. Es rauscht ein mächtiger Regen nieder, und bald steht die Natur wieder neubelebt da.

Das Gewitter spendet aber nicht bloß das ersehnte, allbelebende Naß, sondern die feurigen Blitze, welche die Luft durchschneiden, bilden auch salpetersaures und salpetrigsaures Ammon, wichtige Düngerstoffe, die der Regen mit sich führt.

So wohltätig das Gewitter nun auch ist, so birgt es doch durch seinen Blitzschlag auch große Gefahren in sich.

So schlug in Liedolsheim bei Karlsruhe der Blitz im Sommer 1927 an drei Stellen zugleich ein. Es brannten 20 gefüllte Scheunen und 9 Wohnhäuser ab. Der Schaden betrug 800 000 ℳ, während

der Schaden im Jahre 1910 bei der Zellstoffabrik Mannheim 2 Millionen ℳ betrug.

Der jährliche Brandschaden durch zündende Blitze beträgt im Deutschen Reich viele Millionen Mark und schon mancher Landwirt, der durch Blitzschlag Erntevorräte, Vieh und Unterkunft verlor, ging daran zugrunde. Eine brennende, mit Vorräten gefüllte Scheune ist bekanntlich auch von der besten Feuerwehr nicht mehr zu retten. Sie bildet bei Wind durch Flugfeuer auch eine große Gefahr für die ganze Ortschaft. Die seitherigen Blitzableiter (2—800 ℳ) sind jetzt für den schwerringenden Landwirt unerschwinglich teuer.

Um sich nun vor großem Schaden zu sichern, schütze man Scheunen und einzelstehende Gebäude durch den so billigen

„Vereinfachten Blitzableiter"

von Oberbaurat Findeisen und Prof. Ingen. Ruppel, der sich schon tausendfach bewährt hat. (Staats- und Neubauten erhalten jetzt nur noch den „Vereinfachten Blitzableiter"!) — Jeder Installateur, so Schlosser oder Blechner, kann ihn leicht und billig herstellen.

Leider ist erst der 50. Teil der landwirtschaftlichen Gebäude mit Blitzableitern versehen; eine große Gefahr besteht also noch. Der Blitzschutz sollte daher von jedem Landwirt und von ganzen Gemeinden geprüft und, wo nötig (z. B. bei einzelstehenden, hochliegenden Gebäuden), einheitlich durchgeführt werden! Das ist dann nur eine einmalige Ausgabe für immer. Wenn ein schweres Gewitter heraufzieht, braucht der Landwirt dann nicht in banger Sorge zu sein, ob ihm der Blitz mit einem Schlag die Früchte seines sauren Fleißes im Sommer und sein Alles vernichtet!

„Aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl!" (Schiller.) So viele Menschen werden alljährlich noch vom Blitz erschlagen! Fast alle diese Todesfälle könnte man durch Befolgung nachstehender Vorsichtsmaßregeln unbedingt verhüten:

Sucht bei einem Gewitter nie Schutz unter einem Baum, auch nicht in einer Hütte. Lieber naß bis auf die Haut, als vom Blitz erschlagen werden. Meidet Waldes- und Uferränder! Traget Metallgeräte nicht auf der Schulter, eine Sense z. B. dann in der Hand mit der Spitze nach unten. Wenn Blitz und Donner rasch aufeinander folgen, so legt im Freien Metallgeräte weg und euch weit entfernt davon flach auf den Boden. Vermeidet Menschen- und Viehansammlungen, zu Hause auch die Nähe größerer Metallmassen wie Oefen-, Gas-, Wasser- und Stromleitungen. Löscht bei starkem Gewitter in einzelstehenden Gebäuden das Feuer, vermeidet Durchzug und laßt eine Glühlampe brennen. P. A.

Olympia 1932

Olympische Spiele eröffnet – Der feierliche Eröffnungs-Akt

Olympia-Sonderdienst der Neuen Mannheimer Zeitung

Los Angeles, 30. Juli. (Kabel.)

Wenn diese Zeilen, die wir eben im Presse-Camp des Olympischen Parkes nach der deutschen Heimat kabeln, in Druck erscheinen, dann haben auf den sommerlichen Feldern Kaliforniens bereits die olympischen Wettkämpfe begonnen. Dann stehen die besten Sportsleute von 40 Nationen in einem Kampf, der sich seit der Wiedererweckung der Olympischen Spiele nur alle vier Jahre wiederholt und der Siegerehren zu vergeben hat, wie sie die sportliche Welt sonst nicht wieder kennt. Noch vor einem Jahre war es fraglich, ob angesichts der schweren Wirtschaftskrise, die wie ein böses Fieber die ganze Welt schüttelt, die X. Olympischen Spiele in Los Angeles wirklich würden stattfinden können. Aber Sportsleute sind Optimisten und Tatmenschen. Sie lassen sich so schnell nicht entmutigen, sie wissen auch für ihre Idee Opfer zu bringen. Mancher Olympiakämpfer hat schwere Entbehrungen auf sich nehmen müssen, um Los Angeles zu erreichen. Fast alle Nationen hatten bei der Zusammenstellung und Entsendung ihrer Expedition schwere Sorgen. Manche Mannschaft ließ auch bei der Abreise ein Land hinter sich, von dem sie nicht wußte, in welcher Verfassung sie es bei der Heimkehr wieder antreffen würde. Auch Amerika, das gastgebende Land der X. Olympiade, ist nicht mehr das glückliche Land, als welches wir es noch vor wenigen Jahren schätzen und . . . beneideten. Gestern noch mußten die Blätter der Staaten in langen Spalten von den schweren Straßenkämpfen in Washington berichten, von jenen Kämpfen mit den „Veteranen", die ein grelles Schlaglicht auf die Situation warfen, in der auch die Staaten stecken.

Aber alle diese Sorgen und Nöte der Menschen werden heute in Los Angeles, dem Zentrum Kaliforniens, von einem Ereignis überstrahlt und vergessen gemacht: von der Eröffnung der großen Spiele.

Es hält schwer, ein Bild von der festlichen Stimmung zu geben, die seit gestern abend, als zum erstenmale die Stadt in der olympischen Festbeleuchtung erstrahlte, in Los Angeles eingezogen ist.

Die Stadt der Spiele

erweist sich der Ehre, Schauplatz der olympischen Kämpfe zu sein, als würdig. Sie hat sich ein äußeres Feiergewand angelegt, wie man es sich blühender und farbiger nicht denken kann. Die weiten Straßen der Stadt schwimmen in einem Meer von Fahnen und Blumenschmuck. Der letzte Bürger der 1½ Millionenstadt nimmt Anteil an diesem Ereignis. Es sind aber auch schon jetzt Hunderttausende von Fremden in der Stadt. Seit gestern abend laufen in dichter Folge die Sonderzüge aus allen großen Zentren des amerikanischen Westens ein. Eine Flut froher und erwartungsvoller Jugend ergoß sich in die lebendige Metropole. Auch zur Stunde ist der Zustrom noch nicht zum Stehen gekommen. In den Vormittagsstunden rollten die Autokarawanen aus der näheren und weiteren Umgebung ein. Zahllose Vereine haben moderne Omnibusse gemietet und an den leuchtenden Aufschriften erkennt man den Heimatsort. Aus San Franzisko, Oakland, San Diego, Sacramento liegen sie seit Tagen auf den Landstraßen, herrliche Limousinen, aber auch viele altersschwache Vehikel sind darunter: Hauptsache Mobil, man fährt.

Der Verkehr in den Straßen ist so stark geworden, daß man sich nur im Schritt vorwärts bewegen kann. Schon in den frühen Mittagsstunden — die Eröffnung der Spiele ist auf 14.30 Uhr angesetzt — beginnt

der Marsch der Hunderttausend

zum Olympischen Park. Das Gedränge der Verkehrsmittel aller Art ist trotz umfassender Maßnahmen und trotz der denkbar besten Verkehrsregelung so ungeheuerlich, daß man fast schneller zu Fuß als mit dem Wagen drüben ist. Und wenn man spät kommt und endlich am Ziel zu sein glaubt, dann muß man die betrübliche Feststellung machen, daß bereits die Parkplätze überfüllt sind. Schließlich hat man aber doch irgendwo seinen Wagen verstaut, man passiert die zahlreichen Kontrollen — „Blindgänger" wird es hier kaum geben — und dann steht man plötzlich vor einem

unvergeßlichen Anblick.

Steil ragen nach allen Richtungen die Ränge des riesigen Zementbaues empor. 120 000 Menschen haben auf diesen Rängen Platz und sie haben bequem Platz, so riesig ist die Anlage. Jetzt, eine Stunde vor Beginn des Weiheaktes, sieht man schon fast keine Lücke mehr im weiten Rund, fast wie eine weiße Mauer steht die Menschenmenge da, denn nicht nur die Damen sind in hellen, leuchtenden Toiletten, auch die Männerwelt sieht man wegen der Hitze nur in hellen Sporthemden. Bunte Papierschirme, die zum Schutz gegen die sengende Sonne zu Tausenden für wenige Cents verkauft werden und die unzähligen Fähnchen machen das Bild noch farbiger.

Zu diesem bunten Kranz stehen das ruhige Grün des Rasens im Innenraum und das dunkle Rot der Laufbahnen in einem prächtigen Kontrast. Auf den Zinnen des Mauerkranzes, der die Zuschauerränge abschließt, wehen die 38 Fahnen der Länder, die dem Internationalen Olympischen Komitee angeschlossen sind. Ueber dem Hauptturm am Marathontor ragen die riesigen Flaggen Amerikas und des Olympischen Komitees. Ueber allem liegt ein Himmel von südlich seidigem Blau. Die Massen sind in festlicher Stimmung. Für Unterhaltung sorgt die olympische Kapelle und zuweilen pfeifen Zehntausende die Melodien mit.

Die Stunde der Eröffnung

rückt näher. Als wenig nach 2 Uhr der Vizepräsident der USA, Charles Curtis, im Vorraum der Ehrentribüne erscheint, weiß man, daß gleich der offizielle Akt beginnen wird. Das Organisationskomitee der Spiele, an der Spitze sein Präsident Garland, begrüßt den Vizepräsidenten, der sich die Herren des I.O.C. vorstellen läßt. Dann betritt Curtis mit den Mitgliedern des I.O.C. die Ehrentribüne und sofort intoniert die Olympische Kapelle unter ihrem Dirigenten Leutnant Roberts die Nationalhymne der USA. In die Klänge dieses Liedes fällt ein mächtiger vierstimmiger Männerchor ein. Entblößten Hauptes und stehend hören die Massen die Hymne, dann künden bereits schmetternde Fanfarenklänge den

Einmarsch der Nationen

an. Ein einziger Jubelschrei braust durch das Stadion, als die erste Gruppe sichtbar ist. Es sind die Griechen, denen man als Nachkommen der Gründer der klassischen Olympischen Spiele diesen Ehrenplatz eingeräumt hat.

Das Stadion von Los Angeles, die Hauptstätte der Olympiade

Ihre Abordnung ist nur klein, aber bald folgen mit Argentinien und Brasilien die ersten großen Abordnungen. Stark sind auch die Abordnungen Canadas, Frankreichs und Englands. Alle Gruppen tragen ihre eigene Olympiatracht und sie machen durchweg einen famosen Eindruck. Voran marschiert jeweils ein Athlet, der auf seidenem Band den Namen des Landes anzeigt. Ihm folgt der Bannerträger mit der Nationalflagge.

Als unter dem Marathontor der Name „Germany" auftaucht und die deutsche Flagge sichtbar wird, bricht donnernder Beifall los.

Die Deutschen marschieren

An der Spitze Dr. Carl Diem, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses und der Bannerträger Georg Gehring-Ludwigshafen, dessen athletische Figur bald allgemeine Bewunderung findet. In der ersten Reihe marschieren die sieben Frauen, die Deutschland zu den Spielen entsandt hat, dann folgen, nach den verschiedenen Sportarten getrennt, die Männer. 91 Köpfe stark ist die deutsche Gruppe und mit dieser Kopfzahl steht sie hinter den Italienern an zweiter Stelle der europäischen Nationen. Die Deutschen tragen hellblaue Jacketts, hellgraue Hosen bzw. Röcke und weiße Schirmmützen. Sie sehen sehr gut aus und von ihren Gesichtern strahlt die helle Freude, die sich noch mehr verstärkt, als sie bei ihrem Rundgang überall mit großem Beifall begrüßt werden. Man merkt, daß unter den Zuschauern tausende von Deutschamerikanern sein müssen. Immer wieder gibt es Beifall und gellende Pfiffe, die bekanntlich bei den Yankees nicht das Zeichen des Mißfallens, sondern das freundlicher Aufmunterung sind.

Von den nächsten Gruppen machen besonders die Italiener in ihrem leuchtenden Blau einen hervorragenden Eindruck, sie werden auch stark applaudiert. Sehr nett wirkte auch die Gruppe der Schweizer, die ein mächtiges Fahnentuch, an den Enden von Athleten getragen, mitführten. Ungarn, Finnen und Australier haben noch Sonderapplaus.

Aber alle bisherigen Beifallskundgebungen waren ein leichtes Säuseln gegen den Sturm der Begeisterung, der sich erhebt, als zum Schluß

die 385 Amerikaner

hinter dem Sternenbanner ihren Einzug halten. Man konnte sein eigenes Wort nicht mehr hören, dermaßen außer dem Häuschen waren die amerikanischen Zuschauer.

Schließlich hatten die 2000 Olympia-Teilnehmer im Innenraum Aufstellung genommen. Genau in der Mitte standen die Deutschen, dicht vor dem Rednerpult, um das nun die Bannerträger aller Nationen einen Halbkreis bildeten.

Zur kurzen Ansprache betraten Garland, der Präsident des Organisationskomitees und der Rektor der California-Universität, das Pult. Nach einer Botschaft des Wiedererweckers der modernen olympischen Spiele, Baron Coubertins, die verlesen wurde und in der Coubertin die Wettkämpfer aufforderte, die olympischen Ideale hoch zu halten, sang der große Chor die olympische Hymne. Es war ein ergreifender Moment. Tiefe Stille lagerte über dem Platz.

Nun trat Vizepräsident Curtis vor das Mikrophon und erklärte

die Olympischen Spiele für eröffnet

Im gleichen Augenblick intonierte die Musik noch einmal die olympische Hymne, langsam stieg am gewaltigen Mast im Innern des Stadions das weißseidene olympische Banner empor, das die belgische Königin dem I. O. C. zum Geschenk gemacht hat. Tausende von Brieftauben flatterten auf, um die Nachricht von dem frohen Ereignis in alle Himmelsrichtungen zu tragen, Kanonenschüsse dröhnten und entblößten Hauptes begrüßten die hunderttausend Zuschauer das olympische Feuer, das in gewaltiger Schale über dem Hauptportal aufflammte.

Erneut trat tiefe Stille ein, als der Mannschaftsführer der amerikanischen Fechter, Marineleutnant G. C. Calnan, dem Pult zuschritt, um den olympischen Eid zu leisten. Weithin schallten in englischer Sprache die Worte:

„Wir schwören, daß wir uns bei den Olympischen Spielen als ehrenhafte Mitbewerber zeigen und die für die Spiele geltenden Bestimmungen achten wollen. Unsere Teilnahme soll in ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sportes erfolgen."

Der Beifall brauste auf, er ruhte, während der olympische Chor noch einmal sang, und ging dann wieder über in jubelnden Beifall, als die große amerikanische Gruppe den Ausmarsch eröffnete.

Das gleiche Schauspiel wie beim Einmarsch wiederholte sich: immer wieder enthusiastischer Gruß an die Gäste aus allen Ländern der Welt. Herzlich wurde auch wieder die deutsche Mannschaft bei ihrem Rundgang empfangen.

Erst als der letzte Mann den Innenraum verlassen hatte, kam auch die Menschenmauer ins Wanken. Das Stadion leerte sich. Der feierliche Eröffnungsakt war verklungen und nun treten die Kämpfer in die Bahn: die olympischen Kämpfe können beginnen.

*

In der deutschen Mannschaft marschierten auch die Boxer mit, die sich allerdings hatten beeilen müssen, um noch rechtzeitig zu kommen, denn sie waren erst am Vormittag aus Chicago eingetroffen. Zur

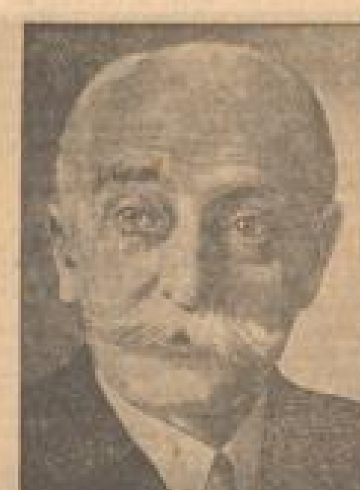
Begrüßung der Olympia-Boxer

war fast die ganze deutsche Mannschaft am Bahnhof erschienen. Unsere Boxer strahlten, trotzdem sie gerade erst eine zweitägige Reise hinter sich hatten, als sie die zahllosen Glückwünsche für ihr gutes Abschneiden im Länderkampf gegen Amerika in Empfang nehmen konnten. Doppelt groß war aber wohl ihre Freude darüber, daß sie nun endlich die Bestätigung der Nachricht erhielten, daß sie alle acht Mann auch an dem olympischen Boxturnier teilnehmen können. Bekanntlich waren erst nur zwei Teilnehmer vorgesehen, aber das gute Abschneiden in Chicago und das günstige finanzielle Ergebnis des Länderkampfes hat die Stellung der kompletten Mannschaft möglich gemacht.

Vom Bahnhof aus ging es gleich ins olympische Dorf, wo nur wenig Zeit blieb, um sich für den Marsch zum olympischen Park zu richten.

Nurmi macht sich selbständig

Einer stand an diesem Freudentag verbittert abseits: Weltrekordmann Paavo Nurmi, dem man die Teilnahme an den olympischen Spielen unmöglich gemacht hat. Nurmi hat sich aber trotz aller Verärgerung selbst dafür eingesetzt, daß die Finnen ihre Drohung, sich nun mit ihrer ganzen Mannschaft von den Spielen zurückzuziehen, nicht wahr machen. Man würde damit auch weniger die Herren des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, sondern in



Baron de Coubertin,
der Begründer der modernen Olympischen Spiele

erster Linie die amerikanischen Veranstalter der Spiele treffen und gerade die haben alles aufgeboten, um die Führer des Internationalen Verbandes von ihrer harten Haltung abzubringen.

Aber ganz ruhig bleiben kann der große Finne nicht. Er will doch zeigen, was er noch leisten kann und was die langen Laufkonkurrenzen ohne einen Nurmi sind. Paavo Nurmi hat nämlich den Plan, in den nächsten Tagen auf der olympischen Marathonstrecke einen neuen Weltrekord aufzustellen. Auf diesem Lauf sollen ihn nur seine beiden Leidensgenossen, Jules Ladoumègue und der norwegische frühere Weltrekordmann im Stabhochspringen, Charles Hoff in einem Wagen begleiten.

Man darf neugierig sein, ob nicht der Versuch gemacht wird, Nurmi die Durchführung dieses Planes unmöglich zu machen.

Die Teilnehmer am Ringen

Ein kleines, aber erlesenes Feld geht in beiden Stilarten beim olympischen Ringkampfturnier in Los Angeles auf die Matte. Die Wettkämpfe beginnen am Dienstag im olympischen Auditorium mit den Kämpfen im freien Stil, die am Mittwoch beendet werden. Am Mittwoch und Donnerstag sind an der gleichen Stelle die Bewerber im griechisch-römischen Ringkampf tätig.

Im freien Stil sind die deutschen Farben nur durch den Europameister Jean Földeak-Hamburg vertreten, der im Weltergewicht neben dem guten Ungarn Julius Zombory und dem amerikanischen Meister van Bebber noch sechs weitere Gegner zu überwinden hat.

Deutschlands Stärke

ist der Wettbewerb im griechisch-römischen Stil. In dieser Konkurrenz sind wir mit unseren besten und erfolgreichsten Kämpfern zur Stelle. Wir glauben, daß Brendel, Ehrl, Sperling, Földeak und Gehring in ihren Klassen eine gute Rolle spielen werden. Allerdings soll man die Hoffnungen nicht zu hoch schrauben, denn die Konkurrenz ist zwar nur klein, aber sehr stark.

Nachstehend die wichtigsten Teilnehmer:

Griechisch-römisch:

Bantamgewicht: Jakob Brendel-Deutschland; Thuvesson-Schweden; Szekfue-Ungarn, (insgesamt 7 Teilnehmer).

Federgewicht: Ehrl-Deutschland; Lindelöf-Schweden; Koskela-Finnland; Gozzi-Italien, Kera-Japan (10 Teilnehmer).

Leichtgewicht: Sperling-Deutschland; Malmberg-Schweden; Keiri-Finnland; Misoshi-Japan; Tahl-Norwegen (10 Teilnehmer).

Zwei Meisterläufer, die nicht dabei sind

Der Franzose Ladoumegue
hält die Weltrekorde über 1000, 1500 und 2000 Meter

Der Finne Nurmi,
der beste Langstreckenläufer der Welt

Weltergewicht: Jean Földeak-Deutschland; Zombory-Ungarn; Kajander-Finnland; Lindblom-Schweden; Yoshida-Japan (8 Teilnehmer).

Mittelgewicht: Cadier-Schweden; Kokkinen-Finnland; Tunyogi-Ungarn (6 Teilnehmer).

Halbschwergewicht: Rud Svensson-Schweden; Pellinen-Finnland; Gruppioni-Italien (4 Teilnehmer).

Schwergewicht: Gehring-Deutschland; Westergren-Schweden; Urban-Tschechoslowakei; Donati-Italien; (5 Teilnehmer).

Freier Stil:

Bantamgewicht: Lindgren-Schweden; Zakkari-Finnland; Ed Zombori-Ungarn; Pearce-USA. (9 Teilnehmer).

Federgewicht: Karlsson-Schweden; Pihlajamaeki-Finnland; Hatta-Japan; Nemir-USA. (8 Teilnehmer).

Leichtgewicht: Klaren-Schweden; K. Pihlajamaeki-Finnland; Karpati-Ungarn; Dahl-Norwegen; Clodfelter-USA. (9 Teilnehmer).

Weltergewicht: Földeak-Deutschland; J. Zombory-Ungarn; van Bebber-USA. (9 Teilnehmer).

Mittelgewicht: Ivar Johansson-Schweden; Leino-Finnland; Appleton-USA.; Poilve-Frankreich (8 Teilnehmer).

Halbschwergewicht: Siebert-Schweden; Caldwell-USA.; Scarf-Australien; Madison-Kanada (5 Teilnehmer).

Schwergewicht: Richthoff-Schweden; Jack Riley-USA.; Hirschl-Oesterreich (8 Teilnehmer).

Auslosung der Ruder-Wettbewerbe

Auch die Ruder-Wettbewerbe, die am 8. August nachmittags 3 Uhr beginnen, sind, wie bereits am Samstag vormittag gemeldet, jetzt ausgelost worden. Im Vierer mit Steuermann bestreitet Deutschland den ersten Lauf gegen Brasilien, im zweiten steht man Italien und Neuseeland, im dritten Amerika, Japan und Polen.

Im Zweier „ohne" starten im ersten Lauf Polen, Frankreich und USA., im zweiten Neuseeland, England und Holland. — Der Doppelzweier mit Steuermann bringt am 10. August direkt die Entscheidung, an der Frankreich, Brasilien, Polen und USA. teilnehmen.

Der Einer hat zwei Vorläufe. Im ersten starten: Amerika, Deutschland und Australien. Buhtz trifft also gleich im Vorlauf auf den Olympiasieger von 1928, den Australier Pearce. Der zweite Vorlauf sieht Uruguay, England und Canada am Start.

Im Vierer ohne Steuermann bringt der erste Lauf Deutschland, Amerika und England, der zweite Canada und Italien zusammen.

Im Achter endlich sind für den ersten Lauf Amerika, Neuseeland, Canada und Deutschland ausgelost worden. Deutschlands Achter hat hier anscheinend seinen gefährlichsten Rivalen in den Kanadiern. — Im zweiten Vorlauf dürften die Engländer dominieren.

Ein Fest der Turnerinnen

Große Erfolge der Mannheimer beim Landesfrauen-Turnen in Offenburg - Greulich TV. 1846 abermals Siegerin im Sieben-Kampf

Man kann es kaum glauben, daß schon sechs Jahre verstrichen sind, seit die Badischen Turner sich zum 14. Badischen Landesturnen der Männer in Offenburg zusammengefunden hatten. Wenn man jetzt wieder dieser weiteren Großveranstaltung turnerischer Art in der alten Turnerstadt anwohnen durfte, so muß man feststellen, daß sich auch die Turnerinnen des Landes der gleich freundlichen Aufnahme und Wertschätzung erfreuen durften, als damals die Männer. Auf dem Wege zu den Turnplätzen auf den Kinzigwiesen machte man die Betrachtung, daß nicht nur die Hauptstraße, sondern auch die seitlichen Straßenzüge in gleichem Umfange ihr festliches Gewand angelegt hatten. Dazu die schmucken, lichten Kleider der Turnerinnen, die in der großen Mehrzahl weiteste Gastfreundschaft in den Bürgerhäusern gefunden hatten.

Nach Heidelberg 1925 und Gaggenau 1929 zeigte Offenburg 1932 erneut die aufsteigende Linie des Badischen Frauenturnens, sowohl nach Umfang und zahlenmäßiger Entwicklung, wie auch nach Form und Inhalt auf. Mit viel Liebe und in hingebungsvoller Arbeit war in dieser schicksalsschweren Zeit ihr Offenburger Treffen bereitet worden. Trotz vieler Hindernisse, die in mannigfaltigster Art sich hindernd und hemmend bemerkbar machten, haben die Turnerinnen der badischen Vereine sich in einer Zahl eingefunden, welche die von Gaggenau bei weitem überschreitet. Fast 2000 Turnerinnen waren beim 3. Badischen Landesfrauenturnen, wovon beinahe 1000 in den Einzelwettkämpfen standen. 110 Vereine beteiligten sich am Vereinsturnen.

Die letzten Vorbereitungen wurden am Freitag getroffen. Noch berieten Obleute und Kampfrichter, während Offenburgs Turnerschaft bereits den Auftakt durch einen Fackelzug gab, der nach der landwirtschaftlichen Halle zur ersten und gelungenen Festspielaufführung vor überfülltem Hause führte.

Die Einzelkämpfe füllten den Samstag

aus. Ein herrlicher Tag, wie er schöner kaum hierzu gewünscht werden konnte. Besonders die Turnerinnen in den gemischten Kämpfen (Geräte- und Volksturnen) fanden einen selten schönen Sommermorgen für ihre Arbeit, während die Volksturnerinnen am nachmittag die Hitze ziemlich zu spüren bekamen. Reibungslos wickelten sich die Wettkämpfe in über 60 Riegen ab und brachten vorzügliche Leistungen. Als Neuerung ist dabei in einigen Wettkämpfen zu bezeichnen die freie Wahl für Vollballweitwurf oder Schwimmen. Es waren nicht wenige Teilnehmerinnen, die das Schwimmen als Leistungsprüfung vorzogen.

Auch unsere Mannheimer Turnerinnen kamen zu sehr schönen Erfolgen. In erster Linie ist wohl die Leistung von Marie Greulich vom TV. 1846 zu nennen, die wie in Gaggenau 1929 auch in Offenburg wieder Siegerin im Siebenkampf wurde, mit 137 Punkten von 140 erreichbaren (in Gaggenau 138 P.) und 8 Punkten Vorsprung. Lydia Zimmermann, ebenfalls TV. 1846, ist auf dem dritten, und Elsa Braun, TV. Waldhof, auf dem vierten Platz zu finden.

Im Gerätefünfkampf kamen Häfler und Schütter, TV. 1846, auf den 2. Platz. Im Dreikampf, Handgeräte, kam der Mannheimer Gau durch Gertrud Schweizer nochmals zu einem 2. Platz, im Vierkampf, Volksturnen, durch Susi Walbert, Jahn Neckarau, zu einem 3. Platz. Im letzten Kampf hatten sich die Neckarauer, wie ihre weiteren Erfolge beweisen, besonders viel vorgenommen. Erfreulich ist auch das Abschneiden der Gauvereine im Jugendsechskampf.

Die Siegerliste

7-Kampf, Turnerinnen: 1. Maria Greulich-TV 46 Mannheim 137 Punkte; 2. Hilde Fellner-TDS Pforzheim 129 Punkte; 3. Lydia Zimmermann-TV 1846 Mannheim 127 Punkte; 4. Else Braun-TV Waldhof 126 Punkte; 8. Herta Heinz-TV Schwetzingen 120 Punkte; 12. Resel Groß-TV Schwetzingen 116 Punkte; 16. Gretel Jünglein-TV Schwetzingen 110 Punkte; Luci Hettinger-TV 46 Mannheim 110 Punkte; 19. Maria Balz-TV Seckenheim 109 Punkte; 20. Lydia Oberroth-TV Seckenheim 108 Punkte; Annemarie Hell-TV 46 Mannheim 106 Punkte; 30. Erna Sternkus-TV 46 Mannheim 98 Punkte; 31. Gretel Zürn-TV Seckenheim 97 Punkte; 32. Liddy Keppel-TV Schwetzingen 96 Punkte; Anne Belchinger-TV 46 Mannheim 96 P.

5-Kampf (Geräte), Turnerinnen: 1. Frida Regel-TDS Pforzheim 98 Punkte; Liesel Rüger-TV Hornberg 93 Punkte; 2. Emma Häfler-TV 46 Mannheim 91 Punkte; Franziska Schütter-TV 46 Mannheim 91 Punkte;; 4. Thekl. Greiner-Tg Rheinau 89 Punkte; 5. Susi Knobland-Tg Rheinau 85 Punkte; 9. Lydia Engelhard-Tg Rheinau 84 Punkte; 10. Luise Paulus-TV Waldhof 83 Punkte; 12. Käthe Haag-Tg Rheinau 81 Punkte; 13. Paula Eihler-TV Waldhof 80 Punkte; 14. Emma Schenkel-TV Sandhofen 79 Punkte.

5-Kampf (Geräte), 2. Altersklasse: 1. Anna Wälde-TV Hornberg 88 Punkte; 4. Luise Büttner-TV Waldhof 64 Punkte; 5. Erna Nöbel-TV 46 Mannheim 63 Punkte; Franziska Groß-TV 46 Mannheim 63 Punkte.

3-Kampf, Handgeräte: 1. Ruth Kolb-MTV Karlsruhe 60 Punkte; 2. Trudel Schweizer-TV 46 Mannheim 59 Punkte; 5. Ella Haas-Jahn Neckarau 56 Punkte; 8. Liesel Müller-TV Sandhofen 52 Punkte; 9. Anna Weißling-TV Seckenheim 51 Punkte; Hedwig Trinkmann-TV Seckenheim 51 Punkte; 13. Hilde Haßler-Jahn Neckarau 47 Punkte; 15. Gretel Jakob-TV Seckenheim 45 Punkten.

3-Kampf (Handgeräte), ältere Turnerinnen: 1. Anna Wegmann-TV Breiten 58 Punkte; 2. Emilie Walz-TDS Rastatt 53 Punkte; 3. Adele Wolf-Tgde Offenburg 53 P.

4-Kampf, Volksturnen: 1. Hedwig Lasch-TV Kehl 80 Punkte; 2. Gabr. Barber-TV 46 Heidelberg 79 Punkte; 3. Susi Walbert-Jahn Neckarau 78 Punkte; 6. Lisbeth Haßler-Jahn Neckarau 73 Punkte; 8. Berta Walbert-Jahn Neckarau 69 Punkte; 10. Käthe Ludwig-Jahn Neckarau 67 Punkte; 13. Susi Krebs-Jahn Neckarau 64 Punkte; 15. Marie Treiber-TV Seckenheim 62 Punkte; 17. Käte Bechtler-TV 46 Mannheim 60 Punkte.

4-Kampf, Volksturnen, Aeltere: 1. Lina Schott-Tgde Kehl 63 Punkte; 2. Hilde Wolf-Jahn Freiburg 58 Punkte.

6-Kampf, Jugendturnerinnen: 1. Trudel Bräuning-TV Breiten 106 Punkte; Else Hohenloher-TV Brötzingen 106 Punkte; 2. Liesel Ruf-Tgde Offenburg 104 Punkte; 6. Luise Kolzer-TV Waldhof 101 Punkte; 7. Helene Hermann-TV 46 Mannheim 99 Punkte; 8. Lisa Risch-Tg Rheinau 96 Punkte; 10. Josefine Leib-TV Sandhofen 95 Punkte; 12. Maria Lacombe-TV Waldhof 94 Punkte; 13. Berta Stahl-Jahn Neckarau 93 Punkte; 14. Anneliese Jakob-TV 46 Mannheim 92 Punkte; 15. Ottilie Weiker-Tg Rheinau 91 Punkte; 18. Anneliese Eichelsdörfer-TV 46 Mannheim 88 Punkte; Lilli Behne-TV 46 Mannheim 88 Punkte; 19. Irma Bayer-TV Sandhofen 87 Punkte; 25. Maria Holzner-Tg Rheinau 81 Punkte.

Pünktlich gingen die Wettkämpfe zu Ende bis auf das Florettfechten, in dem die Endrundenkämpfe am Sonntag zu Ende geführt wurden. Mittlerweile hatten sich die Mannheimer Turnvereine am Bahnhof eingefunden, um das Kreisbanner, das 2 Jahre in Verwahrung unserer Vaterstadt war, einzuholen, gefolgt von den einheimischen Turnern. Dicht umsäumt war der Marktplatz zur Bannerübergabe an die neue Feststadt. In Vertretung unseres Oberbürgermeisters gab

Bürgermeister Büchner das Bundesbanner des X. Kreises in die Hände der Kreisleitung

mit folgender trefflicher Ansprache zurück:

Beim 15. Badischen Landesturnen 1930 ist Ihr Ehrenbanner aus der Obhut der Stadt Gaggenau in die Obhut der Stadt Mannheim übergeben worden. Mannheim hat es 2 Jahre treu bewahrt und gibt es mit dem gegenwärtigen Augenblick in aller Schönheit an Sie zurück. Die Uebergabe in Mannheim hatte statt auf der Altane des herrlichen Mannheimer Schlosses im großen Empfangsvorhof vor Tausenden prächtiger deutscher Turnergestalten, an der Spitze die festgebenden Mannheimer Turnvereine, stattgefunden. Es war ein prächtiger Tag und ein weihevolles Geschehen.

Sie wissen es alle: Das deutsche Volk — Frauen und Männer — hat viele gute, aber auch viele mangelhafte Eigenschaften, die seit vielen Jahrhunderten tief in seinem Blute stecken. Und in vielen seiner Organisationen sind beide gemischt. Aber dieses Banner — Ihr Banner — war stets umweht von den besten und lautersten deutschen Eigenschaften: Gesundheit, Disziplin und Kraft im Geiste und im Körper durch Arbeit an sich selbst. Wie beim Turnen, so auch im Leben: Erst die Arbeit, dann die Ernte. Ein Beweis der Treue zum deutschen Blute, zur Familie, zu den Seinen, zu Allen, zum Vaterland, Fortpflanzung dieser Treue über alle Geschlechter. Und nunmehr zusammenklingend Treue um Treue unter allen.

Möge dieses Banner wie in Mannheim, so in Offenburg und so immerdar über immer weitere Kreise des deutschen Volkes unbefleckt und in aller Schönheit wehen!

Das Fahnenband, das ich hiermit der Fahne anhefte, sei Erinnerungszeichen der Stadt Mannheim an das glänzend verlaufene Turnfest 1930.

Für die Badische Turnerschaft dankte der stellvertr. Kreisvertreter Dr. Finter-Karlsruhe, nicht ohne nochmals mit anerkennenden Ausführungen an die unvergeßlichen Mannheimer Turnfesttage 1930 zu erinnern. Oberbürgermeister Holler nahm nach 2jähriger Abwesenheit das Banner wiederum in Empfang und gab seiner herzlichen Freude namens der Bürgerschaft und Stadtverwaltung Ausdruck über die Ehre, die Offenburg abermals durch das 3. Bad. Landesfrauenturnen zuteil wurde. Der anschließende Zug führte die Turnerinnen zum

Gemeinschaftsabend und Festspiel.

Dieses Festspiel von Gaufrauenturnwart Voos-Freiburg „Deutsche Frauen dem Vaterlande" hinterließ einen tiefen Eindruck. Für Verdienste um die Turnsache konnte Dr. Finter im Namen der Deutschen Turnerschaft Oberbürgermeister Holler die Ehrennadel der DT., dem ehemaligen Gauvertreter Bangert-Offenburg die Ehrennadel des 10. Kreises und Gust. Baumstark-Offenburg den Ehrenbrief der DT überreichen.

Von den Ehrengästen des Landesturnens bemerkte man u. a. beim Gemeinschaftsabend als Vertreter der Regierung Landrat Roth für das Unterrichtsministerium, Direktor Eichler-Karlsruhe von der Landesturnanstalt, aus den deutschen Turnkreisen Kreisoberturnwart Rupp-Stuttgart, Kreisfrauenturnwart Krauß-München und vom Leipziger Schlachtfeldgau Frauenturnwart Schlander-Leipzig.

Die Gemeinschaftsarbeit am Sonntag

Auch am zweiten Tag ließ sich das Wetter so gut an, daß die Offenburger Turner wohl restlos befriedigt sein können, im Gegensatz zu 1930, als der Sonntagvormittag völlig verregnete und für das Vereinsturnen der Regenwetterplan in Kraft treten mußte.

Das Turnen der Vereinsriegen gab den Vormittagsstunden einen ganz anderen Charakter als die Arbeit am Samstag. Die einzelne Turnerin trat völlig in den Hintergrund. Die schöne und harmonische Arbeit der Gesamtheit erfüllte in wechselvollen Bildern das Ganze. Auch die Vereinsriegen unserer Mannheimer Vereine verrieten eine gute Vorbereitung. In einer anerkennenswerten Stärke fiel die Riege des TV 46 mit fast 100 Turnerinnen auf. Die selbst gewählten Darreichungen wurden fehlerlos durchgeturnt. Die Erfolge unserer Gauvereine auf diesem Gebiete sind: Stärkeklasse 1, Leistung vorzüglich: TV 46 Mannheim, 88 Teilnehmer; Stärkeklasse 2, gute Leistungen: Jahn Neckarau, 24 Teilnehmer; Stärkeklasse 3, gute Leistungen: TG Rheinau, 17 Teilnehmer; Stärkeklasse 4, vorzügliche Leistungen: TV Schwetzingen, 16 Teilnehmer, TV Sandhofen, 15 Teilnehmer, TV Waldhof, 6 Teilnehmer; Stärkeklasse 4, gute Leistungen: TV Seckenheim, 11 Teilnehmer.

Das Fechten wurde am Vormittag zu Ende geführt. Unter ziemlich gleichwertigen Teilnehmerinnen wurde Siegerin Beck, TV 34 Pforzheim mit 6 Siegen. Von den Mannheimer Fechterinnen liegt an 13. Stelle Gunzer-TV 46. Gleichzeitig wurden die Sommerspielmeister ermittelt. Hier gab es im Faustball und im Ringen sehr schöne Spiele. In der Meisterklasse Faustball wurde wieder Kreismeister TV Brötzingen. In der A-Klasse wurde Meister Spielvereinigung Sandhofen. Bei den Aelteren über 40 Jahren konnte sich Jahn Neckarau nicht durchsetzen. Die Jugendspiele gewann der TV Sandhofen. Im Faustball der Turnerinnen schied Germania Mannheim ebenfalls vorzeitig aus, im Trommelball der Turner desgleichen. Dagegen stand Germania Mannheim im Trommelball der Turnerinnen im Schlußspiel gegen MTV Karlsruhe. In der 4mal 75 Meter Staffel wurde Heidelberger TV 46 knapp Sieger in 41,5 Sek. vor Jahn Neckarau in 42,3 Sek.

Der Festzug und das Schauturnen

gaben dem Nachmittag den glanzvollen Höhepunkt. Nach Eintreffen des Festzugs auf dem Festplatz belebten zunächst die Tanzkreise das Feld. Die Staffelläufe und das Trommelballendspiel der Turnerinnen füllten die Zeit aus bis zum Aufmarsch der Säulen zu den allgemeinen Freiübungen. Diese, nach Form und Inhalt sehr schön zusammengestellt, riefen herzlichen und verdienten Beifall nicht zuletzt auch durch die saubere Ausführung hervor.

Nach Schluß der Keulenübungen bildete die Siegerehrung den Ausklang des 3. Badischen Landesfrauenturnens, das den Turnerinnen neuen Auftrieb zur Arbeit gab und noch lange in ihrem Gedächtnis haften bleiben wird. Gr.

Am grünen Tisch in Los Angeles

50 Weltrekorde werden anerkannt - Auszeichnung für einen deutschen Sportmann

Ehe unter Kaliforniens immer blauem Himmel die olympischen Kämpfe begannen, ging es einige Tage lang an den grünen Tischen hoch her. Eine Tagung folgte der anderen. Ueber den Beginn der Versammlung des

internationalen Leichtathletik-Verbandes

haben wir bereits berichtet. Der dabei gefaßte Beschluß, die Disqualifikation Nurmis aufrecht zu erhalten, hat doch viel böses Blut verursacht. Die von der Ausschließung Nurmis betroffenen Finnen verhalten sich zwar ziemlich schweigsam, wie es nun einmal ihre Art ist, aber aus den Quartieren der Aktiven anderer Länder klingt manche Stimme des Protestes. Man vergißt nicht, daß die Vorwürfe, die man gegen Nurmi erhebt, auch Dutzenden von anderen berühmten Athleten zu machen wären, die nun ungestraft um olympische Ehren kämpfen dürfen, während dies dem größten Athleten der Jetztzeit versagt ist. Paavo Nurmi hat außerordentlich viel für die Popularisierung der Leichtathletik in der ganzen Welt getan, um so bedauerlicher, daß man ihn nun über einen Strohhalm stolpern läßt. Fatal wirkt auch die Tatsache, daß er ausgerechnet über Anzeigen aus Deutschland fallen mußte.

An der Tagung des internationalen Verbandes waren von 45 Nationen 30 vertreten. Der Schwede Edström wurde zum Präsidenten wiedergewählt. Vizepräsidenten wurden Brundage-USA und Karl v. Halt-Deutschland. Die Nachmittagssitzung wurde durch Begrüßungs- und Dankreden von Garland, dem Präsidenten des Amerikanischen Organisations-Komitees, von Baillet-Latour und Brundage eröffnet.

Die Vertreter Finnlands beantragten, die Frage der Disqualifikation Nurmis am 8. August erneut zu verhandeln. Ueber den Fall selbst sprach man nicht mehr. Anschließend wurden 50 neue Weltrekorde anerkannt. Deutsche befanden sich in dieser Rekordliste nicht. Hirschfeld wurde aus der Liste gestrichen, seinen Platz nimmt jetzt der Tscheche Douda mit 16,09 Metern ein, während Hirschfeld den Weltrekord im Kugelstoßen mit 16,04 hielt. Wahrscheinlich dürften bei den Spielen in den nächsten Wochen manche der jetzt anerkannten Rekorde wieder das Leben lassen müssen.

Die neuen Leichtathletik-Weltbesten

100 Yards: Frank Wykoff-Amerika 9,4 Sekunden.
100 Meter: Percy Williams-Kanada 10,3 Sekunden.
440 Yards: Ben Eastman-Amerika 47,4 Sekunden.
400 Meter: B. E. Williams-Amerika 47,4 Sekunden.
1000 Meter: J. Ladoumègue-Frankreich 2:23,6 Minuten.
¾ engl. Meile: Lovelock-Neu Seeland 3:05,2 Minuten.
1500 Meter: J. Ladoumègue-Frankreich 3:49,2 Minuten.
1609 Meter: J. Ladoumègue-Frankreich 4:09,2 Minuten.
2000 Meter: J. Ladoumègue-Frankreich 5:21,8 Minuten.
2 engl. Meilen: Paavo Nurmi-Finnland 8:59,6 Min.
3 engl. Meilen: Lehtinen-Finnland 13:50,6 Minuten.
5000 Meter: Lehtinen-Finnland 14:17 Minuten.
6 engl. Meilen: Paavo Nurmi-Finnland 29:36,4 Min.
20 Km.: Paavo Nurmi-Finnland 1:04:38,4 Stunden.
25 Km.: M. Martelin-Finnland 1:22:29,8 Stunden.
30 Km.: J. Ribas-Argentinien 1:40:57,6 Stunden.
110 Meter Hürden: Sjöstedt-Finnland 14,4 Sekunden.
120 Yards Hürden: Percy Beard-Amerika 14,2 Sekunden.
25 Km. Gehen: Armando Valente-Italien 2:03,40 Std.
2 Stunden Gehen: Armando Valente-Italien 24,274 Km.
4 mal 100 Meter: Universität Südkalifornien 40,8 Sekunden (Delby, Maurer, Guyer, Wykoff).
4 mal 110 Yards: Universität Südkalifornien 40,8 Sekunden (Delby, Maurer, Guyer, Wykoff).
4 mal 400 Meter: Stanford Universität USA 3:12,7 Minuten (Shore, L. Hables, J. Hables, Eastman).
4 mal 440 Yards: Stanford Universität USA 3:12,7 Minuten (Shore, L. Hables, J. Hables, Eastman).
4 mal 1500 Meter: Englische Nationalmannschaft 15:55,8 Minuten (Harris, Hodges, Cornes, Thomas).
Weitsprung: Chuhei Nambu-Japan 7,98 Meter.
Dreisprung: Oda-Japan 15,58 Meter.
Kugel (beidarmig): Daranyi-Ungarn 28,67 Meter.
Kugelstoßen: Douda-Tschechoslowakei 16,09 Meter.
Diskuswerfen: Paul Jessup-USA 51,73 Meter.
Speerwerfen: M. Järvinen-Finnland 74,02 Meter.
Zehnkampf: A. Järvinen-Finnland 8255,475 Punkte.

*

Ungarns Diskus wird abgelehnt

Der von den Ungarn mitgebrachte amtliche Diskus wurde von der technischen Kommission abgelehnt, weil die Ränder zu dünn sind.

Vom Fechtertag

... ist nichts wesentliches zu berichten, da keine Beschlüsse von besonderer Bedeutung gefaßt wurden. Deutschland war durch Erckrath de Bary, Ungarn durch den Oberst Tschienessy vertreten.

Schmitt-München erhält die Coubertin-Plakette

Bei einer neuen Zusammenkunft des Internationalen Olympischen Komitees kam es zu einer schönen Ehrung für einen deutschen Sportsmann. Der Wiedererwecker der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, hat eine Medaille geschaffen, die für außerordentliche Leistungen verliehen wird. Auf Antrag von Dr. Lewald wurde nun beschlossen, dem Ueberlebenden der beiden Brüder Schmid-München die Medaille für die erstmalige Begehung der Matterhorn-Nordwand zu überreichen.

Die Schwerathleten ...

die gleichfalls tagten, vergaben die Europameisterschaften im Griechisch-Römischen Ringen 1933 nach Helsingfors, die im Freistil nach Paris. Die Wahlen hatten hier folgende Ergebnisse: Präsident Smeds-Finnland, Vizepräsident Kampmann-Deutschland und Munk-Tschechoslowakei sowie Perraud-Frankreich. — Von den genehmigten Weltrekorden im Gewichtheben halten Oesterreich 11, Deutschland und Aegypten je acht.

Die Kämpfe beginnen

Frankreich erringt 2 Goldmedaillen beim Gewichtheben im Leicht- und Halbschwergewicht

Selten noch sind olympische Spiele ohne Ueberraschung angefangen worden. Fast stets sind auf diesem oder jenem Gebiet Favoriten, die man auf dem Papier errechnet hatte, durch Außenseiter verdrängt worden. In Los Angeles scheint es in dieser Hinsicht nicht anders zu werden. Das Programm des ersten olympischen Tages wies neben der feierlichen Eröffnung der Spiele auch eine sportliche Konkurrenz auf, nämlich das Gewichtheben, zu dem die Konkurrenten der Leicht- und Halbschwergewichtsklassen antraten. In beiden Klassen waren Deutsche übrigens nicht vertreten. Unsere Gewichtheber kommen erst am zweiten Tage an die Reihe. Zuerst sah man die Leichtgewichtler auf der Matte. Als hoher Favorit galt der österreichische Weltrekordmann Haas. Aber der Wiener war nicht in Form. Er versagte im Drücken und so endete gleich die erste Entscheidung der 10. Olympiade mit einer Ueberraschung.

Der sehr gleichmäßig arbeitende Franzose Duverger blieb vor dem Oesterreicher Haas und dem Italiener Pierini in Front. Schon wenig später holte sich Frankreich seine zweite Goldmedaille. Diesmal aber weniger überraschend, da man im Halbschwergewicht den Franzosen Hostin als Favoriten gewertet hatte. Hostin siegte klar vor dem Dänen Olsen und dem Amerikaner Duey. Die Kämpfe fanden im Auditorium inmitten des Olympischen Parkes in einem prachtvollen Saal statt, der 4500 Sitzplätze aufweist. Aber die Ränge zeigten große Lücken. Das Publikum war von der großen Weihefeier sichtlich zu sehr ermüdet.

Die Ergebnisse

Gewichtheben. Leichtgewicht (8 Teilnehmer): Olympiasieger Duverger-Frankreich; Gesamt 325 Kg., Drücken 97,5, Reißen 102,5, Stoßen 125 Kg.; 2. Haas-Oesterreich; Gesamt 307,5 Kg., Drücken 82,5, Reißen 100, Stoßen 125 Kg.; 3. G. Pierini-Italien; Gesamt 302,5 Kg., Drücken 97,5, Reißen 90, Stoßen 115 Kg.

Halbschwergewicht (4 Teilnehmer): Olympiasieger Louis Hostin-Frankreich; Gesamt 365 Kg., Drücken 102,5, Reißen 112,5, Stoßen 150 Kg.; 2. Olsen-Dänemark 360 Kg.;

Louis Hostin-Frankreich
holt sich im Halbschwergewicht die Goldmedaille

Drücken 107,5; Reißen 107,5, Stoßen 150 Kg.; 3. Duey-Amerika; Gesamt 330 Kg.

Die Leistung von Duverger im Drücken der Leichtgewichtsklasse mit 97,5 Kg. kommt einem neuen olympischen Rekord gleich.

Kartinis Beisetzung

Der letzte Gruß an den toten Sportführer

Unter außerordentlicher Anteilnahme der Sportverbände und der Bevölkerung wurde am Samstagnachmittag in Nürnberg der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Führer des süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, Eduard Kartini, zu Grabe getragen.

Vertreter des Deutschen Fußball-Bundes, der Landesverbände, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Deutschen Schwimm-Verbandes und von Berufs-Organisationen, denen der Verstorbene angehörte, hatten große Deputationen an das Grab entsandt. Von acht prominenten Spielern der einstigen und der heutigen Mannschaft des 1. FC Nürnberg wurde der Sarg getragen. Nach den geistlichen Zeremonien erfolgte eine lange Kette von Kranzniederlegungen und Ansprachen. Die ehrenvollen Nachrufe wurden eröffnet vom Präsidenten der Oberpostdirektion Nürnberg, Dr. Besold. Es sprachen dann der 2. Verbandsvorsitzende Flierl als Vertreter des süddeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Franz für den 1. FC Nürnberg, Dr. Stein für die Stadt Nürnberg, Gottfried Hinze, der Ehrenvorsitzende des DFB für den Deutschen Fußball-Bund, Helbig für die DSB, Dr. Müller für den Oesterreichischen Fußball-Bund, den Wiener Verband und für den Verbandskapitän Hugo Meisl, Schwimmwart Lang für den Deutschen Schwimm-Verband, Merck-Nürnberg für die Sportpresse und Prof. Meyer-Helmbrecht für den Reichsverband bildender Künstler.

Außerdem legten Kränze nieder sämtliche Landesverbände des DFB und der DSB, die Groß-Vereine von Nürnberg-Fürth, München und Frankfurt, die amtlichen Presseorgane des Verbandes und die Nürnberger Turnerschaft.

Der Verstorbene wurde in allen Ansprachen als der überragende Führer seines Verbandes und als leuchtendes Vorbild für den deutschen Sport überhaupt geehrt.

Deutsche Damen-Golfmeisterschaft

Frau Nora Haag überlegene Siegerin

Auf dem Frankfurter Golfplatz wurde am Samstag nachmittag die Deutsche Frauen-Golfmeisterschaft 1932 entschieden. Die Schlußrunde über 36 Löcher endete mit einem überraschenden, aber umso überzeugenderen Erfolg für den deutschen Golfsport. In einem taktisch ganz ausgezeichneten Kampfe gelang es der Frankfurterin Frau Nora Haag, der deutschen Golfmeisterin 1930, ihre favorisierte Gegnerin, Miß Rudgard, überzeugend mit 5 und 4 auszuschalten. Schon auf den ersten 18 Löchern lag Frau Haag vorübergehend am zweiten, achten und 11. Loch eine Führung von 2 auf herauszuarbeiten, lag aber in der Pause nach einer kurzen Schwächeperiode auf den letzten drei Löchern etwas zurück. Die Nachmittagsrunde zeigte dann Frau Haag in ihrer besten Form. Sie glich am 19. Loch sofort aus und ließ Miß Rudgard nur noch einmal am 20. Loch in Führung gehen, um dann aber ihre Gegnerin nicht mehr in Front zu lassen. Das letzte Loch, das Miß Rudgard gewinnen konnte, war das achte. Von da ab war sie durch das genaue Spiel der Frankfurterin mit ihren Nerven zu Ende und verlor hintereinander das 11., 13., 14. und 15. Loch, ohne daß Frau Haag auf der ganzen Runde ein einziges Mal in ernste Schwierigkeiten gekommen war.

Davispokalkampf Frankreich-USA

Frankreich siegt knapp mit 3:2 - Amerika gewinnt in 5 Sätzen das Doppelspiel

Nachdem die Franzosen am ersten Tage der Davispokal-Herausforderungsrunde in Paris eine 2:0-Führung erzielt hatten, sollten sie schon am zweiten Tage durch den Gewinn des Doppels die Entscheidung zu erzwingen. Aber in einem fast dreistündigen Kampf, der außerordentlich spannend war und ein Tennis brachte, wie man es im Doppel selten sieht, besiegten die Amerikaner Allison/van Ryn die Franzosen Cochet/Brugnon mit 6:3, 11:13, 7:5, 4:6, 6:4. Nun wird die Entscheidung erst am Sonntag fallen.

Das Wetter war am Samstag in Paris etwas trübe, hin und wieder fielen sogar einige Regentropfen. Auch der Besuch erreichte nicht ganz die Freitagsziffer, immerhin waren es aber doch 10 000 Personen, die diesen mitreißenden Kampf erlebten. Natürlich gab es auch wieder viele Ehrengäste zu sehen; der interessanteste von ihnen war zweifelsohne der alte Herr, der neben dem Stuhl des Schiedsrichters Platz nahm: James John Davis, der amerikanische Arbeitsminister, der im Jahre 1900 als Student den Davis-Pokal gestiftet hat.

Der große Kampf

Im ersten Satz waren die Amerikaner glatt überlegen, was nicht zuletzt dem wiederum glänzenden Spiel von Allison zuzuschreiben war. Die Yankees waren im Aufschlag härter und im Netzspiel wirksamer. Im Nu führte das USA.-Doppel 4:0. Dann erst verlor Allison sein Service und Cochet brachte es gleich darauf auf 4:2. Aber die Gegenangriffe der Franzosen kamen zu spät. Einmal im Zuge, holten sich Allison/van Ryn schnell den ersten Satz mit 6:3.

Der zweite Satz brachte ein gigantisches Ringen zwischen der Taktik und der Doppelkunst der Franzosen und dem wilden Angriffsgeist der Amerikaner. Die jungen Yankees spielten sehr riskiert und führten bald 3:1. Cochet lief dann zu einer großen Form auf und schaffte dann auch den Ausgleich mit 4:4. Nun setzte ein außerordentlich fesselnder und ausgeglichener Kampf ein, der über 6:6, 7:7, 8:8, 9:9, 10:10 und 11:11 führte. Immer lagen die Franzosen mit einem Spiel in Führung, aber die verbissen kämpfenden Amerikaner holten sich stets wieder den Ausgleich. Bei 11:11 verlor Brugnon hintereinander drei Bälle, durch gewagte Triebschläge holte er aber vor dem Spielverlust noch drei Punkte und rettete dadurch noch das Spiel. Als im nächsten Spiel van Ryn sein Service verlor, hatten die Franzosen mit 13:11 Satzausgleich erzielt.

Durch gutes Spiel von Allison gewannen die Amerikaner im dritten Satz wieder Oberhand. Die Franzosen führten zwar zunächst 3:1, aber die Amerikaner holten zweimal bei 3:3 und 5:5 auf und da Brugnon immer schwächer wurde, sicherten sie sich diesen Satz mit 7:5.

Nach der Pause waren die Franzosen wieder frischer. Unter den lebhaften Anfeuerungsrufen des Publikums führten sie schnell 3:0. Die Amerikaner kamen zwar auf 3:3 heran und brachten es bei 4:4 sogar zum Ausgleich, aber mit 2 ihren Passierschüssen Cochets sicherten sich die Franzosen den vierten Satz 6:4.

Unter ungeheurer Spannung begann der fünfte Satz. Die Franzosen führten durch den Gewinn der Aufschläge 1:0, 2:1 und 3:2. Ryan gewann sein Service und als Cochet zum erstenmale seinen Aufschlag verlor, führten die Amerikaner 4:3. Allison brachte es sogar auf 5:3. Unter dem Jubel des immer noch hoffenden Publikums gewann Brugnon im nächsten Spiel seinen Aufschlag. Dann gewann aber van Ryn das nächste Spiel ganz überlegen und beim zweiten Satzball hatten die Amerikaner sich den ersten Punkt erobert.

USA-Team 3:2 geschlagen

Zum sechsten Mal in ununterbrochener Reihenfolge schlugen die Franzosen in der Herausforderungsrunde die Amerikaner, die vor ihnen durch lange Jahre hindurch diese wertvollste Trophäe des internationalen Tennissports im Besitz gehabt hatten. In diesem Jahre schien es zweifelhaft, ob Frankreichs alternde Musketiere noch einmal den Pokal gegen die junge Tennisgarde Amerikas erfolgreich verteidigen könnte, aber die große Tenniskunst eines Cochet und die Aufopferung eines Jean Borotra haben Frankreich noch einmal den Sieg gesichert.

Cochet (links) und Borotra, die beiden Hauptspieler Frankreichs

Die Entscheidung fiel im 1. Match des Tages. In einem dramatischen Fünfsatzkampf, der zum Schluß auch einige Unschönheiten zeigte, besiegte Jean Borotra den Amerikaner Allison mit 1:6, 3:6, 6:4, 6:2, 7:5. Damit hatte Frankreich den entscheidenden dritten Punkt gewonnen und das nachfolgende Spiel zwischen den beiden Spitzenspielern Cochet und Vines hatte nur noch eine untergeordnete Bedeutung. In einem Match, das zu Beginn sehr langweilig und erst vom dritten Satz ab interessant war, besiegte Ellsworth Vines Cochet mit 4:6, 0:6, 7:5, 8:6, 6:2. Der Publikumsandrang war wieder enorm. Das Stadion Roland Garros war mit fast 13 000 Personen bis auf den letzten Platz besetzt. Das Wetter konnte nicht schöner sein. Ein wolkenloser Himmel lag über Paris.

Deutsche Studenten-Kampfspiele

Der erste Tag

Gute Leistungen bei den Schwimmern

Am Vorabend der Deutschen Studentenspiele, die diesmal Freiburg/Breisgau zum Schauplatz haben, gab es eine schlichte Feier in der Aula der Freiburger Universität. Die sportlichen Wettbewerbe setzten dann in der Frühe des Samstags ein und füllten den ganzen Tag aus. Das Universitätsstadion, von dem aus man einen herrlichen Blick auf die Schwarzwaldberge hat, lag im schönsten Sonnenschein. 36 große Flaggen in den Farben der deutschen Länder und Hochschulen belebten das Bild. Das Hauptgebäude trug auf dem größten Mast eine riesige Reichsflagge. Aschen- und Sprungbahnen des Stadions waren für die Kämpfe neu hergerichtet und befanden sich in bester Verfassung. Während hier die Leichtathleten um den Sieg kämpften, trugen die Schwimmer im Schwimm-Stadion des Tillisees mit seiner 50 Mtr.-Bahn ihre Kämpfe aus. Das Wasser hatte 18—19 Grad Temperatur. Obwohl es recht schwer war, kamen bei den Kämpfen sehr gute Leistungen heraus. Nicht weniger als vier neue deutsche Studenten-Bestleistungen konnten erzielt werden, und zwar für Studentinnen im 100 Mtr.-Rückenschwimmen durch Lolo Baer-Frankfurt a. M. mit 1:30,7 Min., im 100 Mtr.-Brustschwimmen ebenfalls durch Lolo Baer-Frankfurt mit 1:37,2 Min. und im 100 Mtr.-Crawlschwimmen durch Frl. Lilienthal-Berlin mit 1:37,6 Minuten. Die vierte Bestleistung wurde durch die Techn. Hochschule Hannover in der 3 mal 100 Mtr.-Lagenstaffel mit 3:59,1 Min. aufgestellt.

Die Wasserball-Meisterschaft fiel an die Universität Köln, die im Endspiel nach hartem Kampf über die Technische Hochschule Darmstadt siegte. — Sehr lebhaften Beifall gab es für die famosen Leistungen, die der Sieger im Kunstspringen, Viebahn-Berlin, zeigte.

Die Ergebnisse des Samstags:

Studentinnen: 100 Meter Brustschwimmen: 1. Lolo Baer-Frankfurt a. M. 1:37,2 Min., 2. Hörder-Göttingen 1:39,4 Min., 3. Merbach-Jena 1:45,3 Min. — **100 Meter Rückenschwimmen:** 1. Lolo Baer-Frankfurt a. M. 1:30,7 Min., 2. Marieluise Brandt-Münster i. W. 1:37,7 Min. — **100 Meter Crawlschwimmen:** 1. Frl. Lilienthal-Berlin 1:37,6 Min., 2. Elisabeth Döpking-Hamburg 1:40 Min. — **3 mal 100 Meter Brustbastel:** 1. Universität Frankfurt 6:04,3 Min., 2. Univ. Hamburg 5:07,5 Min.

Studenten: 100 Meter Crawl: 1. Meyerlanz-Univ. München 1:05,7 Min., 2. Leitscher-Univ. Wien 1:06,9 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Diehl-Techn. Hochschule Karlsruhe 1:18 Min., 2. Kneip-Techn. Hochschule München 1:20 Min. — **100 Meter Brustschwimmen:** 1. Sitel-Techn. Hochschule Stuttgart 1:24,7 Min., 2. Rehm-Dresden 1:26,2 Min. — **400 Meter Crawl:** 1. Meyerlanz-München 5:49,1 Min., 2. Claus Johannsen-Techn. Hochschule Berlin 5:57,7 Min., 3. W. Christoph-Jena 6:11,7 Min. — **1500 Meter Crawl:** 1. Walter Wernitz-Techn. Hochsch. Berlin 4:36,8 Min., 2. Karl Hellwig-Marburg 24:33,4 Min., 3. H. Engelhardt-T. H. Darmstadt 7:22,5 Min. — **Kunstspringen:** 1. Viebahn-Berlin 155,48 Punkte, 2. Klima-Wien 148,2 P., 3. Hans Linge-Dresden 141,36 P. — **4 mal 100 Meter Crawlstaffel:** Klasse A: 1. Un. Halle 4:39,7 Min., 2. Un. Berlin 4:41,7 Min., 3. Un. Jena 4:52,8 Min.; Klasse B: 1. Techn. Hochschule Dresden 4:56,4 Min., 2. T. H. Karlsruhe 4:57,1 Min., 3. T. H. Hannover 4:56,8 Min.; Klasse C: 1. Handelshochschule Berlin 5:12,7 Min. — **4 mal 100 Meter Brustbastel:** 1. Un. Bonn 5:52 Min., 2. Un. Frankfurt 6:00,9 Min., 3. Un. Tübingen 6:08,0 Min.; Klasse B: 1. T. H. Dresden 6:58 Min.; Klasse C: 1. Handelshochschule Mannheim 6:08,8 Min. — **3 mal 100 Meter Lagenstaffel:** Klasse A: 1. Un. Halle 4:09,8 Min., 2. Un. Berlin 4:06 Min., 3. Un. Bonn 4:09,7 Min.; Klasse B: 1. T. H. Hannover 3:59,8 Min., 2. T. H. Karlsruhe 4:30,1 Min., 3. T. H. Stuttgart; Klasse C: 1. HH. Berlin 4:22,4 Min., 2. HH. Mannheim 4:36,5 Min. — **Wasserball:** Vorrunde: T. H. Darmstadt — T. H. Hannover 6:3 (4:0), Un. Köln — Un. Berlin 7:6 (4:0), Endspiel: Un. Köln — T. H. Darmstadt 7:6.

Gutes Können auch in der Leichtathletik

Zwei neue Bestleistungen der Studentinnen

Bei den Leichtathleten im Universitätsstadion war der ganze Tag mit Vorkämpfen ausgefüllt, es gab aber auch bereits eine Reihe von Entscheidungen, die durchweg schöne Ergebnisse zeigten. Die Studentinnen warteten wie im Schwimmen, so auch hier mit einigen neuen Bestleistungen auf. So verbesserte Frl. Becker-Frankfurt im Hürdenlauf die deutschen Bestleistungen für Studentinnen über 100 Meter auf 12,0 Sek. und im Kugelstoßen schraubte Frl. Mauermeyer-München die Bestleistung von 10,80 auf 11,08 Meter.

Das für den Samstag vorgesehene Fußballspiel zwischen einer Freiburger Stadtmannschaft und der Süddeutschen Studentenelf mußte auf Sonntag verlegt werden, da die Zwangs-Sommerpause des Süddeutschen Fußballverbandes erst am Sonntag abläuft und der Verband auch in diesem Fall keine Ausnahme machte.

Die Ergebnisse des Samstags:

Studentinnen, Hochsprung: 1. Mauermeyer-München 1,45 Meter; 2. Eberhardt-Göttingen 1,45 Meter, durch Stechen entschieden; 3. Stay-Köln 1,43 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Mauermeyer-München 11,08 Meter; 2. Seeklin-Hannover 10,48 Meter; 3. Eberhardt-Göttingen 10,30 Meter. — **4 mal 100 Meter Klasse B:** 1. Un. Greifswald 50,6 Sek.; 2. H. H. Berlin 57,9.

Studenten, 110 Meter Hürden: 1. Grabhoff-Halle 15 Sek.; 2. Schröder-Berlin 16,1 Sek.; 3. und 4. Deschke-Wien und Dinkler-Heidelberg je 15,2 Sek. — **1500 Meter:** 1. Heßsapp-Un. Berlin 4:08,3 Min.; 2. Stepp-Un. Gießen 4:08,5 Min.; 3. Rakansky-München 4:14 Min. — **5000 Meter:** 1. Tennigkeit-Rostock 16:15,2 Min.; 2. Engel-Berlin 16:24,6 Min.; 3. Fechner-Königsberg 16:30,4 Min. — **Kugelstoßen:** 1. Debus-Köln 14,01 Meter; 2. Stöckle-Halle 13,94 Meter; 3. Oppenheimer-Tübingen 13,90 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel, Klasse B:** 1. TH Stuttgart 48,8 Sek.; 2. Un. Greifswald 44 Sek.; 3. TH Danzig 45,6 Sek.

Der zweite Tag

Auch am zweiten Tag der Deutschen Studentenkampfspiele, die in diesem Jahr die schöne Stadt Freiburg i. Br. zum Schauplatz hatten, blieb das Wetter weiter günstig, wenn auch der Himmel zeitweise Bewölkung zeigte. Unter reger Anteilnahme der Freiburger Bevölkerung fanden ab nachmittags 4 Uhr im festlich geschmückten Universitätsstadion die Hauptkämpfe in der Leichtathletik statt, denen sehr exakt ausgeführte Freiübungen aller 800 Teilnehmer vorausgingen. Am Vormittag und in den frühen Nachmittagsstunden waren zunächst die schon am Samstag begonnenen Mehrkampfübungen beendet worden. Es gab, wie auf allen Gebieten, recht gute Leistungen, die eine erfreuliche Entwicklung in der Qualität des deutschen Hochschulsports dokumentierten.

Die Ergebnisse des 2. Tages:

Faustball für Studenten: 1. U. Hamburg; 2. U. Wien; 3. TH. Aachen. Im Endspiel schlug Hamburg Wien mit 46:38 Punkten. — **Faustball f. Studentinnen:** 1. U. Hamburg; 2. U. Berlin. — **Speerwerfen für Studentinnen:** 1. Siekeli-HH. Berlin 38,03 Mtr. (Neuer deutscher Studentenrekord); 2. Klebe-U. Münster 32,40. — **Dreikampf f. Studentinnen** (100 Mtr., Kugelstoßen, Hochsprung): 1. Mauermeyer-U. München 206 Punkten. — **Fünfkampf für Studentinnen** (100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen): 1. Böhm-U. Berlin 3724,74 Pkte.; 2. Stechemesser-U. Münster 3088,90 P. — **Mannschaftsfünfkampf:** 1. U. Frankfurt 70,7; 2. U. Greifswald 60,3 P. — **Geländesport-Fünfkampf** (Steinstoßen, Marsch, Schießen, Schwimmen, Hindernislauf): 1. Dierkopf-U. Halle 91 Ziffer 35. — **Wehrmannsschießen:** 1. Berberhof-TH Stuttgart 138 Ringe; 2. Ortmann-U. Bonn 136 Ringe. — **Kleinkaliberschießen:** 1. Kesselbach-TH Hannover 164 Ringe; 2. Schulz-U. Tübingen 148 P.

110 Tore bei den Handball-Verbandsspielen

Die ersten Verbandsspiele — Hohe Ergebnisse der Favoriten

MTG. — 03 Ludwigshafen 7:8 (4:4)

MTG. mußte mit Ersatz für Wacker, der sich auf einer Deutschlandreise befindet, die Reise über den Rhein zur TSG. 03 antreten und verlor knapp mit 7:8 Toren nach äußerst interessantem Spielverlauf unter der sicheren Pfeifenführung von Schwab 1 (Pfalz Ludwigshafen).

Schon in der ersten halben Minute skort Futterknecht für MTG., Wörz gleicht aus und Spitteler holt die Führung mit 2:1. Nun aber kann MTG. ausgleichen und fällt durch Ludwig... in Führung gehen und wenig später dieselbe durch Futterknecht auf 4:2 erhöhen. 03 läßt aber nicht locker und holt mit Hilfe des MTG.-Hüters ein Tor durch Drum auf. Noch vor der Pause schafft Ulmrich den Ausgleich 4:4.

Nach der Pause ist Ludwigshafen energischer. Spitteler holt unhaltbar die Führung, und 03 drängt. Durch Hillmert erzielt derselbe fünf Minuten später wiederum das Führungstor, nachdem zwischenzeitlich Bickel für die MTG. erneut ausgeglichen hatte. Drum kann nach Kombination 7:5 erreichen. Dreißer holt ein Tor auf, der sichere Ausgleich wird aber dann frei vor dem Tor vergeben. Sowohl die Rechts- wie Linkschelnichen kommen noch zu je einem Tor, so daß 03 knapp, aber verdient mit 7:8 Toren gewann.

FV. Frankenthal — MFC. Phönix 0:7 (0:3)

In Frankenthal war kurz vor Beginn dieses Spiels ein Gewitterregen niedergegangen, der das Feld — ein Sandplatz — etwas rutschig machte. Phönix Mannheim konnte dieses Spiel jederzeit überlegen gestalten und kam durch gute Zusammenarbeit in allen Reihen zu einem sicheren Sieg, der schon bei Halbzeit mit 0:3 sicher stand.

Die zweite Spielhälfte dominierten die Mannheimer noch mehr und gaben nun ganz den Ton an. Daß es nur noch zu 4 Toren kam, ist ein Verdienst der gegnerischen Hintermannschaft, die sich tapfer wehrte. Dieser Sieg in Frankenthal ist doppelt wertvoll, da sich die Phönixmannen dort immer schwer taten.

Polizei — Oftersheim 16:5 (4:3)

Diesem Zusammentreffen der Mannschaften wurde insofern bedeutendes Interesse entgegengebracht, als man auf die neue Mannschaft der Polizei gespannt und auch die Spielstärke der Gäste unbekannt war. Das Spiel brachte nicht den erwarteten Kampf. Einmal war die Platzelf — wieder mit Stingel antretend, der einen sehr guten Eindruck hinterließ, mit den neuen Leuten, die in diesem Spiel gefallen konnten —, dem Gegner trotz dem knappen Halbzeitergebnis klar überlegen. Dann war der Partner, dessen Mittelläufer schon vorher in der Ersatzelf spielte, ohne den 3:1-Sieg der Polizisten aufhalten zu können, nicht so stark, um die Polizei zum vollen Einsatz zu zwingen.

VfR — ASV Ludwigshafen 21:6 (7:2)

Das Debut des Neulings war wenig erfolgreich. Die Mannschaft mußte bei ihrem ersten Spiel in der neuen Klasse gleich gegen den härtesten Gegner antreten. Dieser Elf fehlt für die erste Klasse noch viel. Wenn vielleicht der Sturm noch anginge, die Läuferreihe ist zu schwach und läßt in der Deckung noch viele Wünsche offen. Das Torteile hatte viele schwache Momente, die die guten weil überragten.

VfR erzielte im Sturm gleich drei Leute. Kreß, Bornberger und Schimmelburg. Der Ersatz genügte für dieses Treffen vollauf. Kreß in der Mitte darf sogar als vollwertig angesehen werden. Sein Zug nach dem Tor ist enorm, aber die Hauptaufgabe des Mittelstürmers soll jedoch die Führung des Angriffs sein, doch wird Kreß auch hier sich noch zurechtfinden. Morgen war im Angriff der Beste. Die Läuferreihe kam mit Pennacker, Mathes und Rothbarth; sie wird erst gegen einen stärkeren Gegner ihre Befähigung beweisen können. Mäntele im Tor hielt einige Bälle ganz großartig, ließ sich aber auch zweimal vermeidbar schlagen. Die Verteidigung war sicher und kurz Mauder sowie Wedrich zur Stelle. Büttner, Phönix Ludwigshafen, war dem Spiel ein gerechter Leiter.

2. Mannschaften 16:8 für VfR.

SV. Waldhof — 08 Mannheim 24:6 (13:4)

Nach der MTG 03 war beim ersten Spiel vor eine der schwersten und für ihn noch unlösbare Aufgabe gestellt worden. Er mußte auf den Waldhofplatz zum Sportverein und dem mit Ersatz für seinen Torwächter.

So kam es auf dem Waldhof zu dem Rekordergebnis von 24:6 Toren, das nicht ganz dem Spielverlauf, aber vor allem dem Sehvermögen und auch Können der beiden Parteien entspricht. Waldhof macht mit diesem Siege seine Ansprüche auf den Titel geltend. Der Unparteiische Grabhöfer-Phönix Mannheim wurde seiner nicht allzu schweren Aufgabe voll gerecht.

Pfalz Ludwigshafen — 07 Mannheim 5:5 (3:2)

Die einzige Ueberraschung brachte dieses Spiel, bei dem man nie an einen Punktsieg der Neuostheimer geglaubt hätte; besonders da diese bei Halbzeit mit 3:2 im Nachteil waren. Unter der Leitung von Leising-03 Ludwigshafen begannen die Pfälzer verheißungsvoll. Heißler, Jung und Weber (2) stellen in der ersten Viertelstunde auf 4:0 und es sieht nach einer katastrophalen Niederlage der Neuostheimer aus. Schellig und Heier können dann zwei Tore aufholen, aber Heißler stellt nach gutem Kombinationen mit 5:2 das Halbzeitergebnis her.

Ende der Fußball-Ferien

SV. Waldhof — Rot-Weiß Frankfurt 2:1 (1:0)

Der in den letzten Jahren in Mannheim selten gesehene Gast Rot-Weiß Frankfurt weilte am Sonntag nachmittag beim Rheinmeister Waldhof, den letzten verbandsspielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiele ausnützend. Trotz der drückenden Hitze bekamen die etwa 1500 erschienenen Zuschauer einen temporeichen, beiderseits technisch ausgezeichneten Kampf zu sehen, der wohl sehr hart war, sich aber jederzeit im Rahmen des Erlaubten hielt.

Die Frankfurter, durch den erlassenen Ausschluß der Spieler Engel, Engelhardt und Kraushaar, wie durch die Disqualifikation des Internationalen Kreß in völlig veränderter Stellung antretend, waren dem in derzeitig bester Besetzung erschienenen Rheinmeister ein im Feldspiel und Spielkultur voll ebenbürtiger Gegner. Bei völliger Ausgeglichenheit der Hintermannschaft, wobei der jugendliche Ersatzverwahrer Fischer ein überragendes Spiel lieferte, fehlte dem Sturm der Rotweißen die nötige Durchschlagskraft, wie auch das Schußvermögen und gegenseitiges Verständnis manchen Wunsch offen ließen. Dem Gegner ebenbürtig war die gesamte Läuferreihe. Die sehr geschlossen spielende Waldhof-Elf hatte wieder in seiner Hintermannschaft die Hauptstütze. Dem rationell spielenden Sturm jedoch fehlt auch heute noch ein überragender Führer. Dr. Möhl-Mannheim leitete das Spiel sehr gut.

Phönix Ludwigshafen — Phönix Karlsruhe 2:2 (1:0)

Phönix Ludwigshafen eröffnete seine diesjährigen Privatspiele nach seiner Fußballpause vor ungefähr 800 Zuschauern mit einem Spiel gegen Phönix Karlsruhe, den badischen Altmeister.

Beide Mannschaften hatten unter der Hitze zu leiden. Die Stürmer vergaben viele Chancen vor dem Tore. Ludwigshafen war in Bezug auf Technik etwas besser, während Karlsruhe die durmfreudigere Mannschaft darstellte. Die besten Spieler bei Ludwigshafen waren Perk, Schell und Hörnle, Karlsruhe hatte seinen besten Stürmer in dem Halblinken; in überragender Weise zeigte sich der Torhüter.

Sp. Vgg. Sandhofen — Sp. Vgg. 07 Mannheim 3:1 (2:1)

Unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Badischer-VfR Mannheim kam am Sonntag nachmittag vor etwa 500 Zuschauern zwischen den beiden obigen Kontrahenten ein Freundschaftsspiel zum Austrag. Nach schnellem, stets fairem Spiele gelangte der Bezirksligist Sandhofen dank größerer Spielerfahrung und Schußvermögen zu einem völlig verdienten 3:1-Siege; es war nur die ausgezeichnete Abwehr des Torwächters Thomas, der seinen Verein vor einer größeren Niederlage bewahrte.

Die mit zwei Mann Ersatz antretende Sandhofener Elf hatte in dem Mittelläufer Wittemann II und Mittelstürmer Barth zwei überragende Kräfte zur Stelle. Die Neuostheimer spielten wohl einen technisch sehr guten Fußball, ließen jedoch vor dem Tore jede Durchschlagskraft vermissen. Torwart und Halbrechts überragten.

FC Phönix Mannheim — FC 08 Mannheim 6:3 (2:3)

Das Ende Juni beim Stande 0:0 wegen Regen abgebrochene Entscheidungsspiel um den Jubiläumspokal des FC Phönix Mannheim, zwischen FC 08 Mannheim und SpVgg. Rundenheim sollte am Sonntag nachmittag seine Wiederholung finden. Da nun Mundenheim auf die Wiederholung Verzicht leistete, wurde 08 der Phönixpokal kampflos zuerkannt. An Stelle des obigen Treffens kam dann ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Kreisligisten Phönix und dem Pokalgewinner zum Austrag.

Das trotz der schwülen Witterung stets sehr schnelle, faire Spiel hatte unter der guten Leitung des Schiedsrichters Freilinder-VfR Mannheim mit etwa 1800 Zuschauern einen entsprechenden Besuch aufzuweisen. Der Kreisligist, in bester Besetzung, war seinem ersatzgeschwächten Gegner ein in allen Belangen gleichwertiger Gegner, ja sogar in der Schußkraft stets die überlegene Partei und das Spiel auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Bei beiden Parteien waren die Hintermannschaften die besten Mannschaftsteile.

Germania Friedrichsfeld — ASV Ludwigshafen 5:2 (2:0)

Vor nur 800 Zuschauern gastierte am Sonntag nachmittag der vorderpfälzische Kreisliga ASV Ludwigshafen in Friedrichsfeld und bezog von dem neuen Bezirksligavertreter nach häufig überlegenem Spiele eine glatte 5:2-Niederlage.

Die Germanen, in allen Mannschaftsteilen gleich gut besetzt, waren ihrem Gegner an Technik und Ballbehandlung um eine Klasse überlegen. Die Pfälzer, trotz großer Schnelligkeit und ebenbürtigem Feldspiele, wie großer Stürmerleistungen und überragendem Aufbau des Mittelläufers, hatten in ihrem Schlußtrio den schwächsten Mannschaftsteil. Beim Sieger waren wie immer die Stürmer Zeßler und Gral die weitaus besten Leute. — Schiedsrichter Schießel-Phönix Mannheim leitete korrekt.

Mannheimer Jugend- und Schüler-Regatta

Am Sonntag brachte der Mannheimer Regatta-Verein auf dem Mühlauhafen seine diesjährige Jugend- und Schülerregatta zur Durchführung. Der Aufmarsch der jungen Garde gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Werbung für die Sache der Jugendruderei, wurden doch rudertechnisch und kämpferisch Leistungen geboten, die eine gute Note verdienen und der Tätigkeit der Rudervereine im Interesse des jungen Nachwuchses ein gutes Zeugnis ausstellen.

Die Rückkehr auf den Mühlauhafen ist nach den schlechten Erfahrungen auf dem Neckar anläßlich der großen Mannheimer Regatta nur zu begrüßen, da die Wasserverhältnisse eben doch eine wesentlich andere und einwandfreiere Durchführung der Rennen gewährleisten.

Ausgetragen wurden 7 Vierer- und 1 Achterrennen, alle in Gigbooten. Die Viererkämpfe führten über einen Kurs von 1000 Metern, während die Achter 1000 Meter zu durchrudern hatten. Wetter und Besuch waren gut.

Am erfolgreichsten schnitt der Mannheimer RC mit seinen gut ausgebildeten Mannschaften ab, die drei Rennen als Sieger landen konnten. Mit zwei Siegen folgt die RG Worms, die in sauberer Arbeit den Zweiten Vierer und Gastvierer an sich brachte. Heidelberger RK, RG Heidelberg und RV Rüsselsheim blieben je einmal siegreich, dagegen gingen Amicitia Mannheim und Alemannia Karlsruhe, sowie der Ludwigshafener RV leer aus. Daß von den 8 gemeldeten Vereinen 5 als Sieger aus den durchweg sehr hartnäckigen Kämpfen hervorgehen konnten, ist als ein besonders erfreuliches Zeichen für die Breitenarbeit zu werten.

Die Ergebnisse:

Anfänger-Vierer: 1. Mannheimer RC (Müller, Wildwald, Grafselinger, Sobber; Steuer: Sander); 2. Heidelberger RK plus 9,2 Sekunden.

Erster Vierer: 1. Mannheimer RC (Autel, Erb, Beihwenger, Braun; Steuer: Reinig); 2. Heidelberger RK plus 3 Sekunden.

Zweiter Vierer: 1. RG Worms; 2. Ludwigshafener RV plus 1 Sekunde; 3. Mannheimer RG „Amicitia" plus 4,2 Sekunden; 4. Heidelberger RK plus 2 Längen.

Vierer: 1. RV Rüsselsheim; 2. Mannheimer RC plus 2,5 Sekunden; 3. Heidelberger RK plus 3 Sekunden; 4. Mannheimer RG „Amicitia" plus 2 Längen.

Vierer: 1. Heidelberger RK; 2. Ludwigshafener RV plus 1,5 Sekunden.

Vierer: 1. RG Heidelberg; 2. RK Alemannia Karlsruhe plus 1 Sekunde.

Gast-Vierer: 1. RG Worms; 2. RG Heidelberg plus 7,4 Sekunden; 3. RK Alemannia Karlsruhe plus 9,2 Sekunden; 4. Heidelberger RK plus 2 Längen; 5. RV Rüsselsheim aufgegeben.

Achter: 1. Mannheimer RC (Autel, Göhring, Weiß, Moderegger, Bundschuh, Erb, Beihwenger, Braun; Steuer: Reinig); 2. Heidelberger RK plus 3,6 Sekunden.

Ruder-Regatta in Gießen

Wenig Betrieb am ersten Tage

Der Gießener Ruder-Regatta war am ersten Tage gutes Wetter beschieden, so daß sich, trotz der mäßigen Beschickung der einzelnen Rennen, zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Es wurden am Samstag nur fünf Rennen gefahren, die ausschließlich kleineren Vereinen vorbehalten waren. Die Organisation klappte vorzüglich. Auf der Rennstrecke, die 2000 Meter lang ist, konnten je drei Boote starten. Leider fehlte in diesem Jahre die sonst in Gießen sehr zahlreich vertretene rheinische Konkurrenz.

Die Ergebnisse:

Vierer: Jean Kirch-Gedächtnis-Rennen. 1. Limburger Ruder-Club 7:03,4; 2. Wetzlarer Ruder-Club 7:24,8; Weilburger Ruderverein aufgegeben.

Jungmann-Einer: 1. Rößler-Hanauer RG 8:15; 2. Henn-Gießener RK Hassia 8:36.

Kurzstrecken-Rennen: Vierer: 1. RC Saar Saarbrücken 2:02,4; 2. Limburger RG 2:07,6; 3. Ruder-Riege Essen 2:16.

Lehr-Achter: 1. Limburger RG 6:20,4; Gießener RG aufgegeben.

Deutscher Kunstflugsieg in Zürich

Im Rahmen der großen internationalen Flugwoche-Dübendorf kam auch ein mit sechs Teilnehmern besetzter Kunstflug-Wettbewerb zum Austrag. Der deutsche Meister Fieseler erntete für seine großen Leistungen mit seiner „Tigerschwalbe" riesigen Beifall und schnitt auch mit 99 Punkten weitaus am besten ab. Aber auch der Leipziger Dr. Kullmann auf dem gleichen Typ zeigte ausgezeichnete Uebungen und wurde mit 97 Punkten Zweiter vor dem früheren deutschen Meister Achgelis mit 84 Punkten.

Kickers Offenbach — Amicitia Viernheim 2:2 abgebr.

Das von 500 Zuschauern besuchte Treffen mußte wegen starken Gewitterregens beim Stande von 2:2 kurz vor der Pause abgebrochen werden. Ein Hand-Elfmeter brachte die Offenbacher in der fünften Minute durch Stein in Führung. Ein Strafstoß Valendors ergab in der 40. Minute den Ausgleich. Durch einen Foul-Elfmeter gingen die Gäste gleich darauf durch Mandel 1 sogar in Führung; aber noch vor dem Abbruch stellte ein Eigentor Valendors die Partie remis. Hahn-Seligenstadt leitete ansprechend.

Internationale Alpenfahrt

Ueber Katschberg und Jaufenpaß nach Meran

Im feuchtkalten Regenwetter nahm sie ihren Anfang, die große Internationale Alpenfahrt. Bei glühendem Sonnenbrand fand die erste und längste Tagesetappe in Meran ihr Ende. Bis in die Spätabendstunden dauerte die Ankunft der Alpenfahrer, denn die großen Wagen, die bis 40 Kilometer in der Stunde fahren können, starteten ja früher, die Kleinwagen, die nur 30 Kilometer in der Stunde fahren mußten, zuletzt, mit je einer Minute Abstand. 98 Fahrer begannen diese größte Auto-Zuverlässigkeitsfahrt Europas. England stellt die meisten Fahrer und Wagen. Vierzig Engländer fahren 40 englische Wagen. Bei den deutschen Wagen steht's weit weniger national aus. Von 36 Fahrern fahren nur 28 deutsche Wagen. Die Grenzkontrollen von Deutschland nach Oesterreich bei Salzburg und von Oesterreich nach Italien bei Arnbach gingen, gut vorbereitet, schnell vonstatten. Immerhin wurde in jeden Paß eingetragen wieviel Scherflein sein Besitzer bei sich hatte. Noch läßt sich das Ergebnis des ersten Fahrttages nicht übersehen, weil erst die Kontrollisten Auskunft über Ausscheidungen und Verspätungen geben werden.

Von der Katschberg-Höhe, der viel gefürchteten Steilstrecke mit ihrer langen, Prozentigen Steigung, die ja noch 2 Prozent steiler ist als die Nürburg-Steilstrecke, wurde nur gemeldet, daß die Wagen von Miß Allan auf Wolseley und Monique Johnstone auf Riley ausgeschieden sind, weil sie die Steigung nicht bewältigen konnten. Die neuen Ford-Achtzylinder, die auf dieser Fahrt sich erstmalig der Oeffentlichkeit zeigen, fuhren glänzendes Tempo, kamen aber mit kochenden Kühlern auf dem Katschberg an, aber sie waren durchaus nicht die einzigen, deren Kühler in der Mittagsglut kochten. Ueberhaupt bereitete der Katschberg mehr Fahrzeugen als man gedacht hatte, Schwierigkeiten. Dem DKW des Sportjournalisten Voigt ging fast auf der steilsten Katschbergstrecke der Brennstoff aus. Es gelang seinem Beifahrer in letzter Minute noch, im Fahren auf dem Kotflügel sitzend, die Haube und den darunter befindlichen Reservetank-Benzinhahn zu öffnen. Der Engländer Kidstone auf Bentley hatte auf der Auffahrt zum Katschberg Getriebebruch, stellte sich quer und brachte dadurch Kappler, der ihn gerade überholen wollte, in eine schwierige Lage. Die deutsche Wanderer-Fabrikmannschaft fuhr mit wundervoller Gleichmäßigkeit. Pünktlich auf die Minute fand sie sich am Etappenziel ein. Danach waren die englischen Talbot-Wagen des Team-Wettbewerbs zur Stelle. Als erster deutscher Einzelfahrer war der Berliner Klinke auf Mercedes-Benz, Typ Nürburg, am Tagesziel.

Zum Unterschied zu den „frisierten" Wagen der englischen und manchen ausländischen und deutschen Fabrikwagen sind die Wagen der deutschen Einzelfahrer restlos „ungedopt", also ganz serienmäßig. Loenholdt-Essen auf NAG-Protos, Heinz Baue auf Horch und G. Lehmann auf Mercedes-Benz waren die nächsten Einzelfahrer, die zuerst auf die vorgeschriebene Minute das Tagesziel erreichten. Als erste Dame traf Eva Edle von Scheidlein in Meran ein. Herr Max Mercanti vom Königl. Italienischen Automobil-Club überreichte ihr einen herrlichen Blumenstrauß der Meraner Blütenpracht. Kappler und Bernett, die beiden Wanderer-Einzelfahrer, kamen mit uhrwerkmäßiger Pünktlichkeit am Tagesziel an. Als 33. Fahrer in München gestartet, leistete sich Kappler das Sportstückchen, alle vor ihm gestarteten Wagen zu überholen und als erster in Meran zu tanken. Auch die Deutschen Sauermein auf Bugatti und Noll auf Austro-Daimler waren pünktlich am Ziel, ferner Lotte Bahr und P. von Guilleaume, die besonders lebhaft begrüßt wurden. Als erster der mittleren Klasse (Wagen bis 2 Liter) traf der Arzt Dr. Franke auf hübschem weißen Mercedes-Benz 1,7 Liter Schwingachswagen über die 500 Km.-Strecke ein. Dann kamen die tschechischen Tatra-Fabrikwagen und dann wurde es Abend, bis die ersten Fahrer der 1½ Liter-Klasse eintrafen.

Mit an der Spitze lagen die vier Adler-Wagen. Daß die Adler-Primus-Wagen Katschberg, Jaufenpaß und Tauernpaß schnell und gut bewältigen würden, war gewiß. Daß die neuen Adler-Trumpf Vorderrad-Antriebswagen mit fliegender Schnelligkeit die Pässe und Steigungen bezwangen, ist besonders erfreulich, weil diese neue deutsche Type dadurch ihren großen Leistungsbeweis gegeben hat. Dr. med. Krailsheimer-Stuttgart auf Stoewer, als Alpenfahrer bekannt und bewährt, bestritt pünktlich seine Fahrt. Die Engländerinnen Young, zwei Schwestern, konnten sich bei eintretender Panne weder deutsch noch italienisch verständigen, konnten nicht reparieren und gaben auf. Ueber die Hanomag- und DKW-Bewährung wird erst morgen Endgültiges zu sagen sein, weil ihre Ankunft noch nicht erfolgt ist. Nach dieser längsten Tagesetappe dieser Alpenfahrt waren alle deutschen Fahrer noch strafpunktfrei. Die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten der ersten Tagesetappe bis 40 Std.-Km. konnten von allen Wagen eingehalten werden. Ja, mancher Fahrer wartete eine Stunde und noch länger vor den Kontrollen, bis er zur festgesetzten Zeit die Kontrolle passierte.

Ueber fünf Dolomitenpässe

Im Grunde genommen brauchte die Internationale Alpenfahrt kein Alpenrennen zu sein. Daß es auch auf der schwersten Strecke — und der 490 Km.-Fahrtag im Zickzack über das Bergparadies der Dolomiten war fraglos einer der schwersten Fahrtage — für einen serienmäßigen Tourenwagen möglich ist, die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten einzuhalten, davon habe ich mich selbst überzeugt: Begleitet und unter Kontrolle des Präsidenten des Königl. AC von England, Oberpräsident Lindsay Lloyd habe ich auf restlos serienmäßigem 18/75 PS Mercedes-Benz die Etappe im Durchschnitt von über 50 Km. abgefahren. Es ist also auch für einen Qualitätsserienwagen möglich, die Ausschreibung zu erfüllen, keineswegs nur Sportwagen. Wenn aber dennoch die Alpenfahrt zum Alpenrennen wird, so eben deshalb, weil die Ausschreibung keine Zwischenwertungen vorsieht und die Alpenfahrer vom Start weg abbrausen, was Motor und Bremsen nur herzugeben vermögen. Nach der Rennfahrt über die für den italienischen Alpen für den öffentlichen Verkehr zeitweilig gesperrte Alpenstraße warten sie dann stundenlang vorm Tagesendziel und nehmen dort kleine notwendige Reparaturen vor.

Auf dieser Tagesstrecke gab es Höhenunterschiede von über 6000 Metern zu überwinden. Die spitzen Kurven, die unübersichtlichen Kehren, die zahllosen Gefahrstellen, stellten an Fahrer und Fahrzeuge die höchsten Anforderungen. Und daß die Paßstraßen auch in ihren Kurven frisch beschottert waren, war sehr gefährlich. Wer zu scharf in eine Kurve ging und dann bremste, landete sicher am Außenrand, der oftmals viele hundert Meter steil abfiel. Ein Wagen der Wanderermannschaft wurde aus einer Kurve herausgetragen, rammte eins an der Außenkurve angebrachten Reklameschilder, das somit Retter vor Absturz wurde. Gerade diese Fahrt durchs Hochgebirge offenbarte die Meister am Steuer. Daß bei dieser Alpenfahrt tüchtige Fahrer und Fahrerinnen dabei sind, wurde gerade heute offenbart: Kein Unfall! Technisch interessant und für manche Fabrikate lehrreich war das Versagen der Brennstoffzufuhr bei zahlreichen Wagen, was beweist, daß die Unterdruckförderer für Fahrten für Hochpässe und überhaupt fürs Alpengelände zu klein sind. Als Ergebnis des ersten und zweiten Fahrtags und nach Abschluß der 830 Kilometer-Alpenfahrt am Donnerstag abend im schönen, sonnigen Meran, wird gemeldet: Sämtliche Fabrikmannschaften, mithin auch die deutschen Wanderer-, DKW.-, Hanomag- und Adler-Wagen, sind strafpunktfrei. Von 87 Fahrern haben bisher neun Einzelfahrer Strafpunkte, und zwar das Staubomm „Richard" auf Bugatti 31, Van Marken auf Chrysler 2, Max Flinke auf Mercedes-Benz 2, Heinz Baue auf Horch 10, Sawarn auf Willys Knight 1, Groß auf Lagonda 1, „A. B." auf Standard 71, Wynmalen auf Wolseley 7, Thorpe auf M. G. 138.

Die Fordmannschaft gesprengt

Und wieder lachte herrliche Sommersonne über das Alpenparadies, durch das die Fahrt über Europas höchste Alpenstraße, das 2760 Meter hohe Stilfser Joch durchs köstliche Engadin mit dem 2330 Mtr. hohen Bernina-Paß und dann über den Fluela-Paß und Julier-Paß nach St. Moritz führte. Wieder galt es, Höhenunterschiede von 6000 Metern zu überwinden, und fürs Ergebnis ausschlaggebend war die Sonderprüfung aufs Stilfser Joch. 48 Spitzkehren, alle beschottert, und eng, ach so eng, waren zu überwinden, daß so mancher Wagen, der nicht genügend Steuereinschlag hatte, und dessen Fahrer auch nur eine Sekunde zu früh oder zu spät das Steuer einschlug, rückwärts setzen mußte und neu anfahren, sollten doch die Strecke, die bis zu 20 v. H. Steigungen brachte, im Durchschnittstempo von 30—36 Km. bezwungen werden. Das war so manchem Fahrer und Wagen nicht möglich. Verhältnismäßig gut werden hier die englischen Sportwagen der kleinen Klasse abgeschnitten haben. Diese kleinen zweisitzigen Sportwagen sind erstaunlich schnell, erfordern aber offensichtlich immerfort kleine Reparaturen und pflegliche Behandlung, so daß jeder Fahrer zugleich geschickter Monteur sein muß. Schon vor der Stilfser Joch-Prüfung schied die Ford-Mannschaft auf den neuen 8 Zylinder-Fordwagen durch Ausfall des von Sparkhorst gefahrenen Wagens Nr. 1 aus. Der Ford blieb, wie verlautet, mit ausgelaufenem Lager vor Beginn der Sonderprüfung aufs Stilfser Joch bei Trafoi auf der Strecke. Sparkhorst versteckte den Wagen, so daß genauer Grund über das Ausscheiden nicht bekannt wurde. Damit ist die Fabrikmannschaft der Fordwagen als erste aller Fabrikgruppen ausgeschieden.

Der österreichische Pseudonym-Fahrer „Richard" endete mit seinem 5,2 Liter-Bugatti in einer Kurve des Stilfser Jochs. Wegen Handverletzung mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Allgemein bedauert wurde das Mißgeschick von Max Klinke (Berlin), der auf dem Bernina-Paß sehr lange Zeit festlag. Grund: Schaden an der Benzinpumpe seines „Nürburg"-Wagens, wobei allerdings zu sagen ist, daß Herr Klinke die Alpenfahrt mehr als touristische denn als sportliche Veranstaltung zu betrachten schien. Der junge Nadmusen hatte vor der Schweizer-Engadin-Grenze einen Zusammenbruch. Fahrer unverletzt und festen Willens, die Fahrt fortzusetzen. Der so schön gefahrene DKW. hat Vorderachs-Schaden. Trotzdem hielt er durch und wird sogar die folgenden Tagesstrecken fahren können. Sportjournalist Voigt auf DKW. leistete ihm kameradschaftlich Hilfe und verspätete sich dadurch so sehr, daß er trotz akrobatisch kühner Fahrt über den Bernina-Scheitel 20 Sek. zu spät in der Kontrolle Pontaresina ankam und sich dadurch einen Strafpunkt geholt haben dürfte. Fahrer Kirchleitner auf Austro-Daimler mußte auf der Bernina seinen Wagen rückwärts setzen, machte einen Schaltfehler und landete, rückwärts eine Steilböschung abgleitend, zwischen Berggeröll und Sumpf, so daß der Wagen am Nachmittag des Fahrtages herausgezogen werden mußte.

Die Wanderer-Mannschaft war wieder mit uhrwerkmäßiger Pünktlichkeit am Tagesziel. Die Alpenfahrer wurden auf dieser Etappe mit Blumen überschüttet. Die Schweizer Dörfer und Städtchen des Graubündener Landes, die noch vor wenigen Jahren gegen Zulassung von Kraftfahrzeugen im Graubündener Gebiet protestiert hatten, hatten zu Ehren der Alpenfahrer geflaggt. Die Bevölkerung bildete Spalier. Die Zahl der Strafpunktträger hat sich durch die Sonderprüfung aufs Stilfser Joch außerordentlich verringert. Noch sind die Ergebnisse der Sonderprüfung nicht errechnet. Ausgeschieden sind bis heute 10 Fahrer, so daß sich die Zahl der 97 in München gestarteten auf 87 Fahrer verringert hat. Die deutschen Fahrer sind gutim Rinis. Kappler und Bernett, die beiden Einzelfahrer auf Wanderer 12/65 PS-Sportwagen sind stets vom Start weg eifrig bemüht, der Wanderer-Fabrikmannschaft, die eine Etappe halbe Stunde vor ihnen startet, aufzuschließen. Loenholdt (Essen) auf NAG-Protos ist täglich mit an der Spitze. Baronesse von Scheidlein dürfte heute nach schneidiger Streckenfahrt auf der Stilfser Joch-Prüfung Strafpunkte erhalten haben. Dr. Noll auf Austro-Daimler meistert die Alpenstrecken mit all ihren Schwierigkeiten und Spitzkurven, daß es eine Freude ist. Und Dr. Krailsheimer, Frau Lotte Bahr, P. von Guilleaume und die Adler-Mannschaft auf den Adler-Primus und Adler-Trumpf-Wagen, die Hanomag- und die DKW-Fahrer unter Führung von Macher sind stets pünktlich mit dabei, ebenso die Mercedes-Fahrer Dr. med. Franke und Günther Lehmann. Mag zum Schluß noch anerkannt werden, daß die Organisation der Jüd veranstaltenden Länderklubs, unter Führung des Königl. Italienischen Automobil-Clubs ausgezeichnet klappt, und daß Konsul Fritsch als Vizepräsident des AvD sich der deutschen Fahrer besonders annimmt und so zum Beispiel den deutschen Hanomag-Fahrer Kogerer, der durch eine Unvorsichtigkeit leicht zu 10 Strafpunkten gekommen wäre, durch geschickten parlamentarischen Eingriff davor bewahrt hat.

Siegfried Doerschlag.

Die „Tour de France"

Leducq-Frankreich siegt vor Stöpel-Deutschland — Die letzte Etappe eine Triumphfahrt

Ein Vorstoß der Belgier

19. Etappe der Tour de France — Rebry siegt mit großem Vorsprung vor seinem Landsmann Demuysere

Nach zwei Etappen und die Tour de France-Fahrer haben es geschafft. In der drittletzten Teilstrecke von Charleville nach Malo (271 Km.) ging es dauernd an der belgischen Grenze entlang bis zur kleinen Stadt Malo an der Nordsee. 59 Fahrer traten um 5 Uhr morgens zum Start an. Nur der Italiener Morelli, der sich bei der Ankunft in Charleville einen groben Verstoß gegen die Bestimmungen zu schulden kommen ließ, ging auf Ersuchen der Rennleitung nicht mehr an den Start.

In dem kleinen Städtchen Hirson gingen ganz plötzlich die beiden Belgier Rebry und Demuysere auf und davon und auf dem schlechten Kopfsteinpflaster, das sie von Belgien her gewöhnt sind, dehnten sie ihren Vorsprung immer weiter aus. Von den Favoriten setzte keiner nach, da die beiden Belgier kaum mehr gefährlich werden konnten. In 8:55,22 traf die Hauptgruppe in Stärke von 20 Mann ein. Den Endspurt gewann di Pacco vor Speicher, Cornez, Stöpel, Bonduel, Neuhard, Marchisio und Pancera. Die übrigen Fahrer dieser Gruppe wurden gemeinsam auf den 11. Platz gesetzt, darunter auch Thierbach, Leducq, Pesenti, Camusso und der Deutsche Altenburger.

Im Einzelklassement hat sich nichts verändert, dagegen hat sich das Länderklassement erheblich verschoben. Italien hat durch seine gute Placierung den ersten Platz vor Belgien und dem stark zurückgefallenen Frankreich inne, während Deutschland weiterhin den vierten Platz belegt.

19. Etappe: Charleville—Malo (271 Km.): 1. Rebry 8:40,18; 2. Demuysere 8:49,07; 3. di Pacco 8:55,22; 4. Speicher; 5. Cornez; 6. Stöpel; 7. Bonduel; 8. Neuhard; 9. Marchisio; 10. Pancera; 11. 15 Fahrer, darunter Thierbach und Altenburger; 29. Geyer 8:48,46; 31. Bulla 8:59,25; 48. Umbenhauer 9:11,13; 58. Sieronski 9:25,17; 54. Risch. Ausgeschieden sind Buiafochi-Frankreich und Bangenrieb-Schweiz.

Einzelklassement: 1. Leducq 141:10,22; 2. Stöpel 141:27,35; 3. Camusso 141:28,48; 4. Pesenti 141:39,20; 5. Ronsse 141:44,26; 6. Bonduel 141:44:49; 7. Thierbach 141:58,20; 8. Demuysere 142:05,48; 9. Barral (Tourist) 142:09,13; 10. Speicher 142:10,35; 19. Bulla 142:37,59; 22. Geyer 142:49,24; 39. Sieronski 144:13:59; 48. Altenburger 145:20,17; 56. Umbenhauer 145:56,23; 57. Risch 146:54,50.

Länderwertung: 1. Italien 425:29,20; 2. Belgien 425:35:01; 3. Frankreich 425:38,03; 4. Deutschland 426:08,44; 5. Schweiz 429:30,17.

Die 20. Etappe brachte keine Veränderungen, da sämtliche Fahrer einen müden Eindruck machten.

Leducq gewinnt die Tour de France

Stöpel wird Zweiter — 50 000 Zuschauer beim Empfang

50 000 Personen empfingen am Sonntag nachmittag auf der Pariser Prinzenpark-Bahn die Giganten der Landstraße, die über drei Wochen lang in schwerem Kampfe lagen und erst jetzt zu der verdienten Ruhe kommen. Nur 57 von den 80 gestarteten Teilnehmern des größten Straßenrennens der Welt, der Tour de France, konnten die Fahrt beenden, und als die Fahrer auf der Prinzenparkbahn über das Zielband gingen, strahlten alle Gesichter in merklicher Freude. Unter den in Paris ankommenden Fahrern befanden sich auch erfreulicherweise sieben deutsche Ahr. Lediglich Kutschbach mußte, dazu noch ohne eigenes Verschulden, das Rennen aufgeben. Wir dürfen trotz des vierten Platzes der Länderwertung mit den Leistungen unserer Fahrer zufrieden sein, und von französischen Fachleuten wird behauptet, daß wahrscheinlich im nächsten Jahre schon ein Deutscher in Front enden würde. Der Franzose Leducq konnte erwartungsgemäß seinen Sieg vom Jahre 1930 wiederholen. Leducqs Stärke lag in seiner großen Spurtschnelligkeit, der er auch seinen Sieg verdankt. Zweiter wurde der Berliner Stöpel, der damit die auf ihn am Anfang gesetzten Hoffnungen noch übertraf und tapfer das Rennen durchhielt. Er war auch kaum schlechter als der Franzose.

Die 21. Etappe von Amiens nach Paris über 149 km brachte keine Veränderungen mehr. Die Etappe verlief völlig monoton. Sie wurde zu einer wahren Triumphfahrt für die Teilnehmer.

Die Ergebnisse:

21. Etappe, Amiens—Paris, 149 Km.: 1. Leducq 4:52,28; 2. Speicher; 3. Ronsse; 4. Lapébie; 5. Di Pacco; 6. Wauters (1. Tourist); 7. Stöpel; 8. Barthélemie; 41 wurden auf den 9. Rang gesetzt, darunter Bulla, Thierbach, Sieronski, Geyer, Risch, Umbenhauer und Altenburger.

Gesamteinzelwertung: 1. Leducq 154:11,49; 2. Stöpel-Deutschland 154:36,30; 3. Camusso 154:38,10; 4. Pesenti 154:46,52; 5. Ronsse 154:53,59; 6. Bonduel 154:57,09; 7. Thierbach 155:10,26; 8. Barral (1. Tourist) 155:16,46; 9. Speicher 155:20,26; 19. Bulla 156:30,13; 20. Geyer 156:01,37; 30. Sieronski 157:37,09; 48. Altenburger (Tourist) 158:32,50; 56. Umbenhauer 159:14,20; 57. Risch 159:17,58 Stunden.

Länderwertung: 1. Italien (Camusso, Pesenti, Orecchia) 464:57,41; 2. Frankreich (Leducq, Speicher, Rebrebaud) 465:01,25; 3. Belgien (Ronsse, Bonduel, Demuysere) 465:06,08; 4. Deutschland (Stöpel, Thierbach, Bulla) 465:36,37; 5. Schweiz (Gebr. Büchi, Antenen) 469:12,16 Std.

Jugendsportfest in Mannheim

Das leichtathletische Jugendsportfest, das die Arbeitsgemeinschaft der Vereine MTG, Phönix Mannheim, VfL Neckarau und VfR am Samstag durchführte, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Es ist sehr zu begrüßen, daß der einheimischen Jugend dadurch erneut Gelegenheit zur Betätigung im Wettkampf gegeben wurde.

Am erfolgreichsten schnitt die MTG ab, die über die Hälfte aller Konkurrenzen gewinnen konnte und damit den Wanderpreis der ASS mit 27 P. gewann vor Feudenheim mit 12 P. Polizei und VfL Neckarau mit 8 P. VfR, der 1927 den Wanderpreis — der seitdem nicht mehr ausgetragen wurde — erringen konnte, endete diesmal weit zurück.

Die gezeigten Leistungen standen zum Teil auf einem hohen Niveau. Hölscher (MTG) gewann die 100 Mtr. (Jugend A) in 11,9, Tramsdorf (MTG) die 200 Mtr. in 24,8 und Nagel (Feud.) die 1000 Mtr. in 2:54. Das Kugelstoßen holte sich Huy (VfR) mit 11,79 Mtr. Schendt (MTG) siegte im Speer- und Ballweitwerfen und Moos (Schwetzingen) im Hoch- und Weitsprung. Sämtliche Konkurrenzen gewann Daber (MTG), der damit dreifacher Sieger wurde.

Die Staffeln brachten äußerst lebhafte Kämpfe, wobei MTG und Polizei sich vor allen anderen Konkurrenten die Siege streitig machten. MTG siegte knapp aber sicher in der Schwedenstaffel und mit über 100 Mtr. Vorsprung in der 10 mal ¼-Rundenstaffel, bereits vor der Polizei. Durch letzteren Sieg holte sich die MTG auch als Ehrenpreis das Bild des Reichspräsidenten v. Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift. Polizei endete dafür über 4 mal 100 Mtr. in Front in der guten Zeit von 47,2, (!) MTG mit 2 Ersatzleuten konnte immerhin noch an 2. Stelle einkommen.

Die Ergebnisse:

Jugendklasse A: 1000 Meter: 1. Nagel-Feudenheim 2:54; 2. Füglein-Post 2:58; 3. Habel-MTG 2:58,2; 4. Mäder-VfR. **Kugelstoßen:** 1. Huy-VfR 11,79; 2. März-MTG 11,50; 3. Dormehr-MTG 10,92; 4. Glückersdorf-Feudenheim 10,84. **Weitsprung:** 1. Moos-Schwetzingen 5,91; 2. Huy-VfR 5,80; 3. Haag-VfR 5,79; 4. Lobell-VfL 5,56. **100 Meter:** 1. Hölscher-MTG 11,9; 2. Uhrig-Feudenheim 11,9; 3. Hohrmann-Feudenheim 12,2. **Ballweitwurf:** 1. Schendt-MTG 76 Meter; 2. Köhler-Phönix 76 Meter; 3. Gillersfuss-Feudenheim 75 Meter. **200 Meter:** 1. Tramsdorf-MTG 24,8; 2. Wühling-Eppingen 26,1; 3. Merk-MTG. **Speerwerfen:** 1. Schendt-MTG 41,86; 2. Gillersfuss-Feudenheim 38,12; 3. Ding-Edingen 36 Meter. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Polizei 47,2; 2. MTG 48,8; 3. Feudenheim 48,2; 4. VfL 49,4 Sek. **Schwedenstaffel:** 1. MTG 2:14,7; 2. Post 2:16,5; 3. Feudenheim 2:16,6; 4. Phönix. **Hochsprung:** 1. Moos-Schwetzingen 1,65; 2. Appel-VfR 1,60; 3. Lobell-VfL 1,60 Meter. **10 mal ¼ Runde-Staffel:** 1. MTG 3:10,1; 2. Post 3:30,2; 3. Phönix; 4. VfL.

Jugendklasse B: Weitsprung: 1. Sohr-MTG 5,38; 2. Kißmaler-Sandhofen 5,01; 3. Oskar-Feudenheim 4,98; 4. Hiller-Phönix 4,90 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Sohr-MTG 9,97; 2. Seubert-MTG 9,57; 3. Schneider-Phönix 9,50; 4. Wolff-Waldhof 8,02 Meter. **100 Meter:** 1. Sohr-MTG 12,3; 2. Kißmaler-Sandhofen 13,1; 3. Seubert-MTG 13,3 Sek.

Jugendklasse C: 50 Meter: 1. Dilger-08 Ludwigshafen 7,8; 2. Thoma-Edingen 8,0; 3. Mayer-VfL 8,2; 4. Schuh-VfR 8,2 Sek. **4 mal 50 Meter-Staffel:** 1. VfR 30,0; 2. 03 Ludwigshafen 30,8; 3. VfL.

Pferdesport

Strausberg (31. Juli):

1. **Wolff-Jagdrennen.** Ehrpr. u. 1700 M. 3000 Meter: 1. R. v. Bonins Letzter Versuch (W. Ahr.); 2. Neuplatte; 3. La Morgana. Ferner: Fladell, Haarflocke, Seiersdweng, Tauber. Toto: 26:10; Platz: 20, 27:10.
2. **Metz-Rennen.** 1700 M. 1800 Meter: 1. A. Habermanns Septima (M. Schmidt); 2. Richelieu; 3. Botta. Ferner: Silling, Otto, Tania, Grabig, Heldpost. Toto: 49:10; Platz: 14, 20, 15:10.
3. **Schleswig-Jagdrennen.** Für Dreijährige. 1700 M. 3000 Meter: 1. F. Ungers Els (W. Ahr.); 2. Hebe; 3. Nachspiel. Ferner: Haselmaus, Malta, Galleia, Borghese, Lodan, Gaule, Fisch, Minas. Toto: 55:10; Platz: 26, 11, 16:10.
4. **Diedenhofen-Verkaufsrennen.** 1700 M. 1200 Meter: 1. R. Kalliss Borras (G. Seiler); 2. Anita; 3. Fürchtenicht. Ferner: Eiland, Rabel, Trianon, Frohsinn, Nase, d'Arezzo, Frechdachs, Petroleuse, Komm voran, M. u. C., Politia. Toto: 42:10; Platz: 18, 19, 18:10.
5. **Brandenburg-Jagdrennen.** Ausgleich 3. Ehrpr. und 2100 M. 3000 Meter: 1. L. Janiens Simson (W. Wolff); 2. Blauer Vogel; 3. Comische Viola. Ferner: Dorabe, Liliput, Antonius, Nill, Lodine, Friedrich, Gau, Ware, Kern, Sable, Elal, Eibrus, Tauber. Toto: 66:10; Platz: 20, 73, 27, 74:10.
6. **Neu-Glasgow-Ausgleich.** Ausgleich 4. 3000 Meter: 1. Kriß. Schläfers Wanda (G. Hackel); 2. Blankenstein; 3. Nebukadnezar. Ferner: Spinella, Rote Nelke, Wissenschaft, Priamos. Toto: 34:10; Platz: 17, 13, 16:10.
7. **Cavallar-Hürdenrennen.** Ehrpr. und 1900 M. 3600 Meter: 1. W. Sandvers Feldwebel (K. Schaller); 2. Maiennacht; 3. Heldenkönigin. Ferner: Sternfahrt, Prinzessin, Cocktail, Opcant, Thrin. Toto: 118:10; Platz: 28, 36, 18:10.
8. **Schadowstraße-Ausgleich.** Ausgleich III. 1700 Mark. 1800 Meter: 1. Frau E. Laurisch' Royana (Knoblauch); 2. Lenton; 3. Chinafeuer. Ferner: Vorzing, Siesta, Prinz Ella, Stallfelbling, Kraglstürken. Tot. fehlt.

Sieg Doppelwette III. und IV. Rennen: 1404:10.

Neuß (31. Juli)

1. **Rosengarten-Rennen.** Für Zweij. 1650 M. 1000 Meter: 1. Gest. Dauensburgs Mögold (A. Vogel); 2. Schmarzwaldreise; 3. Eisprosse. Ferner liefen: Gräfin Mariza, Nirna, Ikarus, Rosenkönig, Mutterfreude. Tot. 136:10, Pl. 17, 14, 12:10.
2. **Preis von Hammfeld.** 1650 M. 1200 Meter: 1. Stl. E. Hasards Modesta (E. Stock); 2. Volteire; 3. Berlina. Ferner liefen: Heli, Preisrätsel. Tot. 142:10, Pl. 27, 11:10.
3. **Quirinus-Jagdrennen.** 1700 M. 3600 Meter: 1. Gest. Ravensbergs Grandel (J. Hochstein); 2. Segat; 3. Alba. Ferner liefen: Ordinaria, Flink Sausfeder, Dank parti. Tot. 30:10, Pl. 19, 36, 17:10.
4. **Preis von Neuß.** 3000 M. 2000 Meter: 1. Gebr. Röslers Lunator (J. Winter); 2. Andi; 3. Perikles. Ferner liefen: Gassenjunge, Jagdkönig, Georgia. Tot. 31:10, Pl. 13, 16:10.
5. **Verlosungs-Rennen.** Ausgleich 3. 2400 M. 1800 Meter: 1½. Gebr. Röslers Jungmanne (M. Zimmermann), 1½. H. Buchmüllers Ronne; 3. Bialta. Ferner liefen: Diktator, Medinus, Fix, Sorites, Klingenschmied, Alpen, Mauerzinne, Schwertlied, Feldberg, Schnelle, Mitstall. Tot. 44, 22:10, Pl. 33, 19, 29:10.
6. **Schloß-Dyck-Rennen.** Ausgleich 2. 2250 M. 1400 Meter: 1. Jenkens Fabelaufend (M. Zimmermann), — Mäuse; 3. Ostendschwester. Ferner liefen: Silwerk, Peter Sonnenschein, Prasser, Thuribert. Tot. 22:10, Pl. 15, 30, 19:10.
7. **Sebastianus-Jagdrennen.** Ausgleich III. 1600 Mark. 3200 Meter: 1. Frau A. Braues Vandage (H. Gillhöfer); 2. Rula; 3. Andura. Ferner: Bourgeois, Maikäfer, Gluckwalde, Herulse, Handling, Palastritter, Trumber, Planet, Dogmar. Tot.: 88:10; Pl. 15, 26, 32:10.

Eiche-Sandhofen schlägt Germania Bruchsal 12:8

Einen ihrer schönsten Erfolge in den Mannschaftskämpfen im Ringen erzielte Eiche-Sandhofen am Samstag abend im gut besuchten Saal zur Reichspost. Nach zwei verlorenen Treffen auf der einheimischen und Bruchsaler Matte war es den Sandhöfener Ringern gelungen, die zu den besten Teams von Baden und Pfalz zählende Sieben der Germania Bruchsal, den Meister der Kreisliga, der in diesem Jahre auch in der Oberliga ein ernstes Wort mitsprechen wird, zu schlagen. Man hatte wohl aus der letzten Begegnung mit Lampertheim gelernt und gegen die kampfstarken Bruchsaler eine stabile Mannschaft gestellt, der man im voraus einen Sieg zutrauen konnte. Was aber den Erfolg für Sandhofen brachte, war entschieden der unbeugsame Siegeswillen, mit dem durchweg jeder Ringer von dieser Seite stritt. Noch selten sah man Kiepars, Metz, Litters und Jod, aber auch die jugendlichen Sandhöfens so angriffsfreudig und temperamentvoll ringen, wie an diesem Abend. Wenn Kieparz und Metz dennoch Schulterniederlagen hinnehmen mußten, so lag das daran, daß sie sich anfangs zu sehr verausgabten und deshalb nicht mehr die Widerstandskraft besaßen, die bei dem Format ihrer Gegner Graffel und Rahner notwendig war. Allerdings waren diese Gegner auch die besten Leute von Bruchsal. Ueberraschend gut hat sich Jod gegen Hiller-Bruchsal gehalten. Seine Niederlage nach Punkten war ehrenvoll. Litters ließ erstmals erkennen, daß ihm auch andere Griffe geläufig sind, als die man bisher immer wieder von ihm sah. Neben ihm waren Rupp, Emmering und Schlenker nach spannenden Kämpfen für Sandhofen erfolgreich. Schon der vorausgegangene Kampf der Jugendmannschaften, den Sandhofen überraschend gegen Bruchsal mit 10:8 gewann, brachte Stimmung ins Haus, da beiderseits ausgezeichnete Leistungen geboten wurden und sich Sandhöfens Jugendliche ihren vielgerühmten und erfolgreichen Gegnern in einer prägnanten Weise gewachsen zeigten. In Friedl-Siegfried Ludwigshafen hatte man einen vortrefflichen Kampfrichter zur Stelle, dessen Entscheidungen bis auf die etwas zweifelhafte im Leichtgewichtstreffen einwandfrei waren.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Kieparz-Sandhofen — Graffel-Bruchsal. Der badisch-pfälzische Meister schien Kieparz unterschätzt zu haben, denn er ging gleich mächtig los und versuchte seinen Gegner ohne weiteres auf die Schultern zu werfen. Er wurde aber bald zur Vorsicht gemahnt, denn die wuchtigen Gegenaktionen des Sandhöfeners brachten auch ihn in Gefahr. Das bessere Stehvermögen des Gästeringers gab dann den Ausschlag. Bei einem Armschlüsselgriff verbunden überraschte Kieparz auf den Schultern und muß sich nach 7 Min. geschlagen bekennen. **Federgewicht:** Metz-Sandhofen und Rahner-Bruchsal lieferten einen großen Kampf, bei dem das Gleiche zutraf, wie im Bantamgewichtstreffen, nur daß hier der Widerstand des Sandhöfeners noch ein größerer war. Man bekam wechselvolle und äußerst spannende Bilder zu sehen und immer wieder vermochte Metz der Gefahr zu entrinnen. Metz brillierte mit glänzenden Paraden, um dann bei einem Armzug von Rahner in 12,11 Minuten die Waffen strecken zu müssen. **Leichtgewicht:** Schlenker-Sandhofen — Schmiedle-Bruchsal. Schlenker wurde bald zu Boden gebracht, wo er aber alle Angriffe seines Gegners abwehren konnte, sich aber beim Anlangen eines Armschlüsselgriffes durch Sandlesse selbst in Gefahr brachte. Ein verschränkter Ausheber von ihm wurde für den Gast, der sich aus der Brücke befreien konnte, gefährlich. Schlenker erhielt bei einer Sandlesse in 12,03 Minuten einen zweifelhaften Sieg. **Weltergewicht:** Jod-Sandhofen — Hiller. Beide kämpften von Beginn an bis zum Schluß verbissen und äußerst hart um den Erfolg. Der aggressivere Ringer war Hiller, der seinen Gegner wiederholt in die gefährlichsten Lagen brachte, diese aber nicht entscheidend auszunützen verstand. Bei einer Sandlesse von Hiller lag Jod für einen kurzen Moment auf den Schultern, was aber vom Kampfrichter nicht gesehen werden konnte. Beide waren zuletzt stark abgekämpft. Immerhin konnte Jod noch beliebig aus der Unterlage in den Stand zurückgehen, aber an dem hohen Punktsieg des Bruchsalers nichts ändern.

Mittelgewicht: Emmering-Sandhofen — Gerberger-Bruchsal. Beide rangen ruhig und mit Bedacht, was man sonst von Emmering nicht gewohnt war. Um so sicherer aber dudierte Emmering dabei seinen Gegner, den er nach vollkommen ausgeglichener erster Halbzeit in der Zwangsbodenlage in einer fesselnden Situation mit Armzug abfing und mit Halbnelson in 13,47 Minuten legte. **Halbschwergewicht:** Litters-Sandhofen — Jos. Schneider-Bruchsal. Diese harte mit größtem Kraftaufwand geführte Kampf spielte sich durchweg im Stand ab bis kurz vor Ablauf der ersten Halbzeit. Durch Bodenentscheid mußte Schneider erst in die Unterlage, wo ihn Litters mit einem prächtigen verschränkten Ausheber in 10,50 Minuten besiegte. **Schwergewicht:** Rupp-Sandhofen — Gg. Schneider-Bruchsal. Trotz verzweifelter Anstrengungen konnte sich der an Gewicht überlegene Bruchsaler dem forschen Angriff des Meisters nicht lange widerlegen. Rupp warf ihn mit Schleudergriff zu Boden und legte ihn mit Halbnelson und Schulterdrehgriff unwiderstehlich in 1,36 Minuten auf die Schultern.

Im Kampfe der Jugendmannschaften waren von Sandhofen Schenk, Ahrle, Herzog und H. Rupp und von Bruchsal Fritz und Dundel erfolgreich.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt - Handel: Karl Ehmer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik, Lokales: i. V. Franz Kircher - Sport und Vermischtes: Willy Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Hundert Jahre Telegraphie

Ende Juli beging die Telegraphie ihren 100. Geburtstag. Eine königlich-preußische Kabinettsorder aus dem Jahre 1832 hatte den Bau der ersten Telegraphenlinie befohlen, die nur für militärische Zwecke gedacht war. Man half sich damals noch mit Uebermittlung optischer Signale. Auf einer Strecke die von Berlin über Potsdam, Brandenburg, Magdeburg, Köln und Koblenz nach Trier führte, wurden 61 Signalstationen errichtet, die stafettenartig jede Nachricht mit Hilfe einer Einrichtung, die an die heutigen Eisenbahnsignale erinnert, weitergaben. Die ganze Linie wurde mit Soldaten besetzt und betrieben.

Erst Ende 1848 wurde die optische Anlage durch den elektrischen Telegraphen ersetzt. Ein Jahr später wurde auf Anregung des damaligen Präsidenten des Berliner Handelsamts die Telegraphie, die bis dahin nur dem Militär gedient hatte, auch der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Wollte aber jemand telegraphieren, der dem Telegraphenbeamten nicht bekannt war, so mußte er sich durch zwei ortsbekannte Leumundszeugen ausweisen. War er in einer fremden Stadt, wo ihn niemand kannte, so konnte er nicht telegraphieren. Man legte eben zunächst absolut keinen Wert auf rege Benützung der neuen Einrichtung.

Heute haben wir in Deutschland über 400 000 Kilometer Telegraphen- und Fernsprechleitungen. Mehr als 40 Millionen Telegramme werden Jahr um Jahr befördert. Täglich wird an der Verbesserung und Vereinfachung der Geräte und des Betriebs gearbeitet und in einigen Jahrzehnten werden unsere heute so vollkommenen Apparate vielleicht genau den gleichen Museumswert besitzen wie die optischen Telegraphen und ersten elektrischen Einrichtungen der Telegraphie.

---

* **Radfahrer von einem Lastkraftwagen erfaßt.** Auf der Feudenheimer Landstraße wurde am Samstag in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Schwede ein Radfahrer, der unerwartet von der rechten Straßenseite nach links abbog, von einem überholenden Lastkraftwagen erfaßt und vom Fahrzeug geschleudert. Er kam unter den Kraftwagen zu liegen und trug Kopfverletzungen und Prellungen an der rechten Schulter und an der Brust davon. Der Verletzte, ein Küfer aus der Langstraße, wurde mit dem Sanitätskraftwagen dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Familienchronik

* **80. Geburtstag eines Alt-Mannheimers.** Am morgigen Dienstag, 2. August, kann ein Alt-Mannheimer, Herr Karl Schauerhuber, H 7, 20, mit seltener Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Das greise Geburtstagskind versieht immer noch seinen Posten als Kontrolleur bei den hiesigen Pferderennen.

* **40jähriges Dienstjubiläum.** Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Jakob Bitterich, Lacke und Farben, begeht am heutigen 1. August Herr Karl Kembter, Kaufmann, Emil-Heckelstraße 111. Herr Kembter ist gleichzeitig seit 30 Jahren Bezieher unserer Zeitung.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Herr Ludwig Hahn, Möbelfabriklager, J 5, 10, feiert am heutigen 1. August sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig ist Herr Hahn seit 25 Jahren Bezieher unserer Zeitung.

Aus Baden

Folgenschweres Autounglück — Zwei Tote

* **Bühl**, 1. Aug. Auf der Landstraße bei Fautenbach rannte ein Auto aus dem Saargebiet gegen einen Baum und zertrümmerte. Ein Insasse, Frau Robert aus Hannweiler, flog durch die Windschutzscheibe und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Ihr Bruder, ein Herr Birch aus Hannweiler, der das Auto steuerte und sein Söhnchen wurden gleichfalls auf die Straße geschleudert und blieben schwer verletzt liegen.

Der 70 Jahre alte Schrempp aus Renchen, der vor dem Auto die Straße überschreiten wollte und den Autolenker, der die Gefahr erkannte, zu starkem Anziehen der Bremsen veranlaßte, wurde von dem Kraftwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb. Das Auto war durch das starke Bremsen ins Schleudern geraten. Frau Robert wollte ihren Sohn Hermann, der als Sextaner in der Lenderschen Anstalt untergebracht ist, in die Ferien heimholen, der Junge war aber bereits mit einem Kameraden abgereist und ahnte nicht, daß er seine Mutter nicht mehr lebend sehen werde.

Umfrage über den Saison-Schlußverkauf

Geschäftsleute und Kundschaft waren zufrieden

Mit dem Samstag abend erreichte der diesjährige Saisons-Schlußverkauf sein Ende. Wie wir es früher bei den Ausverkäufen getan haben, pilgerten wir am Samstag nachmittag ein wenig durch die Geschäfte, unterhielten uns mit den Chefs, und fragen schließlich auch die Hauptpersonen: die Hausfrauen, die ja in diesen Sachen außerordentlich beschlagen sind und die unbedingt zum Teil den Titel „Dr. hausfr. h. c." bekommen müßten.

Die Hausfrauen

sind selbstverständlich restlos begeistert, denn die Waren sind ja so billig wie noch nie gewesen. Beim letzten Ausverkauf hatten sie schon geglaubt, daß die Preise nicht weiter in die Tiefe rutschen könnten. Nun hat es sich gezeigt, daß die Geschäftsleute und die Fabrikanten noch weitere Opfer brachten. Darüber sind sich die meisten Käuferinnen einig, daß bei derartigen Preisen von den Kaufleuten wirklich ein Opfer gebracht wurde und daß von einem großen Nutzen keine Rede sein konnte. Die billige Einkaufsgelegenheit kam sehr erwünscht, denn die allenthalben geschmälerten Finanzen zwangen zu Einschränkungen und Rückstellungen von Wünschen, die nun zum Teil wieder ausgeglichen werden konnten.

Der Geschäftsmann

ist eigentlich auch recht zufrieden. Er hat von allem Anfang an seine Ansprüche nicht besonders hoch geschraubt und hat daher keine Enttäuschung erlitten. Der Warenumsatz war beträchtlich, denn es wurde verhältnismäßig viel gekauft. Dagegen blieb der Kassenumsatz hinter den früheren Ausverkäufen zurück. Eine Erklärung hierfür zu finden, ist nicht schwierig, da ja die Waren erheblich billiger geworden sind und selbst bei gleichbleibendem Umsatz die Kasseneinnahmen geringer werden müssen. Immerhin ist man froh, wieder bares Geld bekommen zu haben.

Wenn auch die Antworten nicht alle gleich ausgefallen sind — der eine Geschäftsmann war mehr zufrieden, der andere wieder weniger — so kann doch gesagt werden, daß der Schluß-Verkauf ein Erfolg war. Im Durchschnitt dürfte der Umsatz nicht ganz die frühere Höhe erreicht haben, was allerdings in Anbetracht der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse auch vorauszusehen war. „Angstkäufe" waren so gut wie keine festzustellen. Ja, offensichtlich wurde nur der dringendste Bedarf gedeckt. Wenn einmal von dieser Regel abgewichen wurde, dann lag ein besonders günstiges Angebot vor, das der Kunde sich nicht entgehen lassen wollte.

Die Verkäuferinnen

haben recht schwere Tage hinter sich, denn es galt den Ansturm der Kundschaft mit der gleichen Liebenswürdigkeit zu bewältigen, wie dies bei ruhigerem Geschäftsgang als oberste Pflicht betrachtet wird. „Immer nur lächeln" mußte sich manche von ihnen im Stillen sagen, wenn die unternehmungslustige Kundschaft ihr ganzes Wühl- und Fragetalent an den Tag legte und die Geduld der Angestellten auf eine harte Probe stellte. Aber alle waren froh, daß das Geschäft blühte und daß endlich einmal die Kassenblocks rascher zur Neige gingen.

Wie üblich brachten die ersten Verkaufstage die meiste Arbeit, wie auch in den ersten Verkaufsstunden fast ausschließlich nur nach den billigsten Waren gegriffen wurde. Es scheint, daß die Kundschaft, die am ersten Verkaufstag auf das Oeffnen der Türen wartete, es stets nur auf sogen. „Gelegenheiten" abgesehen hatte. Die Nachfrage nach mittleren Qualitäten setzte auch in diesem Jahre etwas später ein, wenn auch nicht in dem Umfange, wie das früher der Fall gewesen ist. Nur allzuoft war festzustellen, daß die Käuferin gerne nach der besseren Qualität gegriffen hätte, daß aber trotz des vorteilhaften Preises die Geldbörse nicht mitkam. Unnötige Dinge und Luxuswaren gingen überhaupt nicht.

Die einzelnen Branchen

erfreuten sich nicht alle in gleichem Maße der Gunst der Käuferschaft. Konfektions- und Textilwarengeschäfte dürften sehr wahrscheinlich an der Spitze marschieren. Begehrt waren vor allen Dingen aparte Sommerkleider, die wohl in der Hoffnung auf warme und schöne Tage erworben wurden. Reges Interesse bestand auch für leichte Sommermäntel, während die ebenfalls angebotenen Mäntel mit Pelzbesatz geringere Beachtung fanden. Neben fertiger Konfektion wurden allenthalben die zur Anfertigung von Kleidern und Mänteln erforderlichen Stoffe eingekauft. Deutlich zeigte es sich wieder, daß für Leib- und Bettwäsche, ja für Weißwaren aller Art wie auch für Strümpfe die Hausfrau stets Bedarf hat. Aus der Reihe der begehrteren Artikel seien die Polohemden erwähnt, die sich sehr rasch eingeführt haben.

Das Geschäft in Haushaltungsgegenständen war mittelmäßig bis gut. Die Hausfrauen wandten aber lediglich den Gegenständen ihre Aufmerksamkeit zu, deren günstig gestellten Preise einen vorteilhaften Kauf versprach, wobei als zweiter Punkt die Verwendungsmöglichkeit in Betracht gezogen wurde.

In der Herrenkonfektion

machte sich ein gleichmäßiger Geschäftsgang bemerkbar, da bekanntlich der Herr Zeit hat und sich mit Bedacht seine Anzüge auswählt. Da in der Herrenkonfektion die Preise an sich schon äußerst niedrig waren, mußten von den Geschäften außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, um wirklich etwas Besonderes bieten zu können. — Die Schuhgeschäfte brauchten sich über mangelnden Zuspruch nicht zu beklagen. Gerne gekauft wurden preiswerte Sommerschuhe, wie auch die Opanken immer noch sehr beliebt sind. Für die kommenden Ferientage versah man die Jugend mit praktischem Schuhwerk.

Eine Sonderstellung nahmen die Artikel Schirme und Badesachen ein. Trotz des wenig freundlichen Sommerwetters deckte man sich mit Badeanzügen und ähnlichen Dingen ein, da man immer noch hofft, bald hierfür Verwendung zu haben. Schirme gingen an manchen Tagen rasend ab, denn die ständigen Regengüsse bestätigten, daß man in der heutigen Zeit doch nicht ganz ohne Regendach auskommt. Die sich am Ausverkauf bzw. Schlußverkauf zum ersten Mal beteiligenden Uhren- und Goldwarengeschäfte scheinen am wenig günstigsten abgeschnitten zu haben, was aber in erster Linie auf die Geldknappheit zurückzuführen war.

*

Die bunten Schilder und die Anpreisungen werden nun wieder verschwinden, nicht aber die niedrigen Preise, an die sich die Käuferschaft schon gewöhnt hat. Zwar werden die für den Saison-Schlußverkauf bereitgestellten Waren und die Gegenstände, die ausschließlich zum Zwecke der Räumung in den Preisen herabgesetzt wurden, nicht mehr zu haben sein. Aber die Mannheimer Geschäftsleute werden weiterhin bestrebt sein, gute Qualität zu billigen Preisen zu liefern, und so das Vertrauen ihrer Kundschaft zu erhalten.

Beschlußunfähiger Bürgerausschuß

L. **Altlußheim**, 30. Juli. Hier fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ballreich eine Bürgerausschußsitzung statt. Zur Beratung standen fünf Punkte, die voraussichtlich in kurzer Zeit beraten und erledigt worden wären. Aber vor Eintritt in die Tagesordnung wurde durch die Sprecher der Linksfraktionen ein Antrag über Bezahlung erhöhter Unterstützungsgelder der bei der Gemeinde Arbeitsdienst verrichtenden Wohlfahrtserwerbslosen gestellt. Da der Bürgermeister auf die Unvereinbarkeit dieses Antrags mit der Geschäftsordnung verwies, verließen die beiden Fraktionen geschlossen den Saal, so daß der Vorsitzende wegen Beschlußunfähigkeit die Sitzung aufheben mußte. — Der Gemeinderat lehnte in seiner letzten Sitzung den ihm vorgelegten Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1932/33 ab, obwohl darin im Vergleich zum Vorjahre keine Mehrbesteuerung irgendwelcher Art vorgesehen ist. Der Voranschlag konnte trotz sparsamster Aufstellung nicht ausgeglichen werden.

Philatelistentag in Heidelberg

* **Heidelberg**, 1. Aug. Das Schloßhallenfest am Samstag abend war sehr gut besucht und verlief glänzend. Besonderen Beifall fand die Schloßinnenbeleuchtung und das sehr witzige und geistreiche philatelistische Zwiegespräch zwischen Goethe und Perkeo. Am Sonntag früh wurden die Beratungen des 36. Deutschen Philatelistentages mit verschiedenen sehr interessanten Fachvorträgen fortgesetzt. Die Briefmarkenbörse und die Versteigerung Heß hatten alle Hände voll zu tun. Die Damen fuhren vormittags auf den Königstuhl. Nach dem Mittagessen fand eine gemeinsame Fahrt von der Stadthalle nach dem Neckartal statt.

Aus der Pfalz

Selbstmord auf den Schienen

* **Ludwigshafen**, 1. August. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Sonntag, 31. Juli wurde auf dem Bahnkörper zwischen Oggersheim und Frankenthal die Leiche des 30jährigen Fabrikarbeiters August Kirchner aus Ludwigshafen aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Selbsttötung durch Ueberfahren festgestellt.

*

* **Oggersheim**, 30. Juli. In der Nähe der Rennbahn fuhr am Donnerstag abend ein auf der Heimfahrt befindlicher Motorradfahrer aus Ludwigshafen eine mit dem Fahrrad vorausfahrende Ehefrau, die er anscheinend zu spät gewahrte, an. Beide Fahrer stürzten. Die Frau erlitt eine erhebliche Kopfverletzung und wurde in ihre Wohnung gebracht, während der Motorradfahrer mit einem Schädel- und Beinbruch und sonstigen Verletzungen von den hiesigen Sanitätern ins St. Marien-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Beide Fahrzeuge sind erheblich beschädigt.

Tageskalender

Montag, 1. August

Rheinfahrt der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft: 14.30 Uhr Mannheim — Worms — Oppenheim — Nierstein und zurück.

Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft: Fahrt nach Bad Dürkheim — Lindemanns-Ruhe — (Peterskopf) — Freinsheim — Mannheim, 14 Uhr ab Paradeplatz.

Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 15, 16 und 17 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tee, 20 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Scala-Theater: „Die Heilige und ihr Narr". — Universum: „Schuß im Morgengrauen". — Alhambra: „Anna Karenina". — Regina-Theater: „Geh, wenn er losgelassen". — Capitol: „Käter gesucht". — Gloria-Palast: „Zum goldenen Anker". — Schauburg: „Skandal in der Parkstraße". — Palast-Theater: „Die tolle Klosterschülerin".

Was hören wir?

Montag, 1. August

Frankfurt

7.00: Bad Homburger Frühkonzert. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Mittagskonzert. — 15.30: Dr. Kempf: Gerechtigkeit, die wir üben — Gerechtigkeit, die wir erwarten, Betrachtungen zum Internationalen Notionalistenkongreß in Wien, am 30. Juni. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 20.30: Aus dem Salzburger Dom: Litanei und Krönungsmesse von Mozart. — 22.00: Nachtmusik.

Heilsberg

6.30: Morgenkonzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 11.30: Schloßkonzert (über Hamburg). — 13.05: Schallplatten. — 16.00: Wie sichere ich meine Wohnung ein? Zwiegespräch zwischen zwei jungen Mädchen. — 16.30: Kammermusik. — 17.30: Bücherstunde. — 18.25: Ein Besuch auf dem Vogelschutzgebiet Danzig, der Messina-Insel: B. Tschirin. — 20.00: Operetten und Schlager. — 21.10: Joh. Seb. Bach als Geiger.

Langenberg

7.05: Bad Homburger Brunnenkonzert. — 9.45: Gymnastik für Frauen. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Mittagskonzert. — 15.50: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.15: Frauenstunde. — 19.00: Elternstunde. — 19.30: Dr. Führer: Das belgisch-holländische Kolonialkommen. — 20.30: Aus dem Salzburger Dom: Litanei und Krönungsmesse von Mozart. — 22.45: Nachtmusik.

München

12.15: Fortbildungsstunde. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.15: Kammermusik. — 16.05: Konzertstunde Augsburger Künstler. — 16.45: Coimbra — ein portugiesisches Heidelberg. Dr. Schulz. — 17.00: Vesperkonzert. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 20.30: Aus dem Salzburger Dom: Litanei und Krönungsmesse von Mozart. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.05: Frühkonzert. — 10.00: Unterhaltungskonzert. — 10.30: Sonaten für Geige und Klavier. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Mittagskonzert. — 16.30: Briefmarkenstunde. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 19.25: Dr. Wöhler: Zum Beginn des Internationalen Polarjahres 1932—33. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 20.30: Aus dem Salzburger Dom: Litanei und Krönungsmesse von Mozart. — 22.30: Berichte von den Olympischen Spielen in Los Angeles. — 23.30: Nachtmusik.

Wien

11.30: Mittagskonzert. — 13.10: Aus Operetten. — 15.20: Jugendstunde. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.35: Volkstüml. Konzert. — 20.30: Salzburger Festspiele 1932, 1. Domkonzert. — 22.35: Abendkonzert.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Durchs Schweizerland. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.30: Jugendstunde. — 19.30: Bundesfeierprogramm.

Mailand: 12.00: Buntes Konzert. — 19.00: Buntes Konzert. — 19.30: Schallplatten.

Prag: 18.30: Deutsche Sendung.

Rom: 17.30: Vokal- und Instrumentalkonzert. — 20.45: Leichte Musik.

Straßburg: 17.00, 18.30, 19.45: Instrumentalkonzert. — 20.30: Die Seligpreisung. Oratorium.

Das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Treuhanddirektor i. R.

Heinrich Meltzer

Berlin, ist am 27. ds. Mts. in Wittdün auf Amrum, wo er zur Erholung weilte, verschieden.

Der Verstorbene hat von der Gründung unserer Gesellschaft im Jahre 1919 an unserem Aufsichtsrat als stellvertretender Vorsitzender angehört. Seiner wegweisenden Lebensarbeit verdankt das ganze neuzeitliche Revisionswesen in Deutschland weitgehende und nachhaltige Förderung, von der insbesondere auch unsere Gesellschaft großen Nutzen gezogen hat. Sein von überragenden Fachkenntnissen und ungewöhnlich reichen Erfahrungen getragener Rat war für uns stets von hohem Wert.

Seine Verdienste und seine liebenswerte, lautere Persönlichkeit werden in unserem Kreise unvergessen bleiben.

Mannheim, den 30. Juli 1932

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Süddeutschen Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Tochter, mein treuer Lebenskamerad, Frau

Else Dobler
geb. Aretz

ist nach kurzem Krankenlager heute von uns gegangen.

Mannheim (Lange Rötterstr. 49), 30. Juli 1932

In tiefer Trauer:
Fritz Dobler und Tochter
Frau Kath. Aretz Wwe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

In allen Arbeiten: Plissees, Hohlsäume, Einkurbeln v. Spitzen u. Einsätzen, Kanten für Schals u. Volants, Kleider- u. Wäsche-Stickereien, Biesenarbeiten, Knopflöcher, Stoffknöpfe bedienen wir Sie **sofort und billig**
Geschwister Nixe, Damenschneiderei
N 4. 7 Laden Tel. 23210

Sommersprossen werden **unter Garantie** durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. M. 1.60, 2.75.
Storchen-Drog. Marktplatz H 1, 16, Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19, Hirsch-Drogerie, Heidelbergerstraße, O 7, 12.

Keine Ladenmiete
UHREN Schmucksachen repariert unter Garantie. Feder M. 1.50, Glas 30 ₰, Zeiger 30 ₰, unzerbr. Glas M. 1.50
O. Solda, O 4, 19

Jeder kennt es . .
Jeder braucht es
Jeder kauft es . .
Das Kleine Kursbuch für Baden u. Pfalz
Ueberall zu haben. 50 Pfg.

Direkt vom Meister:
Kapokmatratzen 32.- an
Wollmatratzen 17.- „
Seegrasmatratzen 14.- „
Chaiselongues 29.- „
Plüschdiwans 78.- „
Couch 85.- „
Aufarbeiten billigst
Chr. Berg
126 Schwetzingerstraße 126

Von der Reise zurück!
Dr. Rudolf Fuchs
O 6, 9 Nervenarzt Tel. 267 37

Amtliche Bekanntmachungen

Freihändiger Verkauf.

Das Finanzamt Mannheim-Stadt veräußert im Wege freihändigen Verkaufs gem. § 336 R.A.O. 1 Drehbank und 1 Büfett. Die Gegenstände können während der Dienststunden auf Zimmer 9 eingesehen werden.

Finanzamt Stadt — Vollstreckungsstelle.

Spezial kochecht per Pfd. 10 Pfennig erspart Ihnen den Waschtag
Großwäscherei Schütz
Wäsche Dampfwaschanstalt mit Rasenbleiche
F 4. 16, Tel. 5 Tel. 230 66

Institut für Schädlingsbekämpfung
EBERHARDT MEYER
Mannheim, Collinistr. 10
unerreichte Wanzenausrottung nach bestem Ausgasungsverfahren
Geschäftsgründung 1900 Tel. 25318

ALHAMBRA

Ein Ereignis für Mannheim!
Täglich mit vollem Orchester!
Greta Garbo, John Gilbert
in der gewaltigen Liebes-Romanze
Anna Karenina
Nach Leo Tolstois schönstem Roman
Die Tragödie einer großen Leidenschaft.
Großes Ton-Beiprogramm
Neueste Fox-Tonwoche:
„Frankfurter Sängerfest"
und Aufnahmen von der
„Niobe"
Beginn: 3.00, 4.45, 6.45, 8.45 Uhr

ROXY

Letzte Spieltage!
Vlasta Burian
Harry Frank
Friedl Herlin
in dem Ton-Lustspiel
Wehe, wenn Er losgelassen
oder
Unter Geschäftsaufsicht
Die lustige Bürgermeisterwahl in Meseritsch
Buntes Ton-Vorprogramm!
Neueste Emelka-Tonwoche.
Beg.: 3.00, 5.00, 6.50, 8.45
Vorzugskarten gelten!

Schauburg

Heute letzter Tag
das entzückende Lustspiel
Der Skandal in der Parkstraße
Lustige Abenteuer u. Irrfahrten eines Schürzenjägers.
2. Film
Das letzte Fort
Ein Fremdenlegionär-Film mit
Hch. George und Maria Paudler
Anfang: 3 Uhr
Letzte Vorstg. 8 Uhr

Nur noch bis einschl. Mittwoch
Anny Ondra
In dem großen Ufa-Tonfilm
Die tolle Klosterschülerin
(Mamsell Nitouche)
In weiteren Rollen:
Georg Alexander
Oskar Karlweis und
Hans Junkermann
Dazu der sensationelle Abenteuerfilm der Ufa:
„Manolescu"
Der König der Hochstapler
In den Hauptrollen:
Brigitte Helm
Iwan Mosjukin
Heinrich George
Anf.: 3.30, 4.50, 6.35, 8.05 Uhr
PALAST-Lichtspiele

CAPITOL

Heute bis Donnerstag — 4 Tage
2 GROSS-TONFILME
1. Der große Kriminaltonfilm
Täter gesucht
Der geschlossene Ring
Gerda Maurus — K. Ludwig Diehl
2. Der lustige Tongroßfilm
Der Herr Finanzdirektor
Der Mann der schweigt
Alles liegt sich vor Lachen wenn die Komiker aufmarschieren:
Max Adalbert — Kurt Lilien — Eugen Rex — Herm. Schaufuß — Colette Corder — Elga Brink — Peggy Normann — Herm. Speelmanns — Berthold Reissig
Achtung! Anfang 4 Uhr — L. V. 8.15

UFA — UNIVERSUM

Schuß im Morgengrauen
Der neue Kriminal-Tonfilm mit Carl Ludwig Diehl, Ros. Speelmanns
BÖHNE — 3 WORCESTERS
Wunder der Akrobatik
Neueste UFA-TONWOCHE
Wochentags bis 4 Uhr alle Saal- u. Rangplätze 60 ₰
Erwerbslose wochentags in allen Vorstellung. geg. Ausweis 50 ₰
UNIVERSUM — UFA

Sommersprossen
Wo nichts half — hilft immer
Frucht's Schwanenweiß
Mk. 1.60 und 2.15
Gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinh.
Schönheitswasser Aphrodite
Mk. 1.60 und 2.15
Zu haben bei:
Nizza-Parfümerie D 1, 5—6 (Paradeplatz)
Drogerie Rennert jetzt G 1, 8 (Breitestraße)
Seifen-Rennert G 3, 14 a Seckenheimerstr. 35

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung

Einem verehrl. Publikum von Ludwigshafen-Mannheim und Umgebung, sowie meinen seitherigen werten Gästen zeige hiermit an, daß ich heute am 1. August, nach Aufgabe meiner bisherigen Wirtschaft zum „Bellheimer Brauaffl" das direkt nebenan befindliche
Restaurant „Storchen"
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsplatz Nr. 5
übernehmen und eröffnen werde. Zum Ausschank bringe die vorzüglich bekannten Biere der Brauerei Schwarz-Storchen, Speyer, in bestgepflegtem Zustand.
Bester Mittag- u. Abendtisch!
Nur reelle Weine erster Weingüter und Winzer-Vereinigungen
Eigener Schlächterei-Betrieb!
Deshalb: Das Beste reichlich zu billigen Preisen
Großer, schattiger Garten!
Für das mir seither bewiesene Wohlwollen sage allen meinen Gästen verbindlichsten Dank und verbinde gleichzeitig die Bitte damit, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal entgegenbringen zu wollen
Mit vorzüglicher Hochachtung: Hans Förschner.

Zur Eröffnung mache ganz besonders auf mein im Restaurant zur Schau gestelltes reichhaltiges **kaltes Buffet** aufmerksam.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung benachrichtige ich meine verehrl. Kundschaft, daß ich mit dem heutigen Tage die Restauration z. „Storchen" aufgegeben habe. — Für das mir während meiner ...jährigen Tätigkeit in obigem Betrieb von Seiten meiner verehrl. Gäste u. Freunde entgegengebrachte Vertrauen danke ich — auch im Namen meiner Familie — an dieser Stelle recht herzlich. 8570
Ludwigshafen a. Rh., den 1. August 1932
Hochachtungsvoll Ferdinand Hemmlein

Ab 1. August
Cafasö
sensationelles Gastspiel
Kurt Lorrinb
mit seinen 10 Solistinnen spielen zum
Konzert und Tanz

Konditorei u. Kaffee Hartmann
am Kaiserring
Ab 2 Uhr: **schattiger Vorgarten**
Prima Bier, gut gekühlt.
Große Auswahl in Eis u. Erfrischungen.

Köln-Düsseldorfer
3 mal wöchentlich
Wiesbaden, Rüdesheim, Assmannshausen und zurück für RM. 2.80. Abwechselnd Fahrten nach Worms, Oppenheim, Nierstein oder Speyer, Germersheim u. zurück, auch Abendfahrten. Verlangen Sie Auskunft und Fahrpläne von: Franz Keßler, Mannheim, Rheinvorland 3, Tel. 20240/41 Bayer. Transportges. v. Theod. Füßen, Ludwigshafen, Tel. 62026 und bei den Reisebüros.

FILM-Aufnahmen
jeder Art für:
Industrie — Kultur — Heim — Sport — Reklame
stellt her
Photo-Reimann P 3, 11 Tel. 327 13
(Spezial-Geschäft)
(Nähe Strohmarkt!)

Wanzen
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut A. & K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 235 68
Geschäftsgründung 1908 — Staatl. genehmigt
Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Diese Woche
Goethe-Geld-Lotterie
Ziehung 5./6. August
75000
30000
20000
10000
Los M 1.-, Porto u. Liste 30 Pfg.
Stürmer, Mannheim, O 7, 11
Postscheckkonto 280 Karlsruhe und alle Verkaufsstellen

Teppiche
Bettvorlagen
Schlafdecken
Steppdecken
Linoleum
mod. Couchen
Bettchaiselongues
Große Auswahl, billige Preise.
Teppich- u. Linoleum-Haus
M. Brumlik
jetzt **D 3, 8 Planken**

Pelz-
Mäntel, mod. Füchse, fertige Kragen
jetzt 10 — 20 % Rabatt
Reparaturen und Umarbeitung, sehr preiswert
Pelzhaus Schüritz M 3, 4.

Tod den Wanzen
und allem Ungeziefer

durch die altbewährte Spezialfirma
Franz Münch, Desinfektions- u. Ungez.-Vert.-Anstalt, Mannheim
Gontardplatz 2, Telephon 322 64
(Gegründet 1900)

Erfolgreichstes Durchgasungsverfahren

Astrologie
Beratung in Berufsfragen, Lotterie, Liebe, Erfolg. Persönl. Beratung 2.— Horoskope 12.— und 30.—
Franz Basser, Burgstr. 8
M. d. Astrolog. Zentralstelle, 11—20 Uhr, Sonntags 9—15.

Seltene Gelegenheit!
Eine 10tägige Sommerreise
durch die schönsten Gauen des Schwarzwaldes an d. Bodensee, durch die bayr. Alpen zurück über München im eleganten Personenwagen für 170 RM. inkl. voll. Verpfleg. u. Hotel. Angeb. unt. O A 68 an die Geschäftsst.

WANZEN
und anderes Ungeziefer vernichtet fachmännisch
Kammerjäger AULER
Mannheim, Lge. Rötterstr. 50
Telephon 529 33

Offene Stellen

Tüchtige, selbständige Modistin
per 1. September gesucht. Gerber & Thönnes, Inh.: M. Wagner, Mannheim, L 1, 2.

Altrenommiertes Edelstahlwerk
sucht für den Bezirk Mannheim-Karlsruhe gut eingeführten, angesehenen
Vertreter
Nur Herren mit nachweisbar guten Verbindungen wollen sich melden. Angebote unter S R 144 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Hausierer - Pfeffer!
konkurrenzlos, billig. Adresse in der Geschäftsstelle.

Jg., tüchtig. Serviererin für besser. Weinlokal sofort gesucht. Adresse in der Gesch.

Wegen plötzlicher Erkrankung suche sofort tüchtiges **Alleinmädchen** das perfekt kochen u. selbst. einen Haushalt führen kann. Blumm, P 3, 8.

Stellen-Gesuche

Heimatloser Handw.
27 J., sucht Stellung gleich welch. Art. Angebote u. M E 17 an die Gesch.

Ehrl., fleiß. Mädchen
21 Jahre, im Besitz gut. Zeugn., Haushaltlehre, lang. Jahre in größer. Hause als Stütze tät., sucht Stelle, für sofort od. 15. 8. Kenntn. im Nähen, Bügeln u. Servier. würde auch Stell. als Zimmermädchen oder in Geschäftshause annehmen. Zuschr. unt. O K 72 an die Gesch.

Miet-Gesuche

1 Lager- mit 2 Büroräumen
unmittelbare Nähe Bahnhof od. Bahnpost per sofort gesucht. Angebote unter S P 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unsere Bezirksverwaltung suchen wir
2 bis 4 Räume
je nach Größe, in zentral. Lage der Stadt. Angebote unt. Q Z 152 an die Geschäftsst.

Kleine Beamtenfamilie sucht
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad in ruhig. Hause, Nähe Hauptbahnhof. Zuschrift. erb. unt. S O 141 an die Geschäftsst.

1-2 Zimmerwohnung
ev. auch 2. für alleinst. Dame in n. gt. Hause gef. Bevorz. ausgebaut. Angeb. unter P W 19 an die Gesch.

Kl. Magazin
Nähe Zeughaus gesucht. Preisangebote unter P H 5 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche
von alleinst., ruhiger Person zu mieten gesucht. Angebote unter P V 18 an die Geschäftsstelle.

Polizeibeamter
sucht auf dem Lindenhof für September od. Oktober

2-3 Zimmerwohnung
Angeb. unter P R 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
mit Telephonbenützg., Nähe Zeughaus gesucht. Preisangebote unter P J 6 an die Geschäftsstelle.

Suche 1. Aug. ruhiges, möbl. ungen. **ZIMMER** zu mieten (2 Personen) Angeb. m. Preis erb. unter P S 15 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

R 7 Nr. 32, Friedrichsring, 3 Treppen
sonnige 6 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden R 7, 35.

4 od. 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer
sofort zu vermiet. K 3, 28, 2. St. lks.

Sonnige
Vier-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Mansarde, z. 1. Okt. oder früher zu vermieten.
Heinrich-Lanzstraße 20, Teleph. 420 60.

Moderne, sonnige 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, schöner Balkon, im 2. Stock, per 1. Oktober 1932 zu vermieten.
Neuostheim, Wilhelmstraße 47.

Herrschaftliche
2 Zimmerwohnung
eingericht. Bad, Diele, Wintergarten, Zentralheizung, evtl. Garage, u. separat. Zimmer in Neubau-Villa sofort od. später zu vermieten.
Weinheim, Friedrich-Voglerstraße 32.

4 Zimmer
und Küche sonnig, hell, in ruhig. Hause sofort od. spät. zu vermieten. Adr.: Große Wallstattstr. 18, 2. Stock links. Anzusehen 10 bis 3 Uhr.

Schöne
2 Zimmer - Wohnung
mit außergewöhnlich groß. Räumen, Kachelofenheizung, Balkon, ohne vis-à-vis, Aussicht nach der Bergstraße, an der Endstat. in Käfertal, p. sofort od. 1. Sept. preisw. zu verm. Zu erfrag. Roßbühlstr. 8, 3. St.

2 mal 3 Zim., Küche
Bad u. Zubehör, L u. 2. St., U 4, 24, per 1. 8. und 1. 10. zu vermieten. — Näheres Telephon Nr. 434 06.

Luzenberg
2 schöne Zimmer und Küche, Abschluß und Balkon, ab 1. 9. oder früher zu vermieten. Zuschr. unter N B 39 an die Geschäftsstelle.

H 3, 19—20, 3. Stock
schöne Wohnung
4 Zimmer, Küche und Mansarde, z. 1. Sept. zu vermieten. Näher. Laden, Müller.

1 Zimmer und Küche
2 Zimmer und Küche
3 Zimmer und Küche
Nachw. Schulze Q 6, 2, II.

Lameystraße Nr. 2, Schöne, sonnige
3 Zimmer - Wohnung
3. Stock, auf 1. Sept. zu verm. Näheres bei Otto Fischer, nachm. zwischen 2—4 Uhr.

Zimmer und Küche
sof. zu verm. Adresse in der Gesch.

Möblierte Wohnung
gr. Herrenz., Doppelschlafz., kompl. Küche, Bad, sehr Wohnlage, bei alleinst. Dame zu verm. Bismarckpl. 3, 3 Treppen.

Sehr schöne
3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Mans. etc. in best. Lage Lindenhof, p. 1. 9., ev. früh. preisw. zu vermieten. Näh.: Meerfeldstr. 84 (Büro im Hof).

Lameystr. 9, 3 Tr.
Gut möbliert. Zimmer el. L. u. Frühst., 28 ℳ an sol. Herrn zu vm.

Schöne, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
zu RM 55.— an ruh. Mieter zu vermieten. Luzenberg, Glasstraße Nr. 4.

Groß. leeres Zimmer
zu verm. K 3, 8, bei Beilstein, 4. Stock.

2 gr. leere Zimmer
bis 15. Aug. zu verm. U 4, 5, 3 Tr.

2 leere Mans.-Zimmer 3 Tr., 1. Abschl. (beste Oststadtlage) z. verm. Anfrag. unter P T 16 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Weinhaus Gräßler, D 5, 8, bei Weik.

Gut möbl. Zimmer
mit Frühstück f. 25 ℳ zu vermiet. (Neubau) Meerlachstr. 10, 2. St. r.

Nähe Paradeplatz Möbl. Zimmer mit el. Licht sof. zu vermiet., ev. Klavierben. E 3, 7, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer
z. vm. F 7, 15, 3 Tr. r.

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Schön., gut möbl. Zimmer zu verm. S 4, 17, 2 Tr. rechts

Behagl. möbl. Zimm.
Tel.-Benütz., fr. Lage, per 1. 8. zu vermiet. Parkring 1 b, ptr. r.

Stadtmitte! 2 schön. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., zu vm. P 6, 20, bei Pohl (im Hause Cafasö).

Gut möbl. Zimmer
per sof. zu verm., el. Licht u. Tel. T 6, 18, parterre.

Villa am Waldpark
auf 1. August schön möbl. Zimmer, elektr. L., Zentralh. z. verm. Telephon 331 03

Gut möbl. Zimmer
Nähe Wasserturm zu vm. Q 7, 17a, 3. St., lks.

Gut möbl. Zimmer
Schreibt., el. Licht, zu vermieten. Collinistr. 18, 2 Tr.

1-2 sehr gut möbl. Z.
i. g. Hause an Kleinmieter sof. zu verm. H 4, 18, par.

Sep., gut möbl. Schlafzimmer mit anschließ. Wohnzim., Bad, Tel., zu vermieten. H 6, 6, 1 Tr. links.

Separ. möbl. Zimmer
a. 1. Aug. billig zu verm., nur an Hrn. N 3, 7, pt.

Gut möbl. Zimmer
sofort billig zu verm. am Ring. K 2 Nr. 17, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer
zu vm. Qu 3, 8, 3 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Moltkestraße 4, part.

Schön. möbl. Zimmer
el. L., an berufst. H. od. Dame zu verm. Langstr. 31, IV, lks.

Fein möbl. Zimmer
m. el. L., Schreibt., z. verm. L 4, 8, 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu verm. Qu 7, 24, 3. Stock.

Luisenring 34, III:
Sep. möbl. Zimmer
el. Licht etc., sof. zu vermieten.

Einf. möbl. Zimmer
mit hell. Pens., pro Monat 60 ℳ zu vm. Näh. Qu 2, 4, Laden.

Gut möbl. Zimmer
m. Balk. u. Schreibt., sof. zu verm. E 7, 14, 2 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer in ruhig., bess. Hause zu vm. Augusta-Anl. 19, 1 Tr. r., Tel. 410 98.

N 4, 4, 3 Tr. links:
Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm.

Sehr schönes möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Rupprechtstr. 15, III, rechts.

Ein gut und ein einfach möbl. Zimmer, Nähe Neckarbrücke preiswert zu vermiet. U 4, 15, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Paradepl. zu v. Adresse in d. Gesch.

Gemütl. möbl. Balkonzimmer sof. preisw. zu vm. Kaufmann, K 3, 14 1 Tr., am Luisenring. Nähe Friedrichsbrücke

Gut möbl. Zimmer Nähe Friedrichsbrücke preiswert zu vermiet. U 4, 11, 2. Stock.

Großes möbl. Zimmer, 2 Betten, für 1 oder 2 Herrn preisw. zu vm. Mittelstr. 9, III. Bdh.

F 4, 1—2, 2 Treppen: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

S 2, 1, 3 Tr. rechts:
Gut möbl. Zimmer
sofort zu verm.

Gut möbl. Zimmer
el. L., in gut. Hause, ruh. Lage, zu verm. Durlacher, B 7, 3.

1 od. 2 gut möbl. Zim. einzeln für Herren od. auf. mit Küche f. Ehepaar sofort zu verm. Qu 5, 2, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu verm. P 2, 6 bei Braun.

Gut möbl. Zimmer 1—2 Betten, zu verm., auch f. Ehep. Bauerl, D 7, 19, 2 Tr.

Am Tattersall Gut möbl. Zimmer sof. billig zu verm. Schwetzingerstraße 7, 3 Treppen bei K.

Lindenhof, Waldparkl.
schönes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Teleph. 271 46.

Einf. möbl. Zimmer
mit Kaffee, el. Licht, sof. zu verm. Preis: ℳ 20.— E 3, 1, 1 Tr.

Nähe Bahnhof Schön möbl. Zimmer billig zu verm. L 15, 2, 1 Tr. links.

Frdl. möbl. Zimmer, el. L., wöch. 6 ℳ, sof. zu verm. an Berufst. Kremer, P 1, 5a, 4 Tr.

Nähe Friedrichspark! Schön möbl. Zimm. mit Klav., Tel., Heiz., el. L., in ruh. Lage zu v. B 7, 6, 3. St.

Schön möbl. Zimmer m. Schreibt., Spiegelschrank, 25 ℳ sof. z. v.

L 14, 18 II Tr. möbl. sonnig. groß. Zimmer zu verm. Bad, Tel., mit Chaisel.

25 Mark mit Kaffee Part.-Zimmer, el. L., Schreibt., Chaiselong. Max-Josefstraße 16, part., links.

Kauf-Gesuche

Gebr. Dezimalwage, gut erh. Marktschirm
zu kauf. gesucht. Angebote unt. P K 7 an die Geschäftsst.

Immobilien

Bergstraße!
Villen-Besitz mit 35 Ar Obstgarten, in herrlicher Lage Weinheims. Preis 33 Mille;
Einfam.-Haus mit 10 Ar Obstgart., in freier sonn. Lage Weinh., steuerfr., Pr. 18 Mille;
Kl. Gut m. Wirtschaftsbetr. i. Odw., 18 Mrg., mit leb. u. tot. Invent. ℳ 18 000.—;
Wirtschaft an Kurort der Bergstraße, sofort beziehbar, Preis ℳ 14 000.—;
Metzgerei u. Wirtschaft mit Fremdenpension sowie kl. Landwirtschaft etc.;
Friseurgeschäft, eingeführt am Platze, mit kompl. Einrichtung, Erforderl. ℳ 5000.— sowie sonstige Objekte.
Weber & Göt, Immobilien, Weinheim a. B.

Wer baut mit?
Für Erbauung einer sehr günstigen Eigenheimgruppe fehlen noch **2 Partner**. Erforderlich mindestens 3000.— RM. Anfragen unter A X 3 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Automarkt

Limousine
4-Sitzer, Kleinwagen
neueres Modell, in bestem Zustande, möglichst aus privater Hand zu kaufen gesucht. Fabrikat, Modell, Type sowie genaue Beschreibung und Laufzeit mit Preis erb. unter S Q 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auto-Verleih
an Selbstfahrer
Tel. 28474
J. Schwind.
Garage Rheinhäuserstraße 93

1/20 Opel-Limousine aus Privathd. bill. abzug. Händler nicht erw. Garage Berger und Klemm, Tel. 437 87, Augartenstr.

Verkäufe

Gelegenheitskäufe in gebrauchte Möbel
Verkaufe zu jedem annehmbaren Preis: Eisschränke, Küchen, aller Art Schränke, Kommod., Betten, Schreib- u. Ausziehtische, Chaiselong., Diwan, Flurgarderobe, Stühle, Kinderportwagen, Gasherd, Bade-Einrichtung u. sonstiges. Rennert, G 4 Nr. 7.

Ausschneiden!
1 Schlaf-, 1 Eßzimmer, poliert, neu, ungebr., 40 % billiger zu verk. N 2, 11, 3. Stock links Fritsch.

Elektr. Kühlschrank
f. neu, Marke AEG., bill. zu verkf. Waldparkstr. 7, part.

Fahrräder
Ia. Qualität, verkauft spottbillig.
Fahrradgroßvertrieb Große Merzelstr. 8.

Fahrräder
neu u. gebr., spottbill. Buchheit, C 2, 12.

Schlafzimmer
echt Eichen, mit Kaukas. Nußb. Mittelstüre u. Innenspiegel, Waschkommode mit echtem weißen Marmor, oder Frisiertoilette i. hochmodern. Form, sämtliche Ecken hart abgerundet, komplett nur RM. 495.—
Möbel-Graff
Mannheim Qu 7, 29

Elektrola, Koffer-Grammophon, (neuwertig) m. Platten, 1 Kindersportwagen zu verkauf. Kastner, Kleiststr. 3—5.

Verkäufe

Fahrräder
fabrikneu, werden zu Spottpreisen direkt an Private abgegeben. Fahrradgroßhandlung **Doppler, K 3, 2,** Himmeln. Kein Laden.

Ist das möglich?

Küchenschränke	v. M. 15.— an
Kleiderschränke	„ „ 12.— an
Waschkommode	„ „ 15.— an
Nachttische	„ „ 5.— an
Betten	„ „ 12.— an
Vertiko	„ „ 18.— an
kompl. Küchen	„ „ 60.— an
Zimmerbüf. eich.	„ „ 75.— an
Schlafzimmer, neu mit Spiegelschr. u. Marmor	285.—
Chaisel. neu	v. M. 19.50
Diwan	„ „ 28.—

Stets Gelegenheitskäufe in kompl. Einrichtungen.
S. Klinger S 2, 6

Eiserne Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Rheinvill. P 2, 6, II.

Regale, Bretter,
Latten, Dez.-Waage billig zu verk. Rennert, G 4, 7.

Schreibmaschine
mittlere Größe.
Standuhr
billig zu verkaufen. P 2, 7, 2 Tr.

Vermischtes

Umzüge, Fernfahrten
mit neuem geschloss. Möbelauto gewissenh. und billig. A. Horn, H 7, 2, Tel. 218 35.

Ankauf u. Abholung
von Lumpen, Knochen, Alteisen, Geschäftsbüchern, Wein- und Sektflaschen usw. Postkarte genügt. Wilhelm Zimmermann, H 4, 2, früher J 5, 17 u. T 4, 9

Erholung tägl. 3 Mk., Dauerpension 65 Mk.
monatl., vorzügl. Verpflegung, waldr. Gegend, Kinder 1.50 bis 2 ℳ. 4 Mahlzeiten. Bäckerei Heilmann, Dalsbach, Stat. Sinsheim a. E.

Aufarbeiten
v. Polsterwaren wird prompt u. billig ausgeführt. Ein Postkarte genügt. Fertig, J 2, 16.